



Informazioni su questo libro

Si tratta della copia digitale di un libro che per generazioni è stato conservata negli scaffali di una biblioteca prima di essere digitalizzato da Google nell'ambito del progetto volto a rendere disponibili online i libri di tutto il mondo.

Ha sopravvissuto abbastanza per non essere più protetto dai diritti di copyright e diventare di pubblico dominio. Un libro di pubblico dominio è un libro che non è mai stato protetto dal copyright o i cui termini legali di copyright sono scaduti. La classificazione di un libro come di pubblico dominio può variare da paese a paese. I libri di pubblico dominio sono l'anello di congiunzione con il passato, rappresentano un patrimonio storico, culturale e di conoscenza spesso difficile da scoprire.

Commenti, note e altre annotazioni a margine presenti nel volume originale compariranno in questo file, come testimonianza del lungo viaggio percorso dal libro, dall'editore originale alla biblioteca, per giungere fino a te.

Linee guide per l'utilizzo

Google è orgoglioso di essere il partner delle biblioteche per digitalizzare i materiali di pubblico dominio e renderli universalmente disponibili. I libri di pubblico dominio appartengono al pubblico e noi ne siamo solamente i custodi. Tuttavia questo lavoro è oneroso, pertanto, per poter continuare ad offrire questo servizio abbiamo preso alcune iniziative per impedire l'utilizzo illecito da parte di soggetti commerciali, compresa l'imposizione di restrizioni sull'invio di query automatizzate.

Inoltre ti chiediamo di:

- + *Non fare un uso commerciale di questi file* Abbiamo concepito Google Ricerca Libri per l'uso da parte dei singoli utenti privati e ti chiediamo di utilizzare questi file per uso personale e non a fini commerciali.
- + *Non inviare query automatizzate* Non inviare a Google query automatizzate di alcun tipo. Se stai effettuando delle ricerche nel campo della traduzione automatica, del riconoscimento ottico dei caratteri (OCR) o in altri campi dove necessiti di utilizzare grandi quantità di testo, ti invitiamo a contattarci. Incoraggiamo l'uso dei materiali di pubblico dominio per questi scopi e potremmo esserti di aiuto.
- + *Conserva la filigrana* La "filigrana" (watermark) di Google che compare in ciascun file è essenziale per informare gli utenti su questo progetto e aiutarli a trovare materiali aggiuntivi tramite Google Ricerca Libri. Non rimuoverla.
- + *Fanne un uso legale* Indipendentemente dall'utilizzo che ne farai, ricordati che è tua responsabilità accertarti di farne un uso legale. Non dare per scontato che, poiché un libro è di pubblico dominio per gli utenti degli Stati Uniti, sia di pubblico dominio anche per gli utenti di altri paesi. I criteri che stabiliscono se un libro è protetto da copyright variano da Paese a Paese e non possiamo offrire indicazioni se un determinato uso del libro è consentito. Non dare per scontato che poiché un libro compare in Google Ricerca Libri ciò significhi che può essere utilizzato in qualsiasi modo e in qualsiasi Paese del mondo. Le sanzioni per le violazioni del copyright possono essere molto severe.

Informazioni su Google Ricerca Libri

La missione di Google è organizzare le informazioni a livello mondiale e renderle universalmente accessibili e fruibili. Google Ricerca Libri aiuta i lettori a scoprire i libri di tutto il mondo e consente ad autori ed editori di raggiungere un pubblico più ampio. Puoi effettuare una ricerca sul Web nell'intero testo di questo libro da <http://books.google.com>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

KEY

TO

Dr. EMIL OTTO'S

GERMAN CONVERSATION-GRAMMAR.

WITH
SPECIMENS OF LETTER-WRITING.

FOURTEENTH EDITION.



HEIDELBERG.

Published by JULIUS GROOS.

LONDON.

DAVID NUTT, 270 Strand.

1877.

PARIS.

A. FRANCK, 67 Rue Richelieu.

AGENCIES FOR AMERICA:

NEW-YORK.

L. W. SCHMIDT, 24 Barclay-Street.
(Box 1817.)

BOSTON.

SCHOENHOF & MOELLER,
40 Winter Street.

1

P R E F A C E.

Many English being obliged to study the German language either partly or entirely by themselves, for want of a good master, a *Key to my German Conversation-Grammar* appeared to me desirable. This Key contains the translations of the English Exercises into German with the necessary references to the rules; further the notes and some translations of the specimens of German poetical literature given in the Appendix to the Grammar. I have also taken advantage of this opportunity to add a few „Specimens of letter-writing” which I doubt not, will prove a useful Appendix.

The last edition having been double, the present one which exactly agrees with all new editions of the German Grammar, appears as the *fourteenth*.

Heidelberg, 1877.

Dr. EMIL OTTO.

CONTENTS.

	First Part.	Page.
Translation of the Exercises (Nr. 2—102)	1
Vermischte Übungen zum Uebersetzen und zur Conversation (1—17)	30
	Second Part.	
Translation of the Exercises (104—172)	39
Vermischte Übungen zum Uebersetzen und zur Conversation (18—26)	53
Anekdoten zum Uebersetzen in's Deutsche (Nr. 1—33)	58
Dionysius, Pythias und Damon	67
	Appendix.	
Additional notes and Translations	73
I. Fables and Tales	73
II. Songs and Elegies	75
III. Legends, Romances and Ballads	80
IV. Didactic Poems	90
1. Hope	90
2. The song of the bell	91
V. Dramatic Fragments	97
1. Maria Stuart	97
2. William Tell	98
3. Maid of Orleans	98
Specimens of Letter-writing	99—103

Erste Abtheilung.

First Part.

Translation of the Exercises.

Aufgabe 2.

1. Der König und die Königin. Der Sohn und die Tochter. Der Vater und die Mutter. Das Kind hat das Buch. Die Tochter hat das Buch. Der Mann hat den Stock. Ich habe den Wein. Der Mann hat das Wasser. Dieser Vater. Diese Frau. Dieses Haus. Der König hat das Schloß. Die Königin hat das Buch. Welches Buch? Welches Haus? Welche Feder? Dieses Buch. Jene Feder. Jeder Mann. Ich habe den Hund.

2. Ich habe den Stock nicht. Das Kind hat den Stock. Jener Wein und dieses Wasser. Dieser Mann hat das Buch nicht. Welches Schloß hat der König? Er hat jenes Schloß. Jene Mutter hat das Kind. Die Frau hat das Haus. Das Schloß der Königin. Hat der Mann das Buch? Welcher Teller? Dieser Teller. Der Sohn der Königin. Die Tochter hat die Feder. Jede Mutter. Jedes Buch.

Aufgabe 4.

1. Ich habe eine Rose. Sie hat ein Buch. Sie haben einen Stock. Mein Bruder hat eine Birne. Meine Schwester hat einen Apfel. Sein Kind hat ein Messer. Wir haben kein Brod. Geben Sie mir eine Rose. Der Vater hat kein Pferd. Ein Hund ist ein Thier. Welche Feder hat das Kind? Der Sohn hat einen Hut. Wer hat eine Blume? Meine Tochter hat eine Blume. Wo ist Ihre Mutter? Jenes Kind hat keinen Apfel. Ich habe keinen Löffel. Jenes Haus ist alt. Ihr (ihr) Haus ist schön. Mein Pferd ist jung. Haben Sie das Schloß gesehen?

2. Geben Sie diesen Rock meinem Bruder. Geben Sie dieses Federmesser Ihrer Schwester. Der Apfel ist eine Frucht. Die Rose ist keine Frucht, die Rose ist eine Blume. Sie haben keinen Hut. Wo ist Ihr Hut? Wer hat meinen Hut gesehen? Geben Sie mir ein Messer. Geben Sie mir auch eine Gabel und einen Löffel. Er hat seinen Rock nicht. Sie haben kein Pferd. Wo ist mein Bruder? Wo ist die Rose meiner Schwester? Nicht jedes Pferd ist schön; dieses Pferd ist jung.

Aufgabe 6.

1. Der Garten des Vaters. Die Gärten meines Bruders. Ich habe zwei Löffel. Der Engländer hat zwei Diener. Wir sind in dem Zimmer. Mein Vater ist in dem Garten. Unser Lehrer ist alt. Der Mann hat zwei Hämmer. Ist Ihr Schwager ein Doktor? Diese Kuchen sind nicht gut. Wo sind die Vögel? Sie sind in dem Garten. Geben Sie mir Ihren Teller. Ein Vogel hat zwei Flügel. Die Flügel der Vögel. Die Engel des Himmels. Haben Sie die Zimmer des Amerikaners gesehen?

2. Das Schloß hat hundert Fenster. Das Buch des Schülers. Der Teller des Mädchens. Wir sind Amerikaner. Ihr seid (Sie sind) Europäer. Die Veilchen sind in den Gärten. Die Schüler sind in der Schule. Die Zimmer meines Vaters. Ich habe kein Silber und kein Gold. Geben Sie mir den Schlüssel meines Zimmers. Der Name(n) des Malers. Die Wohlthat des Friedens. Das Haus meines Lehrers. Wir haben kein Feuer. Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde.

Aufgabe 8.

1. Die Brüder des Knaben. Diese Knaben sind Brüder. Der Name des Studenten. Die Schwester des Grafen. Die Tante des Fürsten. Das Messer des Soldaten. Der Brief des Präsid'en'ten. Die Kaiser Caligula und Nero waren Tyrannen. Rennen Sie die Prinzen*)? Das Kind hat einen Raben. Die Amerikaner haben einen Präsidenten. Ich habe die Diamanten des Fürsten gesehen. Die alten Griechen hatten Sklaven. Geben Sie das Geld dem Juden.

2. Wir haben einen Röme'ten gesehen. Sind Sie (or seid Ihr) Sachsen oder Preußen? Der Körper eines Riesen ist sehr

*) Prinzen and Prinzessinnen are called the members of a sovereign family. Fürst is the head of such a dynasty. Die Fürstin is his wife or widow.

groß. Diese zwei Knaben sind meine Neffen. Jene Soldaten sind Russen. Die Türken sind keine Heiden. Wir sind Christen. Diese Knaben sind Juden. Meine Kameraden sind frank. Wir haben keine Ochsen, wir haben zwei Esel. Geben Sie diesen Brief dem Boten des Grafen.

Aufgabe 10.

1. Die Tische und die Stühle des Zimmers. Die Bäume des Waldes. Die Wälle der Feinde. Die Ringe des Mädchens. Die Briefe meiner Freunde. Mit dem Sohne (or Sohn) meines Bruders. Mit den Söhnen des Grafen. Kennen Sie meine Gäste? Die Fische sind in den Flüssen. Wir haben einen Tisch, aber keine Stühle. Ich gebe die Hunde den Söhnen des Engländer. Die Tage sind lang. Die Bäume haben Äste. Ich habe keinen Stock. Wir haben keine Stöcke. Die Vorhänge meines Zimmers sind weiß. Die Frösche sind die Nahrung der Störche.

2. Die Stürme des Winters sind vorüber. Auf dem Stuhle des Präsidenten. Die Handschuhe sind auf dem Tisch(e). Die Fische haben keine Füße. Die Frösche haben keine Zähne. Die Vögel sind auf den Bäumen. Meine Söhne haben zwei Raben und vier Störche gesehen. Drei Monate und zwei Tage. Die Ufer der Flüsse. Der Name des Offiziers. Die Höringe sind Fische. Kennen Sie diese zwei Generäle? Ja, ich kenne sie. Die Fenster des Palastes. In dem Palaste des Königs.

Aufgabe 12.

1. Die Hände der Damen. Ich liebe die Nüsse. Die Kirchen der Stadt. Die Knaben haben keine Federn. Die Stirne des Mannes ist hoch. Ich liebe die Rosen und die Veilchen. Der Geruch der Rosen und Veilchen ist angenehm. Unsere Hoffnungen sind eitel. Wir kennen die Liebe der Mütter. Die Knaben sind in der Schule. Die Damen sind in der Kirche. In drei Stunden. Die Soldaten haben Wunden. Kennen Sie diese Pflanzen? Die Kirschen sind roth. Ich kenne die Töchter der Gräfin.

2. Sie kennen meine Absichten. Der Knabe hat zwei Blumen in seiner Hand. Diese Federn sind nicht gut. Ich liebe meine Schwestern. Die Ratten fangen (die) Mäuse. Diese Birnen sind nicht reif. Mein Nachbar verkauft Lampen. Die Lippen sind roth. Wir verkaufen unsere Kühe und unsere Ochsen. Diese zwei

Mädchen sind Schwestern. Meine Nachbarin verkauft Kartoffeln. Die Mütter lieben ihre Töchter. Die Mädchen hatten keine Nadeln. Die Birnen sind die Früchte des Birnbaums.

Aufgabe 14.

1. Dieses Dorf ist klein. Jene Dörfer sind auch klein. Die Gesetze der Römer. Die Felder sind groß. Die Blumen des Feldes. Die Kleider der Mädchen sind roth. Ich sehe die Dächer der Häuser. Ich kenne das Land der Freiheit. Die Kinder haben ein Nest gefunden. Die Blätter der Bäume sind grün. Ich suche meine Bücher. Ich finde das Papier in dem Buche. Wir kennen die Schlösser der Fürsten. Er ist in seinem Hause. Unsere Häuser sind alt. Das Mädchen singt ein Lied. Haben Sie die Geschenke meiner Tante gesehen? Ich kaufe zwei Gewehre. Der Präsident hat zwei Gemälde (or Bilder) gekauft.

2. Die Bücher der Kinder sind nicht neu. Diese Bänder sind roth. Die Thüren der Zimmer sind geschlossen. Jene Gebäude sind sehr alt. Wir sprechen von den Geschenken des Königs und der Königin. Unser Vater hat ein Haus und einen Garten gekauft. Die Mädchen haben viele Eier gekauft. Ich finde die Wörter meiner Aufgabe sehr leicht. Diese Thäler sind prächtig. Das Dorf liegt in einem Thale. Wir haben zwei Hühner gekauft. Der Knabe hat sein Geld verloren.

Aufgabe 16.

1. Aus dem Zimmer. Bei dem Schloß. Ich esse mit einem Löffel. Nach dem Regen. Die Ochsen stoßen mit ihren Hörnern. Wir sehen mit unsren Augen. Die Knaben gehen durch den Wald. Die Schüler sprechen von der Schule. Wir sprechen von dem Wetter. Ich war in der Straße während des Regens. Wilhelm ist auf dem Baum. Gehen Sie in den Hof. Der Knabe ist in das (in's) Wasser gefallen. Der Baum liegt in dem (im) Wasser. Mein Federmesser ist in meiner Tasche. Gegen die Thüre. Stecken Sie Ihr Federmesser in Ihre Tasche. Mein Mantel hängt hinter der Thüre. Ich habe viele Blumen in dem Felde gesehen.

2. Die Eier liegen in den Nestern der Vögel. Es war ein Rabe unter den Tauben. Vor dem Frühstück. Wir spielen nach dem Mittagessen. Er war in seinem Zimmer. Der Tisch steht neben dem Fenster. Vor dem Winter fliegen viele Vögel über's Meer. Wir bleiben zu Hause wegen des Regens. Der

Hund läuft um das Haus. Jene Apfel sind für meine Nichte, und diese Birnen sind für meinen Sohn. Der Graf war um drei Uhr zu Hause. Vor zwei Tagen.

Aufgabe 18.

1. Wo sind meine Pantoffeln? Ihre Pantoffeln sind in Ihrem Schlafzimmer. Die Studenten loben ihre Professoren, aber die Professoren loben nicht immer ihre Schüler. Jene Wälder sind sehr groß. Kennen Sie diese Männer? Ich habe zwei große Männer gesehen. Ich kenne meine Pflichten. Diese Frauen sind sehr arm. Die Bauern haben Kühe und Ochsen. Die Strahlen der Sonne sind sehr warm. Die Hähne haben Spornen (also Sporen). Das Wasser der Seen ist hell. Kennen Sie die Namen der Götter der Heiden? Die Rosen haben Dornen. Die vereinigten Staaten von Amerika sind sehr reich.

Aufgabe 20.

Diese Eltern haben alle ihre Kinder verloren. Wir haben Schafe und Schweine. Mein Nachbar hat keine Pferde. Die Städte jenes Landes sind sehr klein. Die reichen Leute leben in den Städten oder auf dem Lande. Die Messer und Beile sind geschliffen. Dehnen Sie Ihre Augen. Wir haben zwei Ohren. In den Herzen der Kinder. Die Bienen sind Insekten. Die Salze sind Mineralien. Der Knabe war fünf Jahre alt. Die Matrosen haben vier Boote verloren. Die Schiffe der Kaufleute sind verloren. In unserer Stadt sind zwei Regimenter Schützen (Jäger). Ich spreche von den Schlachten der Römer.

Aufgabe 22.

1. Mein Lehrer. Seine Freundschaft. Der Graf und die Gräfin. Dieser Mann ist ein Maler. Jene Dame (Frau) ist eine Prinzessin. Mein Vater ist Ihr Nachbar. Ihre Tante ist meine Nachbarin. Hier ist ein Löwe und eine Löwin, ein Tiger und eine Tigerin. Diese Frau ist eine Wittwe. Wo ist die Köchin? Mein Herr ist alt. Das Kindlein ist jung. Der Winter ist kalt. Dieser Diamant ist schön. Hier ist auch ein Rubin'. Meine Schwester ist eine Schäferin. Diese Eiche ist sehr alt. Geben Sie mir eine Kirsche. Welcher Jüngling ist Ihr Sohn?

2. Die Freundschaft meiner Base (or Cousine). Die Erde ist rund. Die Liebe der Mutter. Das Eisen ist ein Metall.

Das Gold ist auch ein Metall. Das Häuschen. Das Pferdchen. Ein Tellerchen. Die Kürze der Zeit. Haben Sie den Schauspieler und die Schauspielerin gesehen? Meine Tochter ist eine Dichterin. Ich habe den Bräutigam und die Braut gesehen. Mein Oheim (or Onkel) ist ein Junggesell. Seine Nichte ist sehr jung. Ist es ein Wolf oder eine Wölfin? Es ist ein Wolf.

Aufgabe 24.

1. Friedrich's Hut (or der Hut Friedrichs). Ludwig's Bücher (or die Bücher Ludwigs. Mariens (Marie's) Schwester. Die Regierung des Kaisers Augustus. Ich bewundere Plato. Hier ist das Pferd des Herrn Stuart. Die Gesetze Solons. Der Vater des armen Karl ist angekommen. Haben Sie Goethe's Gedichte gelesen? Ich habe viele davon (or derselben) gelesen. Ich habe zwei Hüte für Georg und Eduard gekauft. Heinrich's Bücher sind angekommen. Ich habe das Haus des Herrn Schmidt gekauft. Wir lesen Cicero. Wir lesen auch Virgils Aeneide und Homer's Ilias. Timon war der Sohn des Miltiades. Vittoria ist Königin von England.

2. Der Name Friedrich Schiller's. Das Leben Karls des Zwölften, Königs (§ 11) von Schweden, war ein beständiger Krieg. Der Bruder Elisens und Mariens Bruder sind meine Freunde. Heinrich der Fünfte, König von England, war der Sohn Heinrichs des Vierten; er heirathete Katharina, die Tochter Karls des Sechsten, Königs von Frankreich. Geben Sie es meinem Onkel, dem Doktor. Die Regierung des Kaisers Karls des Fünften. Wo ist Fräulein Luise? Sie ist bei Ihrer Tante, der Frau Walter.

Aufgabe 26.

1. Die vier größten Flüsse Deutschlands sind: der Rhein, die Elbe, die Oder und die Donau. Die Gebirge Spaniens sind hoch. Napoleon war in Russland. Die Ufer des Rheins sind schön. London ist die Hauptstadt von England (or Englands). Welches sind die Erzeugnisse (or Produkte) von Spanien? Die Straßen Frankfurts sind enge. Woher kommen Sie? Ich komme von England und gehe nach Frankreich.

2. Meine Brüder gehen nach Paris. Herr Banks lebt in Deutschland. In welcher Stadt? In der Stadt Mainz. Der Dezember ist kalt; der Juli und August sind warm. Die Straßen Berlins (or von Berlin) sind breit. Die Häuser der

Stadt London sind hoch. Wien ist die Hauptstadt von Oesterreich. Mein Neffe ist im September angekommen. Die Donau ist ein sehr großer Fluß. Kommen Sie am Freitag oder am Samstag.

Aufgabe 28.

1. Ich liebe meinen Vater und meine Mutter. Wir lieben unsere Eltern. Sie lieben Ihre Schwestern. Die Knaben haben einige Bücher gekauft. Jene Blumen sind verwelkt. Die Schüler sprechen oft von ihren Lehrern. Alle Menschen sind gleich vor Gott. Dieses sind die Bleistifte meines Bruders. Dieser Mann hat alle seine Häuser und Gärten, und alle seine Pferde und Wagen verkauft. Wir bewundern solche Männer. Alle Metalle sind nützlich. Was für Wein verkaufen Sie? Was für Handschuhe haben Sie verloren? Diese Dame hat alle ihre Kinder verloren. Unsere Freunde sind gestern angekommen.

2. Wir haben mehrere Schiffe gesehen. Ich habe Ihren Beutel ohne Ihr Geld gefunden. Wir haben mehrere Freunde in (zu) Paris. Nicht alle Menschen sind reich. Jedes Land hat seine Vergnügen. Ich habe keine Briefe von meinem Sohne Wilhelm. Unser König hat mehrere Paläste. Keine Rose ohne Dornen. Ich will einige Stühle kaufen. Diese Kleider sind für meine beiden Schwestern. Jeder Vogel hat zwei Flügel. Die Knaben haben alle ihre Apfeln und Birnen gegessen¹⁾. Einige Pflanzen sind giftig. Ich gebe diese Früchte meinen Kindern.

1) See Gramm. p. 158, 2.

Aufgabe 30.

1. Ich habe Butter und Käse. Er hat Brod und Fleisch. Wir hatten einige Vögel. Die Knaben hatten zwei Hunde. Ich hatte eine Uhr. Ich werde ein Bild haben. Ich habe zwei Lampen gehabt. Meine Schwestern haben viele Nadeln gehabt. Wenn ich einen Garten hätte. Wenn wir ein Haus und einen Garten hätten. Wenn Sie Papier gehabt hätten. Sie werden keine Dinte haben. Kinder, gebet Acht auf eure Bücher. Ich habe wenig Wein gehabt. Sie hat viel Vergnügen auf dem Balle gehabt. Ich hatte keine Zeit. Sie würden einen Wagen und ein Pferd haben.

2. Wir haben das Glück gehabt, (or wir hatten d. Gl.) einen treuen Freund zu haben. Sie werden ein Haus in der Stadt haben. Ich würde Geld genug haben, wenn ich meinen Beutel nicht verloren hätte. Gute Kinder zu haben ist ange-

nehm. Wünschen Sie, viel Geld zu haben? Wenn ich nicht so viel Unglück gehabt hätte. Diese jungen Leute (Männer) haben zu viel Vergnügen gehabt.

Aufgabe 32.

1. Ich bin jung, Sie sind alt. Sie ist sehr schön. Unser Vetter Friedrich ist in London gewesen, aber er ist nicht in Paris gewesen. Seien Sie (Sei) ruhig. Seien Sie zufrieden mit Ihrer Stelle. Ich würde zufrieden sein, wenn ich nicht krank wäre. Ich würde reich sein, wenn ich in Amerika gewesen wäre. Meine Töchter sind auf dem Balle gewesen; sie waren sehr vergnügt (or glücklich). Es wird besser sein, auszugehen. Es würde leicht sein. Die Eltern dieser Kinder sind zu streng gewesen. Sie haben Recht; ich habe Unrecht.

2. Ich würde zufrieden sein, wenn Sie nicht träge wären. Seien Sie höflich gegen Ihre Lehrer. Ich wünsche, sie wäre aufmerksam. Es giebt keine Wölfe in England. Es waren keine Gläser auf dem Tisch(e). Seien Sie so gütig, mir ein Glas zu geben. Meine Schüler werden nicht träge sein. Fräulein Karoline war sehr vergnügt. Die Messer waren nicht scharf. Wir haben die Butter nicht gekauft, sie war nicht frisch. Ich soll nach Berlin gehen. Sollen wir Deutsch lernen? Ich hatte Unrecht. Mein Vater hatte Recht.

Aufgabe 32b.

Sie wird schlaftrig. Ich werde weise werden. Er ist mein Freund geworden. Der Herzog wurde plötzlich krank. Die Knaben wurden müde und schlaftrig. Die Bäume werden im Frühling grün. Ich bin jetzt reich, aber ich kann arm werden. Wir werden zufrieden werden. Werden Sie nicht ungeduldig. Ihre Kinder sind sehr groß geworden. Alte Leute werden weise. Es war dunkel geworden. Ich war einst jung, aber jetzt bin ich¹⁾ alt geworden. Es regnet, unsere Freunde werden naß werden. Herr Braun hofft bald reich zu werden. Dieser Mann ist Soldat geworden. Was ist aus seinen Kindern geworden? Diese Knaben sind Männer geworden. Ich hoffe, Sie werden nicht träge werden.

1) Reference. For this inversion see Gramm. p. 76, 3.

Aufgabe 33a.

Können Sie schreiben? Ja, ich kann schreiben. Er kann nicht lesen. Wir müssen ausgehen. Sie müssen mich bezahlen.

Der Lehrer sollte den Knaben strafen. Er wollte nichts glauben. Ich will es kaufen. Der Diener wollte nicht gehen. Du sollst nicht stehlen. Die Kinder sollen nicht lügen. Ich konnte diese Nachricht nicht glauben. Einige Bauern können nicht lesen. Ich will einen Brief schreiben. Wollen Sie ihn auf die Post tragen? Sie wollen nicht kommen. Sie sollte an ihn schreiben. Die Kinder müssen in die Schule gehen. Ich konnte diesen Brief nicht verstehen. Meine Tante konnte das Buch nicht lesen.

Aufgabe 34a.

Sie können (mögen) es glauben. Gehen Sie in's Theater? Glauben Sie diese Nachricht? Ich glaube sie nicht. Er mag sagen, was ihm gefällt (or was er will). Darf ich sehen, was Sie lesen? Ich will nicht ausgehen, es könnte (kann) regnen. Könnten Sie mir zwei Gulden geben? Ich wollte, aber ich kann nicht. Der Knabe muß nicht schreiben. Die Knaben müssen nicht schreiben. Er durfte (konnte) nicht bleiben. Ich mußte auf die Post gehen. Der Metzger hat das Fleisch verkaufen müssen. Sie sollten es nicht glauben. Ich weiß, ich sollte es thun. Ich hätte es lesen sollen.

Aufgabe 36.

1. Der Fluß ist groß. Der große Fluß. Ein großer Fluß. Der gute Mann. Der fleißige Schüler. Die fleißigen Schüler. Eine treue Schwester. Ein geschickter (berühmter) Maler. Ich kenne einen geschickten Maler. Das kleine Kind hat ein neues Kleid. Herr A. ist ein sehr starker Mann. Das Eisen ist ein sehr nützliches Metall. Wir hören den schönen Gesang der glücklichen Vögel. Die amerikanischen Schiffe sind sehr groß. Der reiche Graf hat einen schönen (or prächtigen) Palast.

2. Fräulein Elisabeth ist ein fleißiges kleines Mädchen. Mein guter alter Vater ist krank. Das kleine Haus steht auf einem hohen Berge. Wir lieben die guten Kinder. Wir bewundern den prächtigen Palast des reichen Grafen. Ich liebe die langen Tage des warmen Sommers. Wir sprechen von dem kurzen menschlichen Leben. Diese unreisen Nüsse sind nicht gut. Ich habe die prächtigen, großen englischen Schiffe gesehen. Ein guter Rath ist kostbar.

Aufgabe 38.

1. Hier ist süße Milch. Haben Sie guten rothen Wein? Lieben Sie starkes Bier? Die Alpen sind hohe Berge. Ich

brauche (wünsche) kaltes, frisches Wasser. Das Mädchen verkaufst schöne Blumen. Die tapfern Soldaten haben schwere Wunden. Die reichen Juden hatten kleine, alte Häuser. Da ist ein armes, kleines, blindes Mädchen. Die gute Mutter giebt reife Kirschen ihren fleißigen Kindern. Herr Ascher trägt einen grünen Rock, einen blauen Mantel und einen grauen Hut. Ein gutes Buch ist ein guter und treuer Freund. Es war in einer sehr finstern (dunkeln) Nacht. Der König hatte einen goldenen Becher in der (or in seiner) Hand.

2. Die Krankheiten kleiner Kinder sind oft gefährlich. Meine gute und liebenwürdige Cousine (Vase) ist gestorben. Ich habe viele liebe Freunde während meiner langen Reise gesehen. Sie (sie) empfingen mich mit großer Güte. Geschickte Arbeiter sind immer gesucht. Schwache Frauen können diese Arbeit nicht vollbringen. Ich bin in guter Gesundheit (or ich bin gesund). Alte Leute, junge Männer und Frauen und kleine Kinder gingen in dem schönen Garten unseres gütigen Freundes spazieren. Lesen Sie etwas Gutes und Nützliches. Der Mut der tapfern Soldaten war groß.

Aufgabe 40.

1. Die Straße ist breit, der Platz ist breiter, das Feld ist am breitesten. Die Äpfel sind süß, die Birnen sind süßer, die Kirschen sind am süßesten. Dieser Berg ist hoch, er ist der höchste in diesem Lande. Die Reichen sind nicht immer am glücklichsten. Das Geld ist gut, die Arbeit ist besser, die Tugend ist am besten. Der Storch hat einen längern Hals als die Gans. Die Strauße haben die längsten Hälse. Frau Hunter ist eine fleißigere Frau als meine Nachbarin. Sie ist die liebenwürdigste Frau (Dame). Im Frühling sind ¹⁾ die Tage länger als im Winter; im Sommer sind sie am längsten. Der Morgen war warm, der Abend war wärmer. Der alte Mann ist schwach, die frische Frau ist schwächer, das Kindlein (or das kleine Kind) ist am schwächsten.

2. Fräulein Lucie ist das schönste [und das lieblichste] Mädchen in der Stadt. Napoleon der Erste war der größte General (or Feldherr). Das Blei ist nützlich, das Kupfer ist nützlicher, das Eisen ist das nützlichste Metall. Ich habe einen strengen Lehrer, mein Vetter hat einen strengeren, der Sohn des Grafen hat den strengsten. Die Stärke des stärksten Mannes ist weit geringer, als die eines Elefanten. Der General

1) Ref. See Gramm. p. 76. Remark 3.

war mehr unglücklich als ungeschiickt. Je besser die Menschen sind, desto glücklicher sind sie. Augustus war mehr glücklich als tapfer. Je mehr, desto besser. Es ist am besten. Wir sind am reichsten, wenn wir am zufriedensten sind. Alexander war ebenso ehrgeizig wie (or als) Cäsar. Ich bin ebenso groß wie (als) Sie; aber mein Bruder ist nicht so groß wie Sie.

Aufgabe 42.

1. Mein Nachbar hat drei Häuser, ich habe nur eines (eins). Unser Vetter hat fünf Häuser. Der Bauer hat 54 Schafe, 18 Schweine und 11 Ziegen. Er hat auch 5 Pferde, 8 Kühe und einen Ochsen. Ein Monat hat 30 Tage. Der Februar hat nur acht und zwanzig. Ein Jahr hat 12 Monate, 52 Wochen oder dreihundert fünf und sechzig Tage. Ich bin 17 Jahre alt; ich bin geboren im Jahre 1835. Mein Vater ist 48 Jahre alt; er ist 1822 geboren. Ich habe 46 Pfund Zucker und 100 Pfund Kaffee gekauft. Im Jahr 1848. — Dreimal neun machen 27. — Fünf und dreißig und 42 machen 77. Ich habe 100 Gulden verloren. Ist es drei Uhr? Nein, es ist halb vier.

2. Die Stadt Straßburg hat fünftausend vierhundert Häuser und mehr als 60,000 Einwohner. Wie viel ist acht mal fünfzehn? 8 mal 15 ist (sind) 120. Die Schlacht bei Leipzig fand statt im Jahr 1813. Die französische Revolution begann siebenzehn hundert neun und achtzig (or im Jahr 1789). Island ist eine Insel; sie ist 400 Meilen lang und 150 breit. Wir sind im Oktober 1852 angekommen und im Januar 1853 abgereist. Der Reisende hat mehr als 32 Städte und 95 Dörfer gesehen. Zeigen Sie mir dreierlei Papier; blaues, grünes und braunes.

Aufgabe 44.

1. Der erste Tag. Das dritte Jahr. Ich habe den fünften Band. Die zweite Woche des siebenten Monats. Dieses ist unsere sechste Flasche. Das achte Jahr des neunzehnten Jahrhunderts. Das Kind war anderthalb Wochen alt. Karl ist der zwanzigste in seiner Klasse. Der März ist der dritte, der Juni der sechste, und der Dezember der letzte Monat des Jahres. Der Herzog von Marlborough gewann die Schlacht bei Hochstädt den (or am) zwölften August 1704. Er starb den sechzehnten Juni 1722.

2. Der Papst Gregor der Siebente war ein Feind des Kaisers Heinrichs des Vierten. Eduard der Dritte nahm (or

eroberte) Calais am dritten August 1347. Ich war fünf mal in Paris und vier mal in Brüssel. Wir sind abgereist den 26sten November 1850, und sind angekommen den 14ten April 1851. Peter der Große starb in (zu) Sanct Petersburg den 8ten Februar 1725, im dreiundfünfzigsten Jahre seines Alters, und im dreiundvierzigsten seiner Regierung. Sagen Sie mir, wieviel Uhr es ist. Es ist 4 Uhr oder halb fünf. Ich werde um drei Viertel auf fünf (or ein Viertel vor fünf) ausgehen.

Aufgabe 45a.

1. Ich suche meinen Hut. Er holt Wasser. Ich danke Ihnen. Das Kind weinte. Wir hören einen großen Lärm. Wir hörten den Hahn krähen. Um wieviel Uhr krähte er? Er krähte um drei Uhr diesen Morgen. Kinder, höret meine Worte. Hören Sie nicht, was Ihr Lehrer (Herr) sagt? Suchen Sie Ihren Mantel? Ich suche meine Handschuhe. Suchen Sie, und Sie werden finden. Der Diener suchte sein Messer. Hat er in der Küche gesucht? Es liegt in der Küche. Die Kinder werden in dem Garten spielen.

Aufgabe 46a.

1. Der Knabe arbeitet nicht viel. Ich antwortete: Ja, aber er antwortete: Nein. Wir haben eine Stunde gewartet. Wir fürchteten den Regen. Die Frau spricht zu viel. Bewundern Sie diesen schönen Baum? Ich bewundere ein schönes Bild (or Gemälde). Man bewundert immer neue Dinge. Sie kennen die guten Eigenschaften jener Dame. Ich fürchte den Hund. Ich fürchtete die Kräze. Ein guter Christ fürchtet den Tod nicht. Ich habe nicht viel gearbeitet. Ich habe meine Aufgabe (or Lektion) studirt. Haben Sie an mich gedacht? Fürchten Sie Nichts, ich werde Sie vertheidigen.

1. Haben Sie an Ihre arme Mutter gedacht? Ich werde immer an sie denken. Der Präsident hat seine Freunde nicht geachtet. Er liebt sie nicht. Der Mezger schlachtet heute einen Ochsen; gestern hat er zwei Kälber geschlachtet. Ich liebte das kleine Mädchen; aber sie liebte mich nicht. Die Menschen sollten einander lieben. Was kaufte die Köchin? Sie kaufte Butter und Eier. Mein Neffe hat zwei Pferde gekauft. Die Kinder haben eine Maus getötet. Er rettete sein Leben.

Aufgabe 48.

1. Ich werde von meinem Bruder geliebt. Dieser Vater liebt seine Kinder, und er wird von ihnen geliebt. Herr Bell

wird von allen seinen Schülern geachtet. Die französische Sprache wird an allen Höfen Europas gesprochen. Dieser Ring wurde mir von meinem guten Großvater gegeben. Von wem wurde dieser Brief geschrieben? Ich wurde aus meinem Zimmer gerufen. Friedrich ist von seinem Lehrer gestraft worden. Sind die jungen Pflanzen von der großen Hitze verdorben worden? Die Straßen (or die Wege) sind von dem starken Regen verdorben worden.

2. Dieser Knabe wird gestraft werden; er hat seine Aufgabe nicht gemacht. Er wurde auch gestern gestraft. Dieses Haus würde nicht verkauft werden, wäre es nicht so wohlfeil. Ich werde um fünf Uhr erwartet; meine Schwestern werden erst um sieben Uhr erwartet. Ein falscher Mann wird von Jedermann gefürchtet. Dieser Brief muß auf die Post geschickt werden. Meine Uhr ist gestohlen worden. Geliebt werden ist besser, als gehaßt werden.

Aufgabe 50.

1. Ich werde von meinem Lehrer gelobt. Wir werden von unserem Vater geliebt. Sie werden von ihrem Nachbar geachtet. Dieses Haus ist verkauft worden. Der Garten wird auch verkauft werden. Der Feind ist geschlagen worden. Eine neue Pflanze wurde von Jedermann sehr bewundert. Das Bild des Herrn T. wird bewundert werden. Die tapfern Soldaten wurden von dem General gelobt. Sind viele Soldaten getötet worden? Karl und ich sind zu einem Balle eingeladen. Ihre Schwestern und Ihre Cousine würden auch eingeladen werden, wenn sie hier wären. Eine solche That (or Solch' eine That) muß belohnt werden. Jener Mann war (or wurde) früher nicht geachtet. Die Schmeichler sollten verachtet werden. Karthago wurde von Scipio Africanus zerstört. Das Haus ist abgebrannt.

2. Das Kind konnte nicht gerettet werden. Das Schloß wurde im Jahr 1622 gebaut. Der Fremde ist in dem Walde getötet worden. Viele Soldaten sind in der letzten Schlacht verwundet worden. Geschickte Männer werden immer gesucht. Rom wurde zuerst (or Anfangs) von Königen regiert. Heinrich der Vierte wurde von seinem Volke geliebt. Sein Name wird (or ist) noch geehrt (ist noch in Ehren). Die Fleißigen werden belohnt werden. Cäsar wurde von Brutus ermordet. Warum werde ich nicht eingeladen? Dieses ist eine zu lobende That.¹⁾ Ich wünschte, Jakob möchte für seine Treue belohnt werden.

1) Ref. See Gramm. p. 126, foot-note **).

Die fleißigsten Schüler werden am meisten gelobt werden. In der Schlacht bei Narva wurde¹⁾ das Pferd Karls des Zwölfsten unter ihm getötet.

1) *Ref.* See Gramm. p. 76, 3.

Aufgabe 51a.

Ich frage Sie. Ich sehe ihn. Wir kennen sie. Sie kennt mich. Er achtet uns. Sie brauchen (or wünschen) es. Sie kennen sie. Sie achten sie: Wollen Sie mir den Brief geben? Antworten Sie mir. Sie (sie) wird ihm nicht verzeihen. Liebt er sie? Ich schreibe einen Brief an sie. Bitte, leihen Sie mir Ihr Federmesser. Er wird es Ihnen leihen. Sie schickt es ihm nicht. Sagen Sie mir diese Nachricht. Sie müssen mir einen andern Stock kaufen. Er erinnert sich meiner. Unsere Freunde denken nicht an uns. Wer ist da? Es ist mein Vater. Sind Sie es? Ja, ich bin es. Er ist es. Sie (sie) war es. Sagen Sie ihm und ihr, daß ich sie liebe. Ich will mit Ihnen gehen. Er geht mit uns, aber nicht mit ihnen.

Aufgabe 52a.

Wo ist meine Grammatik? Sie ist nicht hier; ich habe sie nicht gesehen. Wer hat den Apfel des Kindes genommen? Ich habe ihn nicht genommen. Haben Sie meinen Bleistift gesehen? Ich habe ihn nicht gesehen. Haben Sie Ihren Stock selbst verloren? Mein Sohn hat ihn verloren. Ich will selbst gehen. Dieser Wein ist sehr gut; ich kann Ihnen denselben empfehlen. — Wird sie es Ihnen bringen? Ja, sie wird mir es morgen bringen. — Jesus hat uns das Gebot gegeben: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“; aber viele Leute achten nicht darauf. Wissen Sie etwas davon? Wir sprechen davon. Sie wissen nichts darüber (davon). Zählen Sie darauf.

Aufgabe 54.

1. Wer kommt da? Es ist mein Freund Karl. Wessen Sohn ist er? Er ist der Sohn des Herrn R. Wem schicken Sie dieses Päckchen? Ich schicke es dem Buchhändler. Wer klopft an die Thüre? An wen (or Wem) haben Sie einen Brief geschrieben? Von wem haben Sie dieses schwarze Buch gekauft? Wen tadeln Sie? Ich tadle meinen Diener (or Bedienten). Mit wem sprechen Sie? Wer ist dieser junge Mann? Er ist mein Neffe. Was haben Sie in dem Garten gefunden? Welcher von diesen drei Stöcken ist am längsten? Dieser ist länger

als jener. Hier ist Ihre Brieftasche und die Ihres Bruders. Das ist recht.

2. Ich habe mein Buch und das (or dasjenige) meiner Schwester verloren. Dieses (or Das) ist nicht meine Feder; das ist die meines Bruders. Sind das Ihre Schuhe? Nein, es sind diejenigen meines Betters. Ihr Rock ist alt, meiner ist neu. Sein Haus ist klein; Ihres (or das Ihrige) ist sehr groß. Mein Sohn arbeitet nicht so viel als Ihrer (or der Ihrige). Seine Dinte ist nicht gut; unsere ist viel besser. Welches ist der höchste Berg Amerika's (or in Amerika or von A.)? Ist das Ihr Garten? Ja, es ist der meinige; er ist nicht so groß als Ihrer. Wessen Regenschirm ist das? Ist es Ihrer? Nein, mein Herr, es ist nicht meiner, er gehört dem Heinrich (or es ist Heinrichs Regenschirm). Wenn Sie Ihren Stock nicht finden, nehmen Sie meinen (or den meinigen).

Aufgabe 55a.

Hier ist der Schuhmacher, welcher (or der) Ihre Schuhe bringt. Ich habe den Garten gesehen, welchen (or den) Sie verkauft haben. Ist das die Aufgabe, welche (or die) Sie geschrieben haben? Die Zimmer, die mein Vater gestethet hat, sind nicht groß genug. Die Feder, die Sie geschnitten haben, ist nicht gut. Der Schüler, dessen Aufgabe Sie verbessern, ist sehr träge. Mein Nachbar, dessen Pferd Sie letztes Jahr gekauft haben, ist nach Amerika gegangen. Kennen Sie den Mann, welcher (or der) dieses gethan hat? Ich wünsche das Buch zu kaufen, das (or welches) Sie mir gestern gezeigt haben. Die Gemälde (or die Bilder), die Sie mir geschickt haben, sind sehr schön. Der Reisende, welchem ich einen Gulden geliehen habe, ist Ihr Freund. Das Buch, welches ich brauche, ist hier nicht (or nicht hier) zu haben.

Aufgabe 56a.

Derjenige, welcher nicht lernen will, (or Wer nicht lernen will) wird unwissend bleiben. Was heute wahr ist, muß auch morgen wahr sein. Diejenigen, welche die Wahrheit nicht sprechen, verdienen kein Vertrauen. Ich will (or ich werde) dieses Buch demjenigen geben, welcher am fleißigsten ist. Das kleine Mädchen, mit welchem (not womit) Marie gestern spielte, starb diesen Morgen. Der Knabe, welcher (or der) die goldene Uhr gefunden hat, ist ehrlich. Der Mann, dessen Name in meiner Brieftasche geschrieben war, ist angekommen. Hier ist das Glas, woraus der König getrunken hat. Wer ist der glücklichste

Mensch? Der, welcher am zufriedensten ist. Das Brod, wovon wir leben, ist von Waizen und Korn gebäckn.

Aufgabe 58.

1. Man ist unglücklich, wenn man unzufrieden ist. Diese jungen Leute lieben einander. Die Thiere fressen einander. Seien Sie (or Seid) höflich gegeu Jedermann. Hat der Mann Jemand getötet? Nein, Niemand. Man sollte (or soll) nicht viel von sich (or von sich selbst) reden (or sprechen). Ich habe Niemand(en) gesehen. Giebt es etwas Schöneres? Ich habe von Niemand(en) gesprochen. Haben Sie Etwas erhalten? Nein, ich habe Nichts erhalten. Thun Sie Nichts gegen Ihr Gewissen. Jeder (or ein Jeder), der die Welt kennt, ist vorsichtig. Haben Sie viele Freunde? Ich habe nur einige.

2. Stellen Sie diese Bücher jedes an seinen Platz. Der Eine geht, der Andere kommt. Einige sind zu jung, die andern sind zu alt. Beide sind todt. Mancher trinkt mehr als er bedarf. Ich kenne mehrere derselben (or von ihnen). Niemand (Keiner) hat mir geholfen. Sprechen Sie nichts Böses von Andern. Sagen Sie mir Alles, was Sie wissen. Ich habe alle verkauft. Man muß sich nicht (selbst) tödten. Der Bote sagte das Nämliche. Mit Geld kann man seinen Nebenmenschen viel Gutes thun.

Aufgabe 60.

1. Geben Sie mir zwei Gulden. Wann wollen Sie mir sie (or dieselben) zurückgeben? In einigen Tagen. Die Gräfin gab dem armen Mann einen Schilling. Gott hat dem Menschen die Vernunft gegeben. Ich esse Brod und Käse. Du ißest Brod und Butter. Die Kinder aßen Kirschen. Ich sah Sie Trauben essen; waren sie reif? Essen Sie von diesem Kuchen; er ist für Sie. Die Ochsen fressen Gras und Heu. Die Raupen fraßen alle Blätter von jenem Baum. Die Ratze hat die Maus gefressen. Ich gab ihr eine Blume. Was liest Fräulein Elise? Sie liest einen Roman, (eine Novelle) von Sir Walter Scott. Haben Sie Lord Byron's Gedichte gelesen? Ich habe sie noch nicht gelesen; aber ich werde sie bald lesen.

2. Haben Sie je (or schon) einen Kome'ten gesehen? Ja, ich sah einen schönen Kometen. Der junge Mann sieht die Gefahr nicht, in welcher (or worin) er ist (or in welcher er sich befindet). Junges Mädchen, lies (or lesen Sie) nur gute Bücher. Unter der Sonne geschieht Nichts ohne den Willen Gottes. Was ist geschehen? Ein alter Mann stand am Ufer und weinte. Neben ihm saßen zwei kleine Kinder, und ein Hund lag neben

ihnen. Der arme Mann bat mich, ihm einige Gulden zu geben. Fabricius besaß so große Tugenden, daß selbst die Feinde der Römer ihn achteten.

Aufgabe 62.

1. Der General befiehlt; die Soldaten müssen gehorchen. Wer hat Ihnen befohlen, dieses zu thun? Der Hauptmann befahl mir, das Gewehr zu laden. Viele Schäze sind in der Erde verborgen. Der Mörder verbarg seinen Dolch unter seinem Rock. Wer hat meinen Spiegel zerbrochen (or gebrochen)? Der Bediente brach ihn diesen Morgen. Wir müssen immer Gutes mit Gute vergelten. Der Herzog war im Jahr 1775 geboren. Marie ist von einer Biene gestochen worden. Der Stachel des Insekts stand in der Wunde. Friedrich der Zweite, König von Preußen, starb am 17ten August 1786.

2. „Das Kind ist nicht gestorben (or ist nicht todt,“ sagte Jesus zu seinem Vater, „es schläft.“ Der Knabe verdirbt seine Bücher; er hat auch seine Kleider verdorben. Von wem haben Sie gesprochen? Wir sprachen von Columbus. Der Soldat warf sein Gewehr weg. Wer hat den Stein in das Fenster geworfen? Ich weiß nicht, wer ihn geworfen hat. Haben Sie das Ziel getroffen? (or Trafen Sie das Ziel)? Ja, ich habe es getroffen. Können Sie schwimmen? Ich schwamm gestern über den Fluß. Wer hat den Flachs gesponnen? Meine Frau (or Gattin) hat ihn während des letzten Winters gesponnen. Sie begann den Tag nach Weihnacht. Die unglücklichen Männer waren sich zu den Füßen des Königs.

Aufgabe 64.

1. Ich finde meinen Stock nicht. Ich fand diese Beilchen in Ihrem Garten und band sie (zusammen) in einen Strauß. Wo fand Luise jene Stednadel? Sie hat sie in der Straße gefunden. Sie fanden einen Beutel mit Gold. Welcher Buchbinder hat Ihr hübsches Buch eingebunden? Es war Hr. Lang, der in der Königstraße wohnt. Es gelang mir, den Dieb zu fangen. Er wurde sogleich mit Stricken gebunden. Fräulein Emma sang ein schönes Lied. Die Sängerin hat wunderschön gesungen. Möchten Sie gerne ein Glas Wein trinken? Ich danke Ihnen, ich habe schon zwei Tassen Kaffee getrunken. Die Damen tranken Thee und aßen Kuchen.

2. Die Käze sprang über den Tisch. Ein Deutscher, Namens Gutenberg, erfand die Buchdruckerkunst. Das Reh war

über den Hag gesprungen, als der Jäger kam. Das Boot sank vor unsren Augen. Es würde nicht gesunken sein, wenn der Kapitän vorsichtiger gewesen wäre. Lord Byron schwamm über den Hellepunkt. Die arme Frau rang die (or ihre) Hände vor Verzweiflung. „Das Elend zwang mich, zu stehlen,“ sagte der Dieb. Das Elend sollte Niemand zwingen, Unrecht zu thun. Meine Freunde haben mich gezwungen, Soldat zu werden.

Aufgabe 66.

1. Der Hund biß mich. Er heißt Federmann. Hat er Sie auch gebissen? Wilhelm Tell bemerkte eine große Flamme; aber er konnte nicht begreifen, woher dieses Zeichen kam. Es wird Tag, die Sterne sind verblichen. Der junge Herr beschäftigt sich, Französisch zu lernen. Ich habe meine Uebersetzung mit der Ihrigen verglichen, und fand nur zwei Fehler darin. Unser Hund ist von einem Wolfe zerrissen worden (or wurde v. e. W. zerrissen). Der Reisende schnitt ein Stück Fleisch und legte es auf sein Brod. Haben Sie meine Feder geschnitten? Seien Sie so gütig (gut), sie zu schneiden. Der Jäger schritt über's (or über das) Feld.

2. Ihr Federmesser ist nicht geschliffen. Der Dieb öffnete die Thüre und schlich in das Haus; aber er wurde bald von einem Diener ergriffen und hinausgeschmissen (or hinausgeworfen). Während meiner Krankheit habe ich viel gelitten. Haben Sie viele Schmerzen gelitten (or Litten Sie viele Schmerzen)? Wer hat gepfiffen? Karl hat mit einem Schlüssel gepfiffen. Der Rock des Bettlers war ganz zerrissen. Der König ritt auf einem Schimmel. Wer hat dieses Rasier'messer geschliffen? Ich weiß nicht, wer es geschliffen hat. Der Feind wick auf allen Seiten.

Aufgabe 68.

1. Bleiben Sie hier bis morgen. Wie lange blieb Ihr Vetter (or ist Ihr Vetter geblieben)? Er blieb eine Stunde. Ich schreibe einen langen Brief; gestern schrieb ich drei Seiten; heute werde ich noch zwei schreiben. Diese englische Geschichte ist von einem berühmten Schriftsteller (or Verfasser) geschrieben. Ich schrieb ihm ein Billet' (or ein Brieschen). Der Schäfer trieb die Schafe in den Pferch. Dieses Jahr ist der Flachs nicht gediehen. Warum schrie der Knabe so laut? Der Sohn sagte: Lieber Vater, verzeihen Sie mir diesen Fehler; und der Vater verzieh ihm. Die drei Männer im Feuerofen priesen Gott mit lauter Stimme.

2. Ich lieh mein Buch Jemanden (or ich lieh Jemand mein Buch), aber ich kann mich nicht erinnern, wer es war. Sie haben es vielleicht dem Hrn. S. geliehen. Das kann (or mag) sein. Die Sonne schien prächtig. Alle Thiere und Pflanzen scheinen für den Menschen geschaffen zu sein. Der König schien unwillig (or zornig) zu sein. Wenn er geschwiegen hätte, so würde er ihn nicht beleidigt haben. Reden ist Silber; Schweigen ist Gold. Wie hoch stieg der Reisende? Er stieg bis auf den Gipfel des Berges.

Aufgabe 70.

1. Der Wind bläst stark; gestern blies er nicht so stark. Ist dieses Fleisch gekocht oder gebraten? Es ist gebraten. Der Gärtner fiel von dem Baum. Wäre er nicht herabgefallen (or wenn er nicht herabgefallen wäre), würde er den Vogel gefangen haben. Fünfzig Soldaten mit ihrem Führer wurden gefangen. Der Hirsch kam aus dem Walde und ging an den Bach. Der Jäger fängt die wilden Thiere, aber er kann sie nicht zähmen. Die Römer hielten die Weisheit, die Gerechtigkeit und die Mäßigung für die größten Tugenden.

2. Die Fische werden mit Nezen und mit Angelruten gefangen. Ich rieth ihm, nach Amerika zu gehen. Wie lange haben Sie geschlafen? Ich schließ sieben Stunden. Das Mädchen lief zu ihrer Mutter und sagte ihr, was geschehen war. Der alte Mann wurde aus dem Hause gestoßen (or ist aus dem H. gestoßen worden). Cicero verließ Rom, als er sah, daß seine Feinde mächtiger waren, als seine Freunde. Alcibiades wurde aus Athen verbannt; aber er wurde bald wieder zurückgerufen.

Aufgabe 71a.

Jemand hat mich betrogen. Die Zweige sind unter der Last des Schnees gebogen. Der Kaufmann forderte (or verlangte) zehn Schillinge; ich bot ihm neun. Der Jude hat mir achtzig Pfund für meine zwei Pferde geboten. Die Störche sind über's Meer geflogen. Es ist so kalt, daß das Wasser in der Flasche gefroren ist. Der Jäger schoss, und der Vogel flog weg; er hatte ihn nicht getroffen. Der Hund kroch hinter den Ofen. Ihre Blumen riechen sehr angenehm. Die junge Pflanze ist gefroren. Die Kartoffeln sind gesotten; soll ich sie hereinbringen? Hat der Diener die Thüre geschlossen? Er schloß sie um sechs Uhr. Der Soldat verlor seinen rechten Arm. Wissen Sie, wer diesen Beutel verloren hat? Der Schneider hat ihn verloren.

Aufgabe 72a.

Der Tod meines Vaters bewog mich, mein Vaterland zu verlassen. Das Licht der Sonne wird niemals erlöschen. Mein Licht war erloschen. Ist das Feuer aus (or erloschen)? Unsere Schafe sind dieses Jahr zweimal geschoren worden. Hat das Mädchen (or die Magd) die Kuh gemolken? Das französische Heer focht sehr tapfer; nicht ein Soldat ist geflohen. Das Feuer glomm lang unter der Asche (sing.). Das Bienchen sog (or saugte) den Honig aus den Blumen. Derjenige, welcher einmal gelogen hat, verdient nicht, daß man ihm glaube. Mein Bein ist geschwollen. Jenes (or dieses) Tuch ist gut gewoben.

Aufgabe 74.

1. Der Bäcker hat heute kein Brod gebacken. Er backt nicht jeden Tag. Der Kutscher fährt zu schnell. Wir führen in einem Omnibus. Der Fürst fuhr in einem prächtigen Wagen mit vier Pferden. Der Fuchs gräbt ein Loch in den Boden. Die Wilden gruben ein tiefes Loch. Ein armes Kind war in dem Schnee begraben. Laderk Sie das Gewehr? Es ist schon geladen. Der Karren (or Wagen) ist zu schwer geladen. Der Kriegsminister hat alle Offiziere zum Mittagessen eingeladen. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

2. Warum schlagen Sie das Kind? Ich schlage es, weil es unartig war. Die Hunde werden oft geschlagen. Cain erschlug seinen Bruder Abel. Unser Musikklehrer trägt immer einen grauen Hut. Zwei Soldaten trugen den Offizier aus der Schlacht und waschen seine Wunde (aus). Eine Hand wascht die andere, sagt ein deutsches Sprichwort. Heinrich, waschen Sie Ihr Gesicht, Sie sind schmutzig. Sind meine Taschentücher gewaschen? Nein, mein Herr, noch nicht; sie werden morgen gewaschen werden. Die Eiche wächst sehr langsam. Diese Beilchen sind in meinem Garten gewachsen.

Aufgabe 76.

1. Wasser bedeckt das Land. Sie verlieren ihre Freunde. Ich hatte Ihren Brief nicht empfangen. Gute Kinder gehorchen ihren Eltern. Dieser junge Mann war (or wurde) vom Glück sehr begünstigt. Die Bauern bebauen ihr Land. Die Straße (der Weg) ist mit Nutzäumen bepflanzt. Ein Räuber hat mich meines Gepäckes beraubt. Sie haben meine Gedanken errathen.

Der Knabe versprach mir, sein Vertragen zu bessern. Wir haben unser Geld verloren. Das Kind hat sein Kleid beschmutzt. Ich will dieses Buch behalten. Haben Sie die Befehle des Königs vollzogen?

2. Ich wurde von meinem Nachbar betrogen; er betrügt (betriegt) Federmann. Karthago wurde von den Römern zerstört. Ich habe mehrere Briefe aus Amerika erhalten (empfangen). Widersprechen Sie Ihrem Lehrer nicht. Haben Sie gefrühstückt? Ich frühstücke jeden Morgen um neun Uhr. Der Hund zerriss seine Kette und lief fort. Ihre Stiefel sind zerrissen; soll ich sie zu dem Schuhmacher tragen? Ein Vogel flog gegen das Fenster und zerbrach eine Fensterscheibe. Nachher wußte Niemand, wer sie zerbrochen hatte. Ich bin nicht von dem Tode des Herrn Graham benachrichtigt worden. Der Räuber wurde verurtheilt, gehängt zu werden.

Aufgabe 78.

Ich schreibe alle meine Briefe ab. Gehen Sie aus? Ja, ich gehe aus. Mein Bruder ist diesen Morgen nach London abgereist. Das Concert fängt um sieben Uhr an. Stehen Sie Ihrem Nachbar in seiner Noth bei. Bitte (or ich bitte), stellen Sie mich Ihrem Freunde vor. Im Sommer geht die Sonne um drei Uhr des Morgens auf. Die Sonne ist prächtig aufgegangen. Lassen Sie diese Seite aus. Haben Sie den Brief abgeschrieben? Er ist schon abgeschrieben. Nehmen Sie Ihre Zeichnungen weg. Unsere Freunde gingen um sechs Uhr von hier weg. Nehmen Sie mich nicht mit? Ich nehme Ihr Anerbieten mit großem Vergnügen an. Der junge Mann hat seine Zeit sehr schlecht zugebracht. Der Doktor theilte mir diese Nachricht mit. Halten Sie ihn nicht länger auf. Ziehen Sie Ihre Schuhe an. Wie haben Sie gestern Ihren Abend zugebracht? Ich war ausgegangen. Er war noch nicht angekleidet.

Aufgabe 79a.

Die Kugel rollte den Hügel hinab. Das Gepäck wurde hinausgetragen. Wir sind auf den Thurm hinaufgestiegen. Viel Regen bringt Unkraut hervor. Der Jäger schweift in dem Walde herum. Der Hauptmann R. ist eben vorbeigeritten. Ich hatte keine Zeit, das Kind herumzutragen. Der Bote brachte den Brief zurück. Große Veränderungen haben in der Staatsver-

waltung stattgefunden. Herr Murray ist ein vortrefflicher Arzt; er hat meine Gesundheit gänzlich (or vollkommen) wieder hergestellt. Ich kam mit dem Buchhändler wegen einer neuen Grammatik über ein. Wir trafen mit einigen Freunden in Paris zusammen. Der Plan, welchen wir gemacht hatten, ist gänzlich fehlgeschlagen. Ich habe eben die Bücher zurückgeschickt, welche Sie mir geliehen hatten. Wenn Sie ihm eine solche Kleinigkeit abschlagen, so wird er sehr unzufrieden sein. Wenn ich Sie dem Grafen vorstelle, (so) werden Sie vermutlich zum Mittagesessen eingeladen werden. Als Herr Grove bei dem Bischof eingeführt (or dem Bischof vorgestellt) wurde, erkannte er einen alten Freund in ihm.

Aufgabe 81.

1. Als wir an den Fluß kamen, saßen (or fuhren) wir in einem kleinen Boote über. Können Sie mir sagen, wer Milton's „Verlorenes Paradies“ übersetzt hat? Ich habe keine Lust, dieses Buch zu übersetzen. Sie sollten Ihren Mantel überwerfen. Ein ganzes Infanterie-Regiment ging zu dem Feinde über. Warum haben Sie diesen Satz übergangen? Ich überging ihn, weil er mir zu schwer schien. Drei Schiffe gingen im letzten Sturme unter.

2. Der Rutscher hat den Wagen umgeworfen. Sind Sie viel mit Herrn Adam umgegangen? Ich wünsche, ich wäre so glücklich, viel mit ihm umzugehen. Was für ein Geschäft haben Sie unternommen? Haben Sie Ihre Aufgabe wiederholt? Sie müssen sich umkleiden, sonst können Sie nicht mit uns gehen. Diese Kiste muß untersucht werden. Unser Haus ist mit einem Garten umgeben. Herr F. hat sich umgebracht. Haben Sie Lust, dieses Papier zu unterschreiben? Ich habe es schon unterschrieben.

Aufgabe 83.

1. Ich reiste in Spanien. Unser Oheim ist gestern angekommen. Das Kind ist in einen tiefen Graben gefallen. Wir saßen um den Tisch. Der Leuchter (or Lichtstock) steht auf dem Tische. Der kleine Knabe sitzt auf dem Stuhle; seine Mutter setzte ihn darauf. Viele englische Familien leben in Deutschland und Italien. Die Bücher liegen auf dem Tische; ich legte sie darauf. Wie haben Sie letzte Nacht geschlafen? Ich schlief

ziemlich gut; ich war müde, als ich zu Bette ging; ich hatte sehr stark gearbeitet. Um wie viel Uhr sind Sie eingeschlafen? Ich bin um halb zwölf eingeschlafen. Der Sklave ist kaum entkommen.

2. Der Beutel ist auf den Boden gefallen. Das Regiment ist neun Stunden den Tag marschiert. Die Bauern sind in die Stadt gegangen. Der Diener ist aus dem Fenster des dritten Stockes gesprungen. Nichts Wichtiges ist geschehen. Diese Pflanzen sind in unserm Garten nicht gediehen. Das Glas ist zersprungen. Man hat die Thüre aufgesprengt. Der Hund ist über den Fluss geschwommen. Haben Sie die Pferde geschwemmt? Wie viel Pfund wiegt der Koffer? Wir haben ihn noch nicht gewogen; ich glaube, er wiegt 60 Pfund. Wägen Sie ihn gefälligst. Ein Mann ist ertrunken.

Aufgabe 85.

1. Es regnet; gestern schneite es. Letzten Winter schneite es viel. Es wird bald hageln. Es hat die ganze Nacht geregnet, und diesen Morgen friert es. Es donnert; hören Sie es? Wie viel mal hat es gedonnert? Es hat eben geblitzt. Ich dachte nicht, daß es blitzen würde. Ist Dintz in Ihrem Dintensatz? Es wird dieses Jahr sehr viele (or eine große Menge) Rüsse geben. Es giebt Straßen in London, welche zwei Meilen lang sind. Es giebt Leute, welche nichts glauben. Es hat zu allen Zeiten Philoso'phen gegeben. Ist Feuer in meinem Zimmer? Nein, Herr, es ist kein Feuer in Ihrem Zimmer; aber ich will gleich machen.

2. Der Knabe ist hungrig und durstig. Es liegt mir viel daran, zu wissen, was sie thun. Es schaudert mich, wenn ich denke, wie viele Arme keine Kleider haben, obwohl es so stark friert (or gefriert). Es wundert uns, daß er schweigt. Es scheint mir nicht, daß es Ihnen gelingen wird. Herr Dean hatte gestern Abend Gesellschaft; es wurde viel gespielt und getanzt. Es fällt mir ein, daß ich meine Thüre offen gelassen habe. Es scheint, daß er sich mit jenem Geschäft nicht abgegeben hat. Es schickt sich (or es ist passend), so zu handeln. Es waren schon sehr viele Leute im Ballsaale, als ich ankam. Es war gestern kein Theater (or keine Vorstellung). Ich glaube nicht, daß es ein prächtigeres altes Schloß in der Welt geben kann, als das Heidelberger (or das von Heidelberg). Giebt es etwas Neues? Es giebt heute nichts Neues.

Aufgabe 87.

1. Wir freuen uns sehr, Sie zu sehen. Ich irre mich. Sie haben sich auch geirrt. Ich wasche mich jeden Tag. Karl hat sich mit seinem Federmesser verwundet. Alle Nationen (or Völker) sehnen sich nach (der) Freiheit. Die Feinde haben sich ergeben. Wenn sie sich nicht ergeben hätten, wären sie alle getötet worden. Lieber Herr, erbarmen Sie sich meiner. Niemand muß sich einbilden, ohne Fehler zu sein. Dieser Mann war ein schlechter Vater; er bekümmerte sich nicht um seine Kinder. Ich erinnere mich, jene Dame gesehen zu haben; aber ich kann mich ihres Namens nicht erinnern. Wie ich sehe, erfreuen Sie sich einer guten Gesundheit.

2. Die Rechnung meines Schneiders belief sich auf hundert und fünfzig Gulden. Ich beeilte mich, sie zu bezahlen, sobald ich Geld bekam. Junge Leute müssen sich nicht die Freiheit nehmen, über Dinge zu urtheilen, welche sie nicht angehen. Ein guter Christ rächt sich nicht an seinem Feinde. Wir haben uns in dem Namen der Straße geirrt. Stellen Sie sich nicht so unschuldig; schämen Sie sich über Ihr Betragen und entschließen Sie sich (or fassen Sie den Entschluß), künftig einen solchen Fehler zu vermeiden. Derjenige, welcher sich bewußt ist, seine Pflicht gethan zu haben, mag ruhig dem Urtheil seiner Vorgesetzten entgegensehen.

Aufgabe 89.

1. Wo ist mein Stock? Sie werden ihn da in der Ecke finden. Ich bitte um Verzeihung (or Entschuldigung); er ist nicht hier, er muß anderswo sein. Sie sind überall willkommen. Woher kommt der Brief? Er kommt aus Amerika. Kommen Sie gefälligst herunter. Ich konnte ihn nirgends finden. Wo ist mein Hund? Er ist draußen. Das Haus des Geistlichen ist sehr weit. Ich war nicht zu Hause. Sie können nach Hause gehen. Ich habe es irgendwo gehört. Haben Sie überall gesucht? Der eine kam hierher, der andere ging dorthin. Ich konnte die Thüre weder von innen, noch von außen öffnen. Thun Sie gerade, als wenn (or als ob) Sie zu Hause wären.

2. Haben Sie ihn früher gekannt? Ja, ich kenne ihn schon lange. Ich werde gleich [nachher] zu Ihrem Dienste sein. Er war nicht oft glücklich, weil er träge war. Er ist häufiger im Kaffeehaus als zu Hause. Sie ist früher angekommen als

ich. Sie befindet sich heute besser, als (sie) gestern (war). Gehe (or Gehet Sie) gleich weg. Mein Oheim wird immer zufrieden sein. Konnten (or könnten) Sie nicht früher kommen? Das nächste Mal werde ich bei Zeiten hier sein. Ich bin selten allein. Haben Sie kürzlich unsern Freund gesehen? Ja, ich sah ihn neulich, und ich hoffe, ich werde ihn bald wieder sehen. Gegenwärtig sind (or werden) wir unaufhörlich von Bettlern belästigt. Ich pflege ihn dann und wann zu sehen.

Aufgabe 91.

1. Wann werden Sie abreisen? Morgen oder übermorgen. Er ist wenigstens dreimal hier gewesen. Karl macht Fortschritte, besonders im Deutschen (not in Deutsch). Das ist in der That schön. Wir wurden unversehens angegriffen, und sind kaum entkommen. Wir gingen abwechselnd dahin. Es wird ihm keineswegs gelingen. Unser Zusammentreffen war ganz zufällig. Ich bin durchaus nicht erstaunt, daß Sie das sagen. Wie viel fordern Sie dafür? Es wird Sie höchstens zwanzig Gulden kosten. Es ist ungefähr dreißig Meilen weit.

2. Es ist nicht anders. Gegenwärtig brauche ich nichts Anderes (or sonst Nichts). Anfangs (or zuerst) glaubte ich, sein Gesicht zu erkennen. Wenn wir ein Versprechen gegeben haben, so lasset uns es treulich halten, sonst werden wir gewiß unsern guten Namen verslieren. Wir speisen Punkt vier Uhr (or pünktlich um vier Uhr). Ich glaube, daß er es nicht gerne thun wird. Vielleicht werden Sie besser thun, seinen Antrag (or Vorschlag) nicht zu verwerfen (or auszuschlagen). Er schreibt weniger richtig als sein Vetter. Fräulein Marie ist weniger (or minder) glücklich, als Sie glauben. Es ist ganz umsonst, mit diesem Manne zu sprechen, er wird (will) niemals auf Sie hören (or er wird Sie niemals anhören).

Aufgabe 93a.

Sie und ich. Er oder sie. Wir haben eine lange Aufgabe geschrieben; aber wir haben sie nicht gelernt. Das Gold und das Silber sind Metalle. Sie müssen gleich nach Hause gehen, oder Sie werden naß werden; denn es wird bald regnen. Das Rohr biegt sich, aber es bricht nicht. Wir werden unser Vaterland mit Muth (or muthig) verteidigen, und (wir) wer-

den den Feind ruhig erwarten. Sie sollten Ihre Kinder ermahnen; denn sie sind sehr unartig. Ich kenne ihn nicht von Gesicht (or Angesicht); aber ich kenne ihn dem Namen nach. Haben Sie heute den Herrn Lang gesehen? Ja, aber ich konnte nicht mit ihm sprechen. Ich muß zu Hause bleiben; denn ich bin nicht ganz wohl. Verschwenden Sie Ihre Zeit nicht; denn das Leben ist daraus gemacht. Ich kenne den Mann nicht, denn ich habe ihn nie gesehen.

Aufgabe 93b.

Einige von meinen Mitschülern sind krank; folglich können sie nicht in die Schule kommen. Einer hat es gethan; entweder Sie oder Ihr Bruder. Dieses Pferd kann (or mag) sehr stark sein; nichtsdestoweniger gefällt es mir nicht. Ich habe ihm die Regel gezeigt; doch hat er sie nicht verstanden. Er war sehr müde; nichtsdestoweniger (or dennoch) fuhr er fort zu arbeiten. Raum hatte er diese Worte ausgesprochen, als das gemeine Volk (or der Pöbel) sich auf ihn warf (or stürzte). Er hatte ihm nicht nur etwas versprochen, sondern es auch gegeben. Ich kenne weder ihn, noch seine Frau. Ich erwartete nicht, Sie hier zu sehen; desto größer ist mein Vergnügen, Sie zu treffen (or Ihnen zu begegnen). Ich kann weder lesen noch schreiben. Nicht nur der König wurde erwartet, sondern auch die Königin und die Prinzessin.

Aufgabe 95.

Als ich hier ankam war es ganz dunkel. Da er nicht arbeitet, (so) werde ich ihm nichts geben. Lässen Sie das Licht aus, ehe Sie zu Bett gehen. Ich bitte Sie, zu warten, bis ich meine Aufgabe gemacht habe. Da (or Seit) ich meinen Freund verloren habe, bin ich ganz allein. Er sagte mir, daß das Kind todt wäre¹). Ich sehe; daß Sie Ihr Geschäft noch nicht beendigt (or beendigt) haben. Sie ist sehr wohl (gewesen), seit sie auf dem Lande (gewesen) ist. Ich bin erstaunt, daß Sie noch nicht abgereist sind. Da Sie mein Freund sind, werden Sie nicht anstehen (or zögern), mir die Wahrheit zu sagen. Ist es möglich, daß er schon angekommen ist? Nachdem ich gefrühstückt hatte, machte ich einen Spaziergang (or ging ich spazieren), obgleich es ein wenig regnete. Die Stadt Paris²)

1) Ref. see Gramm. p. 307, § 7. — 2) see Gramm. p. 278, 4.

ist viel schöner geworden, seit (or seitdem) Sie sie (or dieselbe)³⁾ gesehen haben. Sobald der General ankommt (or ankommen wird), werden Sie uns davon benachrichtigen. Hat er Sie nicht gefragt, ob Sie Lust hätten⁴⁾, einen Spaziergang mit ihm zu machen? Nein, mein Herr.

3) see Gramm. p. 137, § 8. — 4) see Gramm. p. 307, § 8.

Aufgabe 96.

Ich war kaum zehn Jahre alt, als ich meinen Vater verlor. Je mehr ich Deutsch studire, desto mehr liebe ich diese Sprache. Wenn Sie bereit sind, wollen wir spazieren gehen. Es wird immer Kriege unter den Menschen geben, so lange sie ehrgeizig sind. Ich weiß nicht, ob er reich oder arm ist. Vergebet (or verzeihet) Euren Feinden, da Gott Euch auch vergibt (or verzeiht) (or Vergeben Sie Ihren Feinden, da Gott Ihnen auch verzeiht). Fragen Sie ihn, ob er sein Pferd verkaufen wird (or will). Warum haben Sie so lange geschlafen? Ich schlief so lange, weil ich sehr müde war. Ich will mit Ihnen gehen, wenn Sie mir versprechen, künftig pünktlicher zu sein. Obwohl wir die Welt nicht gemacht haben, so könnten wir doch sie verbessern¹⁾ helfen. Wenn Sie arm sind, wünschen Sie nicht reich zu scheinen. Der Lehrer will ihm nicht verzeihen, bis er sich bessert. Er wird niemals lernen, da (or indem) er träge ist. Während ich dort (or da) war, herrschte die Ruhe in dem Lande. Ich weiß nicht, wie er es bekommen wird.

1) Not zu verbessern (see Gramm. p. 313, § 3).

Aufgabe 98.

Es scheint mir, als wenn ich Sie irgendwo gesehen hätte. Geben Sie mir Ihren Brief, damit ich ihn auf die Post schicke. Er sagt, er wird nicht heirathen, bis er einen Beruf hat. Im Fall (or falls) Sie meinen Beistand brauchen, rufen Sie mich. Lesen Sie es zweimal, damit Sie es nicht vergessen. Die Dame muß vorsichtig sein, damit sie nicht falle. Der Kaufmann wird viel oder wenig verkaufen; je nachdem der Preis hoch oder niedrig ist. Je häufiger Sie üben, was Sie in Ihrer Musikstunde hatten, desto besser werden Sie es spielen. Er kann nicht spielen, ohne daß er sich verletzt. Gehen Sie hinein, ohne daß er Sie sieht. Die Plebejer hatten die Absicht (or gedachten), Rom zu verlassen, im Fall die Patrizier

ihr Wort nicht hielten (or halten würden). Wir werden nicht gehen, wenn sie uns nicht einladet. Romulus verschwand, ohne daßemand wußte, wie (or auf welche Weise) er umgekommen war.

Aufgabe 99.

1. Wir werden nicht auf das Land gehen, wenn er nicht einwilligt, mit uns zu kommen. Die Nacht kam, so daß ich genöthigt war, mich zurückzuziehen (or so daß ich mich zurückziehen mußte). Wenn er gleich sehr gelehrt ist, ist er nichtsdestoweniger (or dessenungeachtet) nicht eitel. Niemand kann Ihnen trauen, wenn Sie nicht (or es sei denn, daß Sie) gute Sicherheit (or Bürgschaft) bringen. Mein Freund sagte, er würde mir hundert Pfund leihen, wenn ich sie ihm nur in (or binnen) drei Monaten wieder zurückgeben würde (or zurückgäbe). Wie bewundernswürdig auch die That Wilhelm Tell's gewesen sein mag, durch welche er sein Vaterland von einem grausamen Tyrannen befreite, ihr sittlicher Werth ist zweifelhaft. Ich kann es nicht thun, wenn Sie mir nicht helfen. Wenn Sie nur die herrschende Leidenschaft Demandes kennen, so sind Sie gewiß, ihm zu gefallen.

2. Wenn (anders) der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten die (diejenigen) vergeblich, welche es bauen. Wenn Sie auch den besten Lehrer von der Welt haben, wenn Sie nicht Ihre Grammatik gut lernen, so werden Sie nie gut Deutsch sprechen. Sagen Sie mir gefälligst¹⁾, wo ich Ihren Regenschirm finden kann. Ich weiß nicht, warum er mir noch nicht geschrieben hat. Fragen Sie ihn, wann er kommen wird (or will). Wenn Antiochus gleich (or obßchon Antiochus) Hannibals Rath billigte, so wollte er doch nicht darnach handeln, aus Furcht, der Sieg möchte dem Hannibal zugeschrieben werden, und nicht ihm.

1) *if you please* can only be translated *gefälligst* when it is joined to an Imperative, otherwise it is *wenn es Ihnen gefällt*, or *gefällig ist*, or *beliebt*.

Aufgabe 100a.

1. Ich ging durch den Wald. Dieses Buch ist für Ihren Bruder. Gehen Sie um den Garten (herum). Ich bekam (or erhielt) dieses Bäckchen durch einen Boten; es ist für Sie. Wir wollen durch die Stadt gehen (or Gehen wir durch die Stadt spazieren, or Lasset uns durch die Stadt spazieren gehen).

Niemand kann gegen den Strom schwimmen. Die Kugel rollte den Hügel hinab.

2. Niemand hat meinen Beutel aus meiner Tasche genommen. Lord E. wünscht nach Frankreich zu gehen. Er wird innerhalb der nächsten Woche abreisen. Ich werde nach dem Mittagessen ausgehen. Wo wohnt jener Herr? Er wohnt bei der Brücke, der Kirche gegenüber. Dem Befehl der Königin zuwider (or entgegen) verließ die Dame den Palast.

Aufgabe 102.

1. Ich werde meinen Regenschirm nehmen, anstatt (or statt) meines Stockes. Kann ich meine Tochter schicken, anstatt meiner Frau? Warum gingen Sie nach Baden? Ich ging wegen meiner Gesundheit dahin. Es giebt (or Es sind) während des Sommers sehr viele Fremde¹⁾ in Baden. Während des Winters sind weniger dort (or da). Der königliche Garten ist außerhalb der Stadt. Herr R. wohnt jenseits des Flusses. Zufolge eines Befehls des Kaisers Napoleon (or einem Befehle des Kaisers Napoleon²⁾ zufolge) mussten³⁾ mehrere französische Schriftsteller Frankreich verlassen, ungeachtet ihrer Vorstellungen. Wir erhielten die Erlaubniß vermittelst (or mittelst) des Einflusses unserer Tante. Richmond liegt zwölf Meilen oberhalb —, Greenwich fünf Meilen unterhalb der Londoner Brücke. Nichts ist vollkommen diesseits des Grabes. Unweit des Hügels steht die Kapelle. Er macht einen Spaziergang ungeachtet des schlechten Wetters. Der Garten liegt außerhalb der Stadt.

2. Er ist ein reicher Mann, ungeachtet seines bedeutenden Verlustes. Wer klopft an die (or an der) Thüre? Stellen Sie den Blumentopf vor mein Fenster. An wen haben Sie einen Brief geschrieben? Ich schrieb an den Herzog von Wellington. Ich fand diesen Ring vor dem Sopha. Wer legte dieses Buch auf meinen Tisch? Der Diener stand am Thore (or an der Thüre) des Hauses (or an der Hausthüre) und sah nach den Vögeln. Dieser alte Mann (or Dieser Greis) ist über neunzig Jahre alt. Der Feind lag sechs Monate vor der Festung, welche auf dem Berge erbaut war. Die Menschen thun viel um des Geldes willen. Der Gefangene sah zum Himmel auf⁴⁾

1) See Gram. p. 99, 6, and p. 97, 4. — 2) not Napoleons, see Gram. p. 61, 8. — 3) See Gram. p. 360, d. — 4) auf is here not a preposition, but a separable prefix belonging to sah, from the verb aufsehen.

(or blickte gen Himmel). Dem Befehle des Königs zufolge müssen die Truppen marschiren. Das Schloß des Herzogs ist jenseits des Flusses. Längs des Flusses ist ein Fußpfad.

Vermischte Hebungen zum Hebersecken und zur Conversation.

(Grammar p. 259.)

1.

Haben Sie ein Paar Handschuhe? Ja, (mein Herr), ich habe zwei Paar. — Was hat der Kaufmann? Er hat verschiedene Arten von Waaren (or vielerlei W.) — Haben Sie Freunde? Ich habe einige Freunde. — Wie viele Freunde haben Sie? Ich habe sechs gute (or treue) Freunde. — Haben Ihre Freunde Wein oder Bier? Sie haben Wein. — Hat der Schuhmacher gute Schuhe? Er hat immer gute Schuhe und gute Stiefel. — Was haben die Engländer? Sie haben schöne Pferde. — Hat der Kapitän gute Matrosen (or Seeleute)? Er hat einige gute und einige schlechte. — Haben Sie viel Brod und Käss? Ich habe viel. — Haben Sie genug? Ich habe ganz genug. — Der wievielte ist heute? Es ist der zwölftie. — Ist es nicht der dreizehnte? Nein, es ist der elste oder zwölftie. — Welche (or was für) Pferde haben Sie? Wir haben unsere eigenen Pferde.

2.

Hatten Sie viel Salz? Ich hatte nur ein wenig; aber ich hatte genug. — Hat die Frau viel Seide? Sie hat nicht viel; sie hat nicht genug. — Haben Sie noch Wein? Ich habe noch Wein. — Haben Sie noch Geld? Ich habe kein Geld mehr. — Welchen Band meines Werkes haben Sie? Ich habe den zweiten. — Haben Sie ebenso viel Gold als Silber? Ich habe weder Gold noch Silber. — Haben Sie ebenso viele Strümpfe als Schuhe? Ich habe mehr Strümpfe als Schuhe. — Hat dieser Soldat ebenso viel Muth als ich? Er hat ganz (gerade) ebenso viel. Hat der Fremde Lust, die-

ses Haus zu kaufen? Er hat Lust, es zu kaufen. — Haben Sie Lust, meine Feder zu schneiden? Ich habe Lust, sie zu schneiden; aber ich habe keine Zeit. — Hat Ihr Vetter Lust, sein Pferd zu verkaufen? Nein, er hat keine Lust, es zu verkaufen; er will es behalten.

3.

Habe ich Recht, einen Spaziergang zu machen? Sie haben ganz Recht. — Hat er Unrecht, sein Geld auszugeben? Er hat Unrecht, zu viel Geld auszugeben. — Zu wem wünschen Sie zu gehen? Ich wünsche zu meinem Oheim (Onkel) zu gehen. — Ist Ihr Bruder zu Hause? Er ist noch nicht zu Hause; aber er wird bald zurück (or nach Hause) kommen. — Wünschen Sie mit Jemand zu sprechen? Ja, ich wünsche mit Jemand zu sprechen. — Mit wem wünschen Sie zu sprechen? Ich wünsche mit Ihrer Tante zu sprechen. — Wünschen Sie rothen Wein zu trinken? (or Wollen Sie rothen Wein trinken?) Ich werde weißen Wein trinken. — Was wünscht das kleine Mädchen zu trinken? Sie wünscht Milch zu trinken. — Gehen Sie nach Hause? Noch nicht; aber in einer Stunde. — Gehen Ihre Söhnen in die Schule? Nein, sie haben Privatstunden. — Wer wünscht einen Brief zu schreiben? Meine Tochter wünscht mehrere Briefe zu schreiben. — An wen will sie schreiben? Sie will an ihre Freundinnen (Freunde) schreiben. — Wer soll diese Briefe auf die Post tragen? Der Diener (Bediente) muß sie dahin tragen.

4.

Was haben Sie zu thun? Ich habe eine französische Aufgabe zu schreiben. — Was hat Ihr Bruder zu thun? Er hat keine deutsche Aufgabe für Morgen zu machen. — Was hat der Engländer Ihnen geantwortet? (or Was antwortete Ihnen der Engländer?) Er hat Nichts geantwortet (or er antwortete Nichts.) — Hat er nicht gesagt, er würde zu mir kommen? Nein, er hat gar Nichts gesagt. — Wo ist das Kind meines Nachbars? Es (er) ist in Ihrem Garten. — Haben Sie viele Blumen in Ihrem Garten? Wir haben Blumen von allen Arten (or allerlei Blumen). — Brauchen Sie mein Messer? Ich brauche es nicht; aber ich brauche ein Federmesser. — Wieviel Uhr ist es? Es ist vier oder halb fünf. — Hat Ihr Freund nicht gesagt, es wäre (or sei)¹⁾ ein Viertel auf fünf

1) See Gramm. p. 307, § 7.

(or ein Viertel nach vier)? Nein, er sagte, es wäre drei Viertel auf fünf (or ein Viertel vor fünf). — Um wieviel Uhr gehen Sie aus? Ich gehe diesen Abend um sechs Uhr aus.

5.

Wollen Sie (or Werden Sie) hier bleiben? Ich kann nicht hier bleiben; ich bin verhindert. — Ist es (schon) spät? Es ist nicht spät; es ist erst acht Uhr. — Können Sie mir eine oder zwei Federn leihen? Hier sind vier gute. — Was haben Sie mir zu sagen? Ich habe Ihnen ein Wort zu sagen. — Ueber was (or worüber)? Es betrifft Ihren Bedienten. — Lieben Sie Ihren Oheim? Ja, ich liebe ihn. — Liebt Ihre Schwester Sie? (or Liebt Sie Ihre Schwester?) Sie liebt mich. — Lieben die Amerikaner den Tabak? Sie lieben ihn sehr. — Kennen Sie meine Cousine (or Base)? Ich kenne sie sehr gut (wohl). — Kennt sie Ihren Großvater? Sie kennt ihn nicht. — Hat Ihr Oheim (or Onkel) Ihnen Geld geschickt? Er hat mir siebenzig Gulden geschickt. — Was kaufen Sie auf dem Markte? Ich kaufe Kartoffeln. — Fürchten Sie sich nicht, in der Nacht (or bei Nacht) auszugehen? Ich fürchte mich gar nicht. — Arbeitet der Vater so viel als der Sohn? Der Sohn arbeitet viel mehr, weil er jung und stark ist.

6.

Finden Sie, was Sie suchen¹⁾? Ich finde, was ich suche. — Wer hat mich gesucht¹⁾? Ihr Lehrer hat Sie gesucht. — Kann der Koch finden, was er sucht? Er kann es nicht finden. — Was thut er¹⁾? Er schlachtet (or tödtet) ein Hähnchen. — Holen Sie Etwas? Ja, ich hole Etwas, — Sagen Sie mir, was Sie holen. Ich hole Fleisch. — Nach wem schickt Ihre Mutter? Sie schickt nach der Köchin: — Lernen Sie Deutsch? Ich lerne es. Ich habe es vor zwei Monaten angefangen. — Sprechen Sie französisch? Nein, mein Herr; aber ich lerne es. — Wie viele Stunden haben Sie wöchentlich (or in der Woche)? Ich habe eine Stunde einen Tag über den andern (or alle zwei Tage or drei Mal in der Woche). — Sind diese Herren Engländer? Nein, es (or sie) sind Schotten (or Schottländer). — Lernen (or studieren) sie Deutsch? Ich weiß nicht; aber ich glaube. — Was braucht Ihr Schüler (or Böbling)? Er braucht ein neues Buch. Braucht er sonst (noch) Etwas? Ja, er braucht einen neuen Rock und ein Paar Stiefel.

1) See Gram. p. 298, I. 1 and 2.

7.

Ist der Fremde gesonnen (or hat der Fremde vor), hier zu bleiben? Nein, er ist gesonnen (or hat vor), abzureisen. — Wann gedenken Sie Ihr Haus zu verkaufen? Ich gedenke es heute zu verkaufen. — Wessen Mantel ist dieses (or das)? Es ist meiner (or der meinige). — Wessen Hütte sind das? Sie gehören den Engländern. — Was für ein Buch lesen Sie? Ich lese einen Roman' (or eine Novelle) von Sir Walter Scott. — Kennen Sie jenen Mann? Ich kenne ihn nicht. — Haben Sie ihn schon gesehen? Ich habe ihn irgendwo gesehen. — Wo sind Sie gewesen? Ich bin in der Kirche gewesen. — Wo ist Ihre Mutter gewesen? Sie ist auch in der Kirche gewesen. — Ist Ihre Schwester schon (or je) in Frankreich gewesen? Sie ist niemals dort gewesen. — Hat sie vor, dahin zu gehen? Sie hat vor, nächstes Jahr dahin zu gehen. — Sind Sie gestern Abend auf dem Ball gewesen? Ich bin nicht dort gewesen (or ich war nicht dort). — Wird diesen Abend ein Ball stattfinden? Er findet nicht statt (or er wird nicht stattfinden). — Wann sind Sie im Theater gewesen? Ich bin gestern dort (or da or darin) gewesen.

8.

Können Sie so gut (or ebenso gut) schwimmen als (wie) ein Matrose? Ich kann nicht so gut schwimmen, als ein Matrose. — Kann dieser Knabe besser schwimmen als ich? Er kann besser schwimmen als Sie. — Um wieviel Uhr hat Herr Green gefrühstückt? Er frühstückte um neun Uhr. — Hat er zu Mittag gespeist, ehe er abreiste? Nein, er reiste vor dem¹⁾ Mittagessen ab. — Haben Sie mir es gesagt? Ich habe es Ihnen vorgestern gesagt. — Welche Wörter (or Worte) haben Sie geschrieben? Ich habe diese drei Wörter geschrieben. — Welches Buch haben Sie gelesen? Ich habe das Buch gelesen, welches²⁾ Sie mir geliehen haben. — Sind Ihre Schuhe geflickt worden? Sie sind noch nicht geflickt. — Sind Ihre Taschentücher oder Ihre Strümpfe gewaschen? Weder die einen noch die andern sind gewaschen. — Warum essen Sie nicht? Ich esse nicht, weil ich nicht hungrig bin. — Warum sind Sie nicht hungrig? Weil ich Brot und Schinken gegessen habe. — Sind Sie durstig? Ich bin nicht durstig; ich habe Bier getrunken.

1) See Gram. p. 270, 7. — 2) see Gram. 144, Obs. 1.

9.

Ist Ihr Bedienter gut (or ein guter)? Er ist ein guter.
— Ist er so gut (or ebenso gut) als meiner? Ich glaube, er ist besser als Ihrer. — Sind Sie mit ihm zufrieden? Ich bin ganz zufrieden. — Essen Sie gern(e) Fische (or Lieben Sie die Fische)? Ich esse gern Fische; aber ich esse lieber Geflügel.
— Ist Ihre Tante gern Hammelfleisch? Sie ist gerne gebratenes Hammel- und Kalbfleisch (or sie ist gerne Hammel- und Kalbsbraten). — Werden die Schüler gerne auswendig? Sie lernen nicht gern auswendig; sie schreiben lieber. — An wen adressiren (or richten) Sie Ihre Briefe? Ich adressire sie an einen Freund. — Bewundern Sie diese Arbeit (or dieses Werk)? Ich bewundere sie (or es). — Wie unterhalten Sie die Damen? Ich spiele Klavier. — Haben Sie Ihrer Schwester geholfen¹⁾? Ich konnte ihr nicht helfen. — Haben Sie Wein verlangt? Nein, ich habe Thee verlangt (or bestellt). — Haben Sie diese Landkarte gekauft? Ich habe Sie entlehnt. — Haben Sie Ihre Verwandten bestrieden? Sie verlangen Nichts.
— Hat der Knabe seine Vögel gefüttert? Er füttert sie jeden Morgen. — Haben Sie das Rätsel errathen? Ich konnte es nicht errathen. — Haben Sie Ihr Feld verkauft? Ich habe nicht vor, es zu verkaufen.

1) Helfen governs the *Dative*; see Gram. p. 313, § 3.

10.

Haben Sie die Hoffnung verloren? Ich verliere niemals die Hoffnung. — Hat der Gärtner einige Bäume gepflanzt? Er hat viele Bäume gepflanzt. — Hat der Soldat sein Gewehr gepuvt? Er puvt es eben. — Warum hat der Schneider den Rock nicht gereinigt? Weil er ihm nicht geschickt worden ist. — Hat der Koch den Hasen gebraten? Er wird ihn morgen braten. — Hat das Mädchen ihre Handschuhe gewaschen? Sie hat sie gewaschen. — Wo sind meine Stiefel? Sie sind bei dem Schuhmacher. — Warum öffnet Marie das Fenster? Sie liebt die frische Luft. — Warum macht sie die Thüre zu? Sie will keinen Zug haben. — Ist der Mann früh aufgestanden? Er ist spät aufgestanden, weil er krank ist. — Wird er das Feuer nicht auslöschen? Nein, er braucht es noch. — Was kocht er? Er kocht Kartoffeln und gelbe Rüben. — Haben Sie die Flaschen geleert? Alle Flaschen sind geleert. — Sind sie rein (or sauber)? Sie sind sehr rein; Sie können hineintun, was Sie wollen.

11.

Ist der kleine Knabe angekleidet? Er ist angekleidet. — Hat er sich selbst angekleidet? Ja, er hat sich selbst angekleidet. — Waren seine Schuhe gepuzt (or gewichst)? Der Bediente hat sie gewichst. — Hat er seine Hände gewaschen? Er hat sein Gesicht und seine Hände gewaschen. — Wann ist das Schiff abgesegelt? Das Schiff ist vorgestern abgesegelt. — Reisen Ihre Freunde zu Land oder zur See? Sie reisen zu Land. — Auf wen warten Sie? Ich warte auf meinen Kutscher. — Haben Sie über die Sache gesprochen? Wir hatten keine Zeit, darüber zu sprechen. — Haben Sie von ihm lesen ¹⁾ gelernt? Ich lernte es von seinem Bruder. — Können ²⁾ Sie Ihre Aufgabe? Ich glaube, ich kann sie; ich habe mir Mühe gegeben. — Liest der Schüler gut? Er liest ziemlich gut. — Wie viele Seiten schreibt er jeden Tag? Er schreibt nur eine Seite, und das ist genug. — Haben die Knaben ihre Aufgaben (or Übungen) gemacht (not gethan)? Sie machen sie (eben) noch. — Welches Zeitwort haben sie gelernt? Sie haben ein unregelmäßiges Zeitwort gelernt. — Haben sie es geschrieben? Sie müssen es nicht schreiben.

1) See Gram. p. 318, § 3. — 2) See Gram. p. 283, § 6.

12.

Welches ist der beste Platz? Der erste Platz ist der beste. — Um wie viel Uhr speisen wir (or essen wir zu Mittag)? Wir speisen um ein Uhr. — Was für Fleisch ist dieses? Das ist Hammelsfleisch. — Wie viel fordern Sie für das Mittagessen? Einen Schilling. — Ist das Mittagessen fertig? Ja. — Wo ist mein Hund? Er ist vor der Thüre. — Wem gehört jenes Haus? Es gehört dem Herrn Lion. — Ist das wahr? Ja, das ist ganz wahr. — Haben Sie mich verstanden? Ja, mein Herr. — Ist der Wagen da? Der Wagen ist noch nicht da; aber die Pferde sind gekommen. — Wie heißt dieses Land? Es ist Bayern. — Wollen Sie mit mir kommen? Ich habe keine Zeit. — Sind Sie auf der Post gewesen? Ich werde gleich hingehen. — Sind Briefe für mich da? Heute nicht. — Was halten Sie von diesem Briefe? Ich kann ihn nicht verstehen. — Wann werden wir abreisen? In einigen Tagen. — Wollen Sie einen Spaziergang in dem Garten machen? Mit großem (or viel) Vergnügen, wenn Sie mit (mir) gehen wollen.

13.

Haben Sie ihm gesagt, daß er kommen soll? Ja, mein Herr. — Ist sie frühe aufgestanden? Sie ist sehr spät aufgestanden. — Warum hat dieser Knabe kein Taschentuch? Er hat es verloren. — Welches ist der Preis dieses Tuches? Dieses Tuch ist sehr wohlfeil, es kostet vier Gulden. — Können Sie nicht weniger nehmen? Ich kann es nicht wohlfeiler geben. — Haben Sie kein besseres? Ich habe besseres; aber es ist theuerer. — Wie ist das Wetter heute? Es ist sehr schön. — Werden wir morgen schönes Wetter haben (or bekommen)? Ich fürchte, es wird regnen. — Ist das Mittagessen aufgetragen? Der Bediente trägt es eben auf (or servirt eben). — Darf ich Ihnen Suppe geben? Ja, Madame, wenn es Ihnen beliebt (or gefällt). — Essen Sie gerne Obst? Ich esse es sehr gerne. — Wollen Sie Kartoffeln haben? Ich werde einige nehmen. — Frühstücken Sie, ehe Sie spazieren gehen? Nein, ich gehe spazieren, ehe (or bevor) ich frühstücke. — Wie lange waren Sie krank? Ich war vierzehn Tage krank. — Sind Sie auf dem Markte gewesen? Ich bin nicht dort gewesen. — Ist Ihre Tante auf dem Lande gewesen? Sie war noch nicht dort; aber Sie wird bald (dahin) gehen. — Ist sie irgendwo gewesen? Sie ist bei ihrer Base (Cousine) gewesen.

14.

Wer hat meine Briefe verbrannt? Der Diener hat sie verbrannt. — Hat Karl seinen Rock zerrissen? Sein Bruder hat ihn zerrissen. — Hat der Knabe einen Stuhl zerbrochen? Er hat einen Tisch und einen Stuhl zerbrochen. — Ist Ihr Nachbar so arm, als er sagt? Er ist nicht so arm. — Macht Ihr Schneider gute Röcke? Er macht gute und schlechte¹⁾. — Haben Sie Ihre Freunde befragt? Sie waren nicht zu Hause, als ich zu Ihnen ging (or als ich Sie besuchen wollte). — Haben Sie den Wein bezahlt? Ich habe das Mittagessen bezahlt; aber nicht den Wein. — Hat die Magd dem Herrn Professor hinunter geleuchtet? Ja. — Wo sind²⁾ Sie geboren? Ich bin²⁾ in Italien geboren. — In welcher von diesen Straßen wohnt er? Er wohnt in der Friedrichstraße. — Wie werden Sie diesen Abend zubringen (or Was werden Sie diesen Abend treiben [or anfangen])? Ich weiß es kaum

1) See Gram. p. 108, Obs. 2. — 2) When speaking of living persons, the *Present tense* is used with *born*; otherwise we say: *Er war geboren.*

selbst. — Wollen Sie mit mir in's Theater gehen? Ich danke Ihnen; ich werde um sieben Uhr bereit sein. — Ist der Thee fertig? Er wird in einem Augenblick fertig sein. — Wann darf ich Ihnen diesen Brief schicken? Wann es Ihnen gefällt (or Wann Sie wollen). — Wohin' soll ich ihn schicken? Ich werde Ihnen meine Adresse geben.

15.

Wann werden Sie nach Paris abreisen? Uebermorgen. — Darf ich Sie mit einem Brief bemühen (or belästigen)? Ich werde ihn mit großem Vergnügen mitnehmen. — Wollen Sie mit mir zu Abend essen? Ich danke Ihnen; ich bin verhindert (or abgehalten); es ist mir unmöglich. — Wann werde ich Sie wieder sehen? Ich will Sie diesen Abend nach dem Nachessen besuchen. — Wollen Sie Karten spielen? Ich spiele sehr gleichgültig. — Spielen Sie gern Whist? Ja, ich spiele gern(e) Whist. — Wie hoch spielen Sie? So hoch (als) Sie wollen (or so hoch als es Ihnen beliebt). — Wie viele Stiche (or Punkte) haben Sie? Ich habe [nur] zehn Stiche. — Etwas Neues von Ihrem Bruder? Ich habe lange nichts von ihm gehört. — Waren viele Zuschauer dort? Es waren sehr viele dort. — Werden Sie bald auf das Land gehen? Ich gedenke in einer Woche abzureisen.

16.

Wollen Sie mir arbeiten helfen? Es thut mir leid; ich habe keine Zeit. — Wollen Sie die Güte haben, mir jenen Teller zu reichen? Mit viel Vergnügen. — Wann werden wir baden gehen? Diesen Abend, wenn Sie wollen. — Wie befindet sich Ihre Großmutter? Sie ist nicht ganz wohl; sie hat sich erkältet. — Wie sieht Herr Gray aus? Er sieht sehr gut aus; er ist sehr gesund. — Warum hat er (denn) nach dem Arzte geschickt? Seine Tochter ist krank. — An welcher (or was für einer) Krankheit ist Ihr Nachbar gestorben? Er starb am Schläge (or Schlagflus). — Warum weint dieses kleine Mädchen? Was ist ihr geschehen? Sie weint, weil ihre Mutter gestern gestorben ist. — Warum lachen Sie über diesen Mann? Ich lache nicht über ihn; ich lache über seine Kleidung. — Kennen Sie (pres.) diesen Professor schon lange? Ich kenne ihn ungefähr seit einem Jahre. — Ist dieses Brod hinreichend für Sie? Es ist ganz hinreichend für mich; aber nicht für die Kinder.

17.

Wollen Sie Ihren Neffen fragen, ob er mit dem Tuche zufrieden ist, welches ich ihm geschickt habe? Wenn ich ihn sehe, will ich ihn fragen. — Darf ich Sie um ein wenig Wasser bitten, um meine Hände zu waschen? Ich will (es) gleich holen. — Hat man die Suppe aufgetragen? Sie wurde vor einigen Minuten aufgetragen. — Gehen die Fenster auf die Straße? Nein, sie gehen auf den Hof. — Welches ist der kürzeste Weg zur Bibliothek? Gehen Sie diese Straße hinab, und wenn Sie an's Ende kommen, wenden Sie (sich) rechts, und Sie werden sie auf dem großen Platze sehen. — Vergessen Sie Ihre Bücher, als Sie in die Schule gingen? Wir vergessen niemals etwas. — Wie vielmals sind Sie in Paris gewesen? Nur (or erst) dreimal. — Wie viele Vögel hat der Jäger geschossen? Er hat ungefähr dreißig geschossen. — Verkauft dieser Kaufmann auf Kredit? Er verkauft nicht auf Kredit. — Haben Sie die schönen Bücher gesehen, welche ich gewonnen habe? Nein, aber ich möchte sie gern sehen. — Hat der Prinz den schönen Wagen gekauft, von welchem ich mit Ihnen gesprochen habe? Nein, der Mann verlangte (or forderte) viel zu viel. — Wen haben Sie auf dem Balle gesehen? Eine große Menge (or Sehr viele) junge Damen und Herren.

S zweite Abtheilung.

Second Part.

Translation of the Exercises.

Aufgabe 104.

1. Die Zeit ist kostbar. Das Glück ist veränderlich (wechselnd). Der Frühling ist eine schöne Jahreszeit. Die Pferde sind nützliche Thiere. Das Eisen und das Kupfer sind nützlicher, als das Gold und das Silber. Das Unglück hortet seinen schärfsten Stachel von unserer Ungeduld. Die Undankbarkeit vertrocknet die Quelle aller Güte. Der verborgene Haß ist gefährlicher, als die offene Feindschaft. Die Bildung ist eine Zierde der Jugend und ein Trost des Alters.

2. Die Beschäftigung ist dem Menschen nöthig; wenn angenehm, (so) ist sie ein Vergnügen; wenn nützlich, so ist sie ein Glück. Der Fleiß ist der wahre Stein der Weisen, welcher alle Metalle in Gold verwandelt. Die süßeste Salbe für das Elend ist die Geduld, und die einzige Arznei für die Noth ist die Zufriedenheit. Der Thee ist bereit (or fertig). Die Natur ist mit wenig zufrieden; aber die Bedürfnisse des Luxus sind grenzenlos. Diejenigen, welche Geschichte studiren wollen (or zu studiren wünschen), sollten mit der alten Geschichte beginnen.

Aufgabe 106.

1. Wir hatten Käse, Brod und Butter. Brauchen (or wünschen) Sie Etwas? Ja, ich brauche Zucker und Kaffee. Amerika liegt gegen Westen. Zufriedenheit geht über Reichthum. Heinrich's Vetter ist sehr frank. Der Knabe, dessen Bücher unter dem Tische gefunden wurden, ist wegen seiner Nachlässigkeit gestrafft worden. Karl ist zu Bett gegangen. Ich habe alle Briefe

gelesen, die Ihr Bruder an meine Schwester geschrieben hat. Mein Oheim (or Onkel) ist viel zu Wasser und zu Land gereist. Habe ich Recht, spazieren zu gehen? Ja, Sie haben ganz Recht.

- 2. Hat er Unrecht, sein Geld auszugeben? Er hat Unrecht zuviel Geld auszugeben. Um wie viel Uhr speisen Sie (or sp. Sie zu Mittag)? Wir speisen um fünf. Das Mittagessen ist bereit. Sind Sie hungrig? Ich bin hungrig und durstig. Ich gehe nicht gern¹⁾ bei Nacht aus. Dieser Herr hat deutsche Stunden; aber ich glaube nur zweimal die Woche (or in der Woche). Ich bitte um Entschuldigung; er hat jeden andern Tag (or alle zwei Tage) eine Stunde. Ich muß Abschied von Ihnen nehmen. Was für ein Fehler! Was für schöne Pfirsiche! Wie viel kostet das Stück? Sie ist eine so gütige Dame. Macbeth war nicht Willens, ein so großes Verbrechen zu begehen.

1) or gerne; see Gram. p. 234, the foot-note **).

Aufgabe 107a.

Dieses (or das) ist meines Vaters Haus. Die Stadt Rom ist sehr alt. Die Stadt Sanct Petersburg wurde von Peter dem Großen erbaut. Wann wünschen Sie Ihre Stunden zu haben; (des) Abends oder (des) Morgens? Ich bin des Morgens beschäftigt (or verhindert); es würde mir am angenehmsten sein (or es würde am passendsten für mich sein), sie (des) Nachmittags zwischen zwei und vier Uhr zu nehmen. Das Königreich Sachsen hat eine Ausdehnung von nur 280 (deutschen) Quadrat'meilen. Bringen Sie mir ein Glas Bier. Die Straßen von Paris sind schöner als die von London (or Londons). Der Monat Juli war sehr heiß.

Aufgabe 108a.

1. Zwei von meines Bruders Kindern sind gestorben. Die Königin von England hat den Prinzen Albert geheirathet. Wir sahen ein großes Feuer in der Entfernung von ungefähr sieben Meilen. Dankbare Nationen errichten ihren großen Männern Bildsäulen (or Statuen) von Erz oder Stein (or ehe ne oder steinerne Standbilder). Emilie war die schönste von allen (or aller) jungen Mädchen, welche auf dem Balle waren (or anwesend waren). Keiner von meinen Freunden hat mir (or an mich) geschrieben. Den zehnten (or am zehnten) Juli werde

ich eine Reise von zehn Meilen machen, um einen Herrn von hohem Rang zu besuchen, welcher ein Franzose und Vater von neun Kindern ist.

2. Die meisten von den Schülern (or der Schüler) waren nicht für die Stunde vorbereitet. Welcher von den Bedienten soll gehen? Einige der schönsten Häuser (or von den schönsten Häusern) sind abgebrannt. Mein Freund hat eine neue Methode entdeckt, Fische zu fangen. Die Gewohnheit zu schnupfen, ist in Deutschland sehr allgemein. Der Reisende musste aus Mangel an Geld zurückkehren. Wenn Nichts als die Furcht vor der Strafe uns abhält, Unrecht zu thun, so sind wir in den Augen Gottes schuldig.

Aufgabe 109a.

Können Sie morgen kommen, anstatt heute? Nein, ich kann nicht. Sie können (or mögen) bleiben, wo Sie sind? Haben Sie Ihre Aufgabe (or Lektion) gelernt? Ich konnte sie nicht lernen; ich hatte kein Buch. Ich würde sie lernen, wenn ich ein Buch hätte. Der Mann konnte den Stein nicht aufheben. Gedenken Sie (or haben Sie vor), nach Amerika zu reisen? Ich war gerade im Begriff (or auf dem Punkt), Ihre Aufgabe zu verbessern, als Ihr Vater kam, um mich zu besuchen. Ich hatte Lust, ihn zu besuchen; aber meine Mutter wünschte es nicht.

Aufgabe 111.

Lassen Sie mich es thun. Ich ließ ihn jeden Tag sechs Stunden arbeiten. Lassen Sie mich gehen. Lassen Sie uns einen Spaziergang machen. Lassen Sie den alten Mann sich setzen. Ihr Vater ließ sie heirathen. Der Statthalter ließ den Mörder verhaften (or gefangen nehmen). Der Admiral ließ die Schiffs-mannschaft ausschiffen (or an's Land gehen). Sie müssen ein neues Haus bauen lassen. Die Mutter ließ ihr Kind jeden Morgen und Abend beten. Wo lassen Sie Ihre Bücher binden? Ich lasse sie von Herrn Lang binden. Heißen Sie den Herrn hereintreten. Wer soll die Kirschen pflücken? Ich will sie durch (or von) Johann pflücken lassen. Haben Sie den General einladen lassen? Ja, ich habe ihm eine Einladung geschickt. Dieses lässt sich nicht beweisen. Da lässt sich nicht helfen (or Da [there] kann nicht geholfen werden).

Aufgabe 113.

Wir sollen um zehn Uhr da (or dort) sein. Du sollst nicht lügen. Sie sollen nicht thun, was Sie wollen, sondern was

Sie sollen. Welcher von Ihren Dienern soll gehen; Johann oder Jakob? Jakob soll gehen. Sie hätten auch den alten Richter einladen sollen. Sie sollte schweigen. Sollte das Wetter morgen schön sein, so mögen Sie mich um acht Uhr erwarten. Wenn der Kaufmann Geld verlangen sollte (or Geld fordert), sagen Sie ihm, daß ich keines habe. Sie sollten früher aufstehen. Der Knabe hätte seine Aufgabe schreiben sollen. Er soll ein ehrlicher Mensch sein. Ihr Vetter soll nach Amerika gegangen sein. Herr Taylor soll Gift genommen haben. Diese Damen sollen sehr reich sein. Sie hätten die ganze Seite auswendig lernen sollen. Wenn wir Sie besuchen sollten, würden Sie zu Hause sein? Ich sehe, Sie weinen; was sollen diese Thränen? Was sollen wir mit diesem Räuber (thun)?

Aufgabe 115.

Karl darf (or kann) spielen. Wir dürfen ihn nicht einladen. Darf ich sehen, was Sie schreiben? Die Schüler haben nicht ausgehen dürfen. Darf ich fragen, warum nicht? Er darf nicht in mein Gesicht sehen (or Er darf mir nicht in's Gesicht sehen). Wie konnte er dieses unternehmen, ohne es seinem Vater zu sagen (or zu erwähnen)? Wir werden wahrscheinlich diese Bücher nicht kaufen dürfen. Sie dürfen den Kellner nicht bezahlen. Die Kinder dürfen nicht in diesem Zimmer spielen. Er dürfte sich wohl (or vielleicht) geirrt haben. Haben Sie den Brief Ihrer Tante lesen dürfen? Ja, ich habe ihn lesen dürfen (or simply ich habe gedurft).

Aufgabe 117.

Wir, die wir alt sind, können diese Vergnügen nicht genießen. Er, der mich beleidigen wollte, hat mir gedient. Sie lachten unserer (or Sie lachten über uns). Wir verließen England um ihretwillen. Lieben diese zwei Mädchen einander (or sich) nicht zärtlich? Der Knabe hat eine Mütze (Kappe) auf dem Kopfe. Er hat den Verstand verloren. Die Königin hat eine Krone auf dem Haupte und ein Zepter in der Hand. Das Herz schlägt mir vor Freude. Der Gefangene hat sich den Hals abgeschnitten. Ich bin an der Schulter verwundet. Beim Lossschießen des Gewehres habe ich mich an der Hand verwundet. Dieser Hut ist nicht mein; er gehört meinem Bruder. Dieser Bleistift ist mein, der andere ist sein. Einer von Ihren Verwandten ist nach Amerika gegangen. Einer von Ihren Ver-

tern ist gestern zu uns gekommen (or hat uns gestern besucht). Der unartige Knabe warf dem Mann einen Schneeball an den Kopf.

Aufgabe 118a.

Das ist das Ziel, nach welchem (or wornach) er strebt. Ein Vogel, dessen Flügel beschitten (or gestutzt) worden sind, kann nicht fliegen. Es ist eine Krankheit, gegen deren Fortschritt man nicht zu schnell Mittel (or Heilmittel) anwenden kann. Die Barmherzigkeit, deren Ausübung unsere Pflicht ist, macht uns gut und glücklich. Wir nennen jenen Himmelskörper, durch dessen Glanz unsere Augen verbendet werden, die Sonne. Diejenigen, welche artig und fleißig sind, können (or mögen) mit mir nach Hause gehen. Ich befand mich in einer solchen Stellung, daß ich Alles beobachten konnte, was um mich vorging.

Aufgabe 119a.

Die Reisenden sind all' ihres Gepäckes beraubt worden. Wir arbeiteten den ganzen Tag und die ganze Nacht; aber wir konnten unsere Aufgabe nicht vollenden. In ganz Europa ist ein solcher Mann nicht zu finden¹⁾. Ich will Ihnen Alles sagen, was ich weiß. Sie alle sind von dem Polizeidiener gewarnt worden. Ich habe Nichts gesehen. Sie wurden jeden Tag (or alle Tage) mit Gesängen unterhalten, deren Gegenstand das glückliche Thal war. Nehmen Sie noch eine Tasse Thee. Haben Sie noch Brüder und Schwestern (or Haben Sie noch Geschwister)? Ich habe keine Brüder mehr, aber zwei Schwestern. Mein Vater hat keine Pferde mehr; er hat sie alle verkauft.

1) See Gramm. p. 314, § 8, Note.

Aufgabe 121.

1. Was thun Sie? Ich lese ein sehr unterhaltendes Buch. Sie müssen es auch lesen; morgen werde ich es Ihnen schicken. Napoleon der Erste starb im Jahre 1821. Mein Freund hat eine neue englische Grammatik herausgegeben. Der Diener hat seinen Herrn getötet. Sind Sie schon (je) in Frankreich gewesen? Nein, ich habe vor (or ich bin gesonnen), nächstes Jahr dahin zu gehen. Nachdem ich das Buch gelesen habe, sollen Sie es haben. Wir warteten lange Zeit auf Sie. Ich habe den ganzen Tag Briefe geschrieben. Wann werde ich das Vergnügen haben, Sie zu sehen? Ich habe ihn immer gütig (or freundlich)

empfangen. Diese zwei Männer werden ihre Arbeit gethan haben, wenn Sie zurückkommen.

2. Heute werden wir unser Mittagessen um sechs Uhr haben (or bekommen). Er lebt schon lange in der Schweiz. Er hat lange in der Schweiz gelebt. Haben Sie schon lange gefrühstückt (or Ist es schon lange, daß Sie gefrühstückt haben)? Vor (or es sind) anderthalb Stunden. Ich bemerkte es neulich. Ich bemerke (present tense) es seit einigen Tagen (or schon einige Tage). Ich habe diesen Rock zwei Jahre getragen. Ich trage diesen Rock schon beinahe zwei Jahre. Wie lange haben Sie diese Stiefel getragen? Sie sind (jetzt) abgetragen. Wie lange wohnen Sie schon in diesem Hause? Ich wohne schon drei Jahre (or seit drei Jahren) darin. Kennen Sie diese Leute schon lange? Ich kenne sie seit vielen Jahren (or schon viele Jahre).

Aufgabe 122a.

Ich nehme Arznei, damit ich genesse. Er spricht laut, damit jedermann ihn hören könne. Schicken Sie ihn fort, damit man ihn nicht hier finde. Ich würde glücklich sein, wenn ich so viele Bücher hätte, wie Sie (or als Sie). Wenn er reich wäre, würde er einen Wagen und Pferde kaufen. Der Heuchler spricht, als wenn er fromm wäre. Ich würde selbst nach Paris gehen, wenn ich Zeit hätte. Er sprach, als wenn er es befähle. Mancher würde glücklicher leben, wenn er zufrieden wäre. Ihre Schüler würden mehr Fortschritte gemacht haben, wenn Sie eine andere Methode angenommen (or befolgt) hätten.

Aufgabe 125.

Glauben Sie, daß er kommen wird (or werde)? Ich fürchte, daß er komme (or kommen werde). Ich will ihm befehlen, daß er sich zurückziehe. Ich befahl, daß er sich zurückziehen sollte. Ich fürchte, daß das Eis breche (or das Eis möchte brechen). Wir fürchteten, daß er kommen möchte. Ich wünsche, die Arbeit wäre (schon) gethan. Ich wünschte, daß er den Preis gewinnen möchte. Ich fürchte, er möchte an seinen Wunden sterben. Ich fürchtete, er möchte seinen Arm verrenken, wenn er diese schwere Last aufhöbe (or aufheben würde). Jagen Sie diesen schlechten Kerl fort, sagte der Herzog, aus Furcht, er möchte diese rechtschaffenen (or ehrlichen) Leute verderben. Es wäre Schade (or Schaden),

wenn diese schöne Frucht (or dieses schöne Obst) verdärbe (or verderben würde).

Aufgabe 127.

1. Mein Bruder sagte mir, daß er seinen Geldbeutel verloren habe (or hätte). Er behauptete, daß er Recht hätte. Was hat Ihr Freund Ihnen gesagt? Er sagte mir, daß Sie ihn einmal besuchen sollten. Der Advokat erklärte, daß er es nicht thun könnte. Ich glaubte, daß er sich geirrt hätte. Sie sagte mir, daß der Baum in Blüthe stehe. Man sagte (or Sie sagten), daß wir uns nicht auf ihn verlassen könnten. Man sagte, der König werde morgen in diese Stadt kommen (or daß der König morgen in diese Stadt kommen werde). Haben Sie geglaubt, daß ich ihm gerathen habe, daß zu thun? Ich wußte, daß er frank war. Wir glaubten, er wäre ein geschickter Arzt. Wir alle hofften, daß unser Vater genesen werde (or möchte); aber umsonst (or vergebens).

2. Wären doch alle Menschen so rechtschaffen (or redlich), als sie sein sollten! Ich habe nicht behauptet, daß Ihr Bruder gestern im Theater gewesen sei. Er sagte, daß sein Bruder einen großen Einfluß bei dem Herzog hätte. Haben Sie nicht gefürchtet, daß er Ihr Geld stehlen möchte? Der Herzog befahl, daß man dem armen Mann helfen sollte. Gott bewahre uns vor dem Krieg. Bilden Sie Ihren Geist und Ihr Herz während (or so lange) Sie jung sind. Maria Stuart sagte zu ihren Mädchen, sie würde¹⁾ Ihnen lieber dieses Kleid gelassen haben, als das einfache Gewand, welches sie am Tage zuvor trug (or getragen habe); aber es wäre nothwendig für sie, bei der bevorstehenden Feierlichkeit in einem anständigen Anzuge zu erscheinen.

1) or daß sie ihnen lieber das Kleid gelassen haben würde.

Aufgabe 129.

Das Essen und Trinken macht Einen schläfrig. Zu viel sprechen ist gefährlich. Das Lachen dieser Leute ist sehr unangenehm. Ich hieß ihn es thun. Ich sah ihn es nehmen. Sie konnten mich nicht lachen machen. Verne (or Lernen Sie) Gutes thun. Haben Sie das Mädchen tanzen sehen? Nein, aber ich habe sie singen hören. Wenn unsere Freunde uns arbeiten helfen, sollten wir ihnen dankbar sein. Lassen Sie uns einen Spaziergang machen. Werden wir das Vergnügen haben, Sie morgen zu sehen? Ich habe keine Lust, den Handel einzugehen, aus Furcht, ihn zu verlieren. Die Sklaven hatten keine Lust, fort-

zulaufen, da sie wußten, welches die Folge sein würde. Ich bin eifrig, Musik zu lernen. Er war nahe daran zu sterben. Der Schüler war müde, Deutsch zu lesen. Was haben Sie zu thun? Ich habe einen Brief zu schreiben. Eine Begnadigung ist nicht zu hoffen.

Aufgabe 131.

Wir verloren unsere Zeit, ohne es zu wissen. Der Knabe spielt fortwährend, anstatt seine Lektion zu lernen. Wir können die Wahrheit nicht verrathen, ohne schuldig zu sein. Er that es, um Sie zu erschrecken. Meine Kinder müssen zeichnen lernen, um Landschaften zeichnen zu können. Endlich begann ich, mich nach meinem Vaterlande zu sehnen, um nach meinen Reisen und Anstrengungen auszuruhen. Der frühe Tod des Helden war sehr zu bedauern (or zu beklagen). Wenn er sich nicht schämte, die Wahrheit zu gestehen, würde er sagen, daß er nicht vor zehn Uhr angefangen habe, zu arbeiten. Der Strom ist zu reißend, um oft zu gefrieren. Sie wußte, daß er Jedermann gefiel. Ich wünsche, daß Sie die Geschichte Englands von Macaulay (or Macaulay's Geschichte von England) lesen. Wenn Sie wissen, daß ein armer Mann redlich und fleißig ist, so sollten Sie ihn höher achten, als einen reichen Mann, der die Pflichten eines Christen verlebt.

Aufgabe 133.

Ich gehe in einigen Tagen nach Paris. Ich sah den sterbenden Greis (or alten Mann). Sie werden das Wort auf der folgenden Seite finden. Das war eine sehr ermildende Reise. Mein Freund wohnt in einer prächtigen Gegend. Das Reiten und Tanzen sind gute körperliche Uebungen. Ist das Lernen für junge Leute nöthig? Die Last ist drückend. Die Wolken werden aus den Dünsten gebildet, welche aus (or von) der Erde aufsteigen. Ich habe ein Buch gesehen, welches schöne Gedichte enthielt. Alexander fragte seine Freunde, welche um sein Todbett standen, ob sie glaubten, daß sie einen König finden könnten, wie er (or wie ihn). Sie war nahe daran zu sterben. Er sagte mir zitternd, daß er all sein Geld verloren hätte. Indem sie so sprach, erdolchte sie sich. Bitterlich weinend warf sich Elise in die Arme ihrer Mutter.¹⁾ Der Vater stand trauernd an dem Grabe seines Sohnes. Der Wundarzt begann (or sing

1) or Elise warf sich, bitterlich weinend, in die Arme ihrer M.

an), die Wunde zu verbinden. Die aufgehende Sonne vertreibt den Nebel.

Aufgabe 135.

1. Sie bemerkte, daß ich sie ansah. Sie kann nicht leiden, daß er weggeht. Ich weiß gewiß, daß er es gethan hat. Ich bin erfreut, etwas von ihm zu hören. Der Aufseher bereute es, so grausam gegen die Sklaven gewesen zu sein, und fing an, sie mit mehr Menschlichkeit zu behandeln. Als wir den Donner der Kanonen hörten, fuhren wir auf. Nachdem ich ihn gesehen hatte, ging ich zu seinem Bruder. Wir bilden unsren Geist dadurch, daß wir gute Bücher lesen (or durch das Lesen guter Bücher). Wir haben den Frieden erlangt dadurch, daß wir große Opfer brachten. Sie werden Französisch lernen dadurch, daß Sie es schreiben.

(2.) Die untergehende Sonne zeigte an, daß es nutzlos sein würde, die Flüchtlinge zu verfolgen. Nachdem er Abschied genommen hatte, reiste er ab. Da er arm war, so war er (or seine Erziehung) vernachlässigt worden. Da ich kein Geld hatte, konnte ich nicht abreisen. Als er seine lächerlichen Geschichten erzählt hatte, ging er lachend fort. Als Marie und ihr Bruder Heinrich einen hübschen Schmetterling bemerkten, suchten sie ihn zu fangen. Da er vermutete, daß ich reich wäre, und da er fand, daß ich unwissend war, dachte er, daß es leicht wäre (or sein würde), mich zu täuschen. Nachdem der alte Mann so gesprochen hatte, ging die Versammlung auseinander.

Aufgabe 137.

1. Herr A. ist ein berühmter Maler. Wenn Sie viel studieren, werden Sie ein gelehrter Mann werden. Er stand ganz verwirrt da. Dieser Mann starb unbekannt und unberühmt. Der Ritter lehrte entmutigt und niedergeschlagen zurück. Der geehrteste Mann ist nicht immer der beste Mann. Die gelehrteten Leute schreiben oft am schlechtesten. Angekommen in dem Dorfe (or Als er in dem Dorfe angekommen war), ging er in das Birthshaus, wo Niemand ihn erkannte; er war so verändert und sonnverbrannt. Das Leben eines jeden Menschen ist eine fortgesetzte Kette von Zufällen. Geliebt und geachtet von Federmann, starb der alte Mann im Alter von neunzig Jahren.

2. Die zu lösende Aufgabe ist allen Studenten mitgetheilt worden. Es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, daß kein

Mensch Anspruch auf Vollkommenheit hat. Mein Nachbar kam gelaufen, um mich zu benachrichtigen, daß die Königin angekommen sei. Der Fürst kam in einem Wagen mit sechs Pferden (or in einem sechspännigen Wagen) gefahren. Die zu vermeidende Gefahr ist noch nicht vorüber. Verstehen Sie den zu lernenden Satz? Wo ist der zu strafende Knabe? Beschützt von einem allmächtigen Gott, können wir ohne Furcht durch dieses Leben gehen, wenn wir nicht von dem rechten Pfade abweichen. Gut begonnen, halb gethan (or gewonnen), ist ein deutsches Sprichwort.

Aufgabe 139.

Mein Zimmer ist zwanzig Fuß lang und fünfzehn breit. Der Knabe kletterte über eine zehn Fuß hohe Mauer. In dem Zimmer fanden wir einen ungefähr fünf und sechzig Jahre alten Mann. Die Londoner Brücke ist neundhundert und zwanzig Fuß lang, fünf und fünfzig hoch und sechs und fünfzig breit. Das Londoner Monument (or Denkmal) ist eine runde, zweihundert Fuß hohe Säule; es steht auf einem zwanzig Fuß hohen Fußgestell. Das Reisen ist der Gesundheit zuträglich. Ihr Pferd ist dem meinigen sehr überlegen. Das Rauchen ist der Gesundheit nicht zuträglich, wenigstens für diejenigen, welche eine schwache Lunge haben.

Aufgabe 141.

Wir sind immer unserer Pflicht eingedenkt. Sie waren ihres Vortheils nicht ganz gewiß (or sicher). O, sagen Sie uns, wie sind Sie des Schlosses mächtig geworden (or wie sind Sie in den Besitz des Schlosses gekommen)? Ich bin des Lebens müde. Der junge Mann war einer solchen That nicht fähig. Wer einen Menschen tödtet, ist eines großen Verbrechens schuldig. Ich bin mit Ihrem Betragen nicht zufrieden. Ich bin ganz von seiner Unschuld überzeugt (or überzeugt von seiner Unschuld). England ist reich an Kohlen. Der Fremde war unwissend in der Sprache des Landes; er war deshalb bald seines Aufenthalts überdrüssig (or müde).

Aufgabe 142.

Junge Leute sollten gegen Jedermann höflich sein. Ich bin mit meinen Schülern zufrieden. Der Knabe ist vom Laufen ermüdet. Das menschliche Leben ist niemals frei von Beschwerden

(or Mühseligkeiten). Viele Menschen sind mit ihrer Lage unzufrieden. Diejenigen, welche einen Selbstmord begehen, müssen ihres Lebens sehr überdrüssig sein. Lasset uns niemals etwas im Geheimen (or insgeheim) thun, worüber wir beschämt sein müßten, wenn es bekannt würde. Endlich fühle ich mich von dieser langweiligen Krankheit befreit. Es ist meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß Sie in den wichtigsten Thatsachen der Geschichte gänzlich unwillkürlich sind. Ich habe die Leute nicht gern (or ich liebe die Leute nicht), welche grausam gegen die Thiere sind. Der Schneider zeigte mir einen von seinem Sohn geschriebenen Brief. Ein in der Geschichte wohl unterrichteter¹⁾ Mann beurtheilt die Ereignisse mit Unparteilichkeit. Wer²⁾ (or Der, welcher) seiner häuslichen Pflichten uneingedenkt, und nicht für seine Kinder besorgt ist, ist ein Feind seiner Familie und seines Vaterlandes; er ist großer Sünden schuldig, deren Folge er nicht vorhersehen kann.

1) See Gramm. p. 332, V. — 2) see Gramm. p. 147, 5.

Aufgabe 144.

1. Heinrich ist ein kleiner Knabe. Johann ist Soldat geworden. Aristides wurde der Gerechte genannt. Mein Nachbar wurde ein Betrüger gescholten. Ist es wahr, daß Ihr Vetter zum Richter ernannt worden ist? Ich will ihn zu meinem Freunde machen. Was ist Ihnen geschehen? Was haben Sie Ihrem Lehrer geantwortet? Der Hauptmann drohte den Soldaten. Niemand hat dem Manne befohlen, das Thor zu öffnen. Es war mir unmöglich, seiner Bitte zu widerstehen. Dieser Umstand muß einem Kaufmann mißfallen. Wir sollten immer unsren Nächsten beistehen, wenn sie der Hilfe bedürftig sind. Wem gehört dieser Hut? Er gehört dem Hutmacher; er brachte mir ihn, damit ich ihn kaufen möchte. Warum antworten Sie Ihrem Lehrer nicht, wenn er Sie fragt? Er trobt immer seinen Feinden.

2. Um dem Tode zu entgehen, ergriff er ein Brett. Lassen Sie uns diesem Beispiel (or dieses Beispiel) nachahmen. Ich begegnete ihm am Stadthor. Warum haben Sie Ihrem Lehrer nicht gedankt? Ich habe ihn seit mehreren Wochen nicht gesehen (or begegnet). Der Bettler näherte sich mir auf eine verdächtige Weise. Die Kinder müssen ihren Eltern gehorchen. Der Sklave ist seinen Verfolgern kaum entronnen. Wie gefällt es Ihrem Oheim in Frankfurt? Es gefällt ihm sehr wohl. Wenn Sie mir zuhören wollen, werde ich Ihnen ein Kapitel

aus Macaulay's Geschichte von England vorlesen. Zeigen Sie mir Ihre Malereien (or Gemälde), und ich will Ihnen meine Zeichnungen zeigen. Könnten Sie mir einen oder zwei Thaler (or ein paar Thaler) leihen? Ich will sie Ihnen leihen, wenn Sie mir sie morgen zurückgeben werden (or wollen). Zeigen Sie dem Fremden den Weg. Glauben Sie diesem Lügner nicht.

Aufgabe 146.

1. Ich bedarf eines scharfen Messers (or ich brauche ein scharfes Messer), um dieses Fleisch zu schneiden. Sie lachte meiner Drohungen. Spotten Sie niemals der Unglücklichen. Bedürfen Sie noch meines Beistandes? Der Gefangene ist eines Mordes angeklagt worden. Man beschuldigte mich einer Lüge, weil man nicht verstand, was ich sagte. Die Bäume sind ihrer Blätter beraubt. Die Soldaten wurden ihres Eides entbunden. Der Fürst versicherte sie seiner Gunst. Der Kapitän (or Hauptmann) entband ihn seines Versprechens. Belisar wurde aller seiner Würden beraubt und in's Gefängniß geworfen. Warum haben Sie sich des Rauchens enthalten? Weil es mir nicht gut bekam.

2. Der Greis (or der alte Mann) erinnerte sich der Tage seiner Jugend. Da ich keine Scheere zur Hand (or bei der Hand) hatte, bediente ich mich eines Messers. Die Juden enthalten sich des Schweinefleisches, dem Gesetz Mosis zufolge. Wir versahen uns einer solchen Antwort nicht. Hat sich Jemand seiner Brieftasche versichert? Diese Dame hat sich des Kaffees entwöhnt. Erinnert euch immer eurer Wohlthäter. Der König erbarmte sich des armen Gefangenen und ließ ihn frei. Schämen Sie sich Ihres Betragens (or über Ihr Betragen). Müssen Sie sich einer Brille bedienen? Ich bediene mich derselben seit meinem sechzehnten Jahre. Erinnern Sie sich Ihrer abwesenden Freunde? Ich erinnere mich ihrer immer.

Aufgabe 149.

1. Wohin gehen Sie? Ich gehe auf das Land. Göthe starb in (or zu) Weimar im Jahre 1833. Mein Freund kam im (or am) Anfang des Sommers an: Ist dieses Buch nach Ihrem Geschmack? Nein, es gefällt mir nicht. Ich begegnete diesem Herrn auf meiner Reise in Italien. Der arme Mann hatte zwischen Sklaverei und Tod zu wählen. Warum ist sie so ungerecht gegen ihre Eltern gewesen? Sind Sie vor oder

nach vier Uhr angekommen? Vor der Kirche sind (or stehen) drei hohe Pappelbäume. Ich fand diesen Brief unter meinen Papieren. Der Branntwein ist die Quelle großer Uebel unter diesem Volke. Man sagte mir unter andern Dingen (or unter Anderm), daß das Schiff von dem Feinde genommen worden sei.

2. Er hat alle seine Pferde außer einem oder zwei verkaufst. Ich ging von Hamburg nach Altona. Jetzt wenden wir uns gegen Süden. Unter den deutschen Kaufleuten in London giebt es viele wohlthätige Männer. Er wohnt bei seinem Bruder. Der Schneider wird morgen zu Ihnen kommen. Woher kommen Sie? Ich komme von meiner Tante. Das hölzerne Pferd war außerhalb der Mauern Troja's. Der Kranke ist jetzt außer Gefahr. Niemand außer mir war gegenwärtig. Von sechzig Soldaten, welche den Angriff versuchten (or wagten), fielen fünf und zwanzig in die Hände der Feinde. Der Hund sprang unter dem Tisch hervor.

Aufgabe 150.

1. Mein Vater war nicht über zwei und zwanzig Jahre alt, als er sich verheirathete. Das Landhaus meines Onkels ist sehr schön; aber es kostet ihn über achtzig tausend Gulden. Es ist über ein Jahr, seit mein Freund nach Amerika abgereist ist. Rom wurde von Romulus erbaut. Der arme Mann wurde von seinen Gläubigern aus seinem Hause getrieben (or gejagt). Ich will morgen um sechs Uhr aufstehen. Waren Sie gestern Abend auf dem Ball der Madame D.? Ich will Sie am Ende dieses Monats bezahlen. Ich freue mich sehr über Ihr Glück. Sie lächelt immer über Alles, was gesagt wird. Wo war Ihre Schwester diesen Morgen? Sie war bei ihrer Tante. Meine Kiste ist anderthalb Fuß tief, zwei Fuß breit und vier Fuß lang. Harold wurde durch einen Pfeil verwundet.

2. Wilhelm der Zweite wurde in dem „Neuwalde“ durch einen Pfeil verwundet. Karl wurde an dem Arm und nicht am Bein (or Fuß) verwundet. Ich habe sehr oft Zahntweh (or einen Schmerz an meinen Zähnen). Welches Instrument spielt Ihre Schwester? Sie spielt Klavier. Man lebt nicht allein von Brod und Fleisch, sondern auch von der Gnade Gottes. Das geschah am (or den) 12ten März. Ich pflege eine Tasse Kaffee zu trinken, sobald als das Mittagessen vorüber ist. Wenn Sie einem armen Mann begegnen, so werfen Sie ihm seine Armut nicht vor. Frankreich erstreckte sich vormals

vom Rhein bis an den atlantischen Oceān (or bis an das atlantische Weltmeer). Ueber was (or worüber) beklagte er sich?

Aufgabe 151.

London ist eine sehr große Stadt. Ich habe einen schönen Garten für meine Kinder gekauft. Wir haben helle Tage, aber dunkle Nächte gehabt. Wir können nicht alle zahllosen Sterne sehen. Heinrich war heute fleißiger als gestern; er wird morgen am fleißigsten sein. Sie gingen um vier Uhr von hier weg. Er besuchte uns früher oft. Sie traten in den Wald ein, und bemerkten bald die Wohnungen der Menschen. Ich kenne den Mann nicht, von dem Sie sprechen. Die erste Schlacht, die sie lieferten, war mit den Sarazenen. Ich wußte nicht, wer es war. Gewiß, ich habe es ihm gesagt. Ich bin Ihnen unendlich verbunden. Ich wanderte mit schwerem Herzen durch die Straße. Endlich entdeckten wir die Wahrheit. Ich bin nirgends gewesen. Das Glück erwirkt Freunde, und das Unglück prüft sie. Ohne einen Freund ist die Welt nur eine Wüste. Was lehrt dieser Mann Ihre Kinder? Er lehrt sie lesen und schreiben. Der Sturm nahm zu, und die Schiffe verloren einander aus dem Gesichte.

Aufgabe 152.

Nachdem dieses beschlossen war, unternahm es meine Frau, das Geschäft selbst auszuführen (or zu verrichten). Das Pferd war für die Straße untauglich, da es nur ein Auge hatte (or da ihm ein Auge fehlte). Indem ich meinen Mantel zurückließ, ging ich aus, um die Stadt ein wenig zu betrachten (or zu besehen). Als (indem) ich über einen der Hauptplätze ging (or schritt), folgte mir ein kleiner Knabe, der darauf bestand, meine Stiefel zu putzen¹⁾. Er war mit einem Schemel und mit Bürsten versehen; und ich zweifle nicht, daß er mir meine Stiefel prächtig gewichst haben würde. Jedoch hatte ich weder Zeit noch Lust, und da dies der Fall war, lehnte ich die Ehre ab. Der Knabe folgte mir durch mehrere Straßen, und ich blieb nie stehen, ohne daß²⁾ er seinen Schemel niederstellte und anfangen wollte. Als er seine Ueberredungskunst erschöpft hatte, und mich gegen alle Bitten taub fand, ging er fort, um einen weniger eigenfinnigen Menschen zu suchen.

1) See Gramm. p. 320, § 7, and the 5th example p. 321. —

2) See Gramm. p. 247, § 3.

Vermischte Hebungen zum Heberseken und zur Conversation.

(Fortschung von S. 36.)

19.

Sind Sie mit dem französischen Hauptmann M. bekannt? Ja, mein Herr, ich habe voriges Jahr seine Bekanntschaft in Baden gemacht. — Hat der Bediente meine Spornen gepuht? Er puht sie eben noch. — Hat der Mezger fette Ochsen gekauft? Er hat fette Ochsen und Kühe gekauft; aber keine Kälber und keine Schafe. — Ist dieses die Fahrpost? Ja Madame, hier ist sie. — Wann geht (or fährt) der Eilwagen (or Postwagen) ab? Es geht einer Morgens (or des M.) um 7 Uhr und einer (des) Abends um 6 Uhr ab. — Wie viele Plätze haben Sie noch übrig in dem Abendwagen? Es sind nur zwei übrig. — Ich brauche drei; kann ich sie für morgen haben? Ja, Sie können sie haben. — Wie viel verlangen (or fordern) Sie für den Platz? Drei und einen halben Gulden (or Vierthalb¹) Gulden. — Bezahlen die Kinder den ganzen Preis? Nein, die Kinder bezahlen nur die Hälfte (or den halben Preis). — Wann muß ich das Gepäck schicken? Eine Stunde, bevor (or ehe) der Wagen abgeht. — Um wie viel Uhr werden wir in B. ankommen? Nachmittags zwischen drei und vier. — Kommen (or Passiren) wir durch S.? Nein, Sie lassen die Stadt lints (liegen).

1) See Gramm. p. 112, Note.

20.

Welches ist seine Lebensweise? Er lebt sehr zurückgezogen. — Was für Dienste leistet er seinen Mitbürgern? Keine, so viel ich weiß. — Ist er entschlossen, sein Gut zu verkaufen? Er wird es verkaufen, wenn er einen Käufer findet. — Wie viel verlangt er dafür? Er verlangt 5000 Pfund. — Wie lange sind Sie schon in Deutschland? Ich bin seit drei Monaten hier. — Wie viel bezahlen Sie monatlich für Ihre Wohnung? Ich bezahle hundert Gulden monatlich. — Wie viele Zimmer haben Sie? Ich habe fünf Zimmer; nämlich ein Besuchzimmer, ein Esszimmer und drei Schlafzimmer. — Was für Vorhänge haben Sie? Ich habe weiße und rothe Vorhänge. — Haben

Sie Ihre eigenen Möbel? Nein, ich habe sie gemietet. — Wie viel bezahlen Sie dafür? Hundert und zwanzig Gulden für sechs Monate (or für ein halbes Jahr). — Wie viele englische Meilen machen eine deutsche Meile? Sechs englische Meilen sind gleich einer deutschen Meile. — Wie weit ist es von Heidelberg nach Frankfurt? Es ist zehn deutsche Meilen oder sechzig englische Meilen. — Waren Ihre Eltern letztes (or voriges) Jahr in der Schweiz? Sie waren voriges Jahr nicht dort; aber sie haben vor, dieses Jahr dahin zu gehen.

21.

Wem haben Sie Ihre Blumen überreicht? Der Dame, welche meiner Schwester einen Besuch mache. — Was für Wein ist das? Guter, alter Rheinwein. — Wo kann ich gute Dinte kaufen? Der Schreibmaterialien-Händler (or Papierhändler) in der Wilhelmstraße verkauft sehr gute Dinte. — Was ziehen Sie vor, Kalbfleisch oder Hammelfleisch? Ich esse beides gern; aber ich ziehe Schinken vor. — Was haben Sie in diesem Laden gekauft? Ich habe Stahlfedern und Bleistifte gekauft. — Wo haben Sie die schönsten Pferde gesehen? In England. — Ist ein englischer Arzt in dieser Stadt? Ja, es sind zwei englische Aerzte und ein französischer hier. — Ist guter Wein hier zu haben? Ja, aber schlechtes Bier. — Wie viel reicher sind Sie als Ihr Nachbar? Das brauche ich Ihnen nicht zu sagen. — Welche Blumen sind schöner als meine? Die Blumen meiner Nachbarin sind viel hübscher. — Welches Gebäude ist das höchste in der Stadt? Die Kirche ist das höchste. — Warum lassen Sie ihn nicht gehen? Ich wünsche mit ihm zu sprechen.

22.

Hat der Kutscher angespannt? Niemand hat es befohlen. — Haben Sie nach (or zu) dem Musiklehrer geschickt? Ja, aber er ist nicht zu Hause. — Darf man mit den Gefangenen sprechen? Das kann nicht erlaubt werden. — Kann (or darf) der Schneider hereinkommen? Er kann (mag) hereinkommen. — Raucht dieser junge Mann Cigarren? Ja, er raucht jeden Tag fünf oder sechs. — Haben Sie schon mit dem Advokaten gesprochen? Ich sprach mit ihm, aber er wollte mich nicht hören (or anhören). — Wer kann einen Menschen beurtheilen, ohne ihn zu kennen? Niemand sollte das thun. — Dürfen Sie

nicht in diesem Zimmer spielen? Nein, wir müssen im Hofe spielen. — Ließ die Dame die Kinder in ihrem Zimmer spielen (or Hat die Dame den Kindern erlaubt, in diesem Zimmer zu spielen)? Ja, aber nur eine Stunde (lang.) — Was soll ich von einem solchen Betragen (or Benehmen) sagen? Sie müssen es tadeln. — Was soll ich thun? Sie sollen arbeiten, anstatt zu spielen. — Hätte ich nach Baden gehen sollen? Entweder nach Baden oder nach Ems. — Sind diese Männer wirklich so eigenbüdig? Sie sind die eigenbüdigsten Männer, die ich jemals gekannt habe. — Klopft Jemand? Ja, es hat Jemand an die Thüre geklopft. — Wer ist da? Ich bin es, Ihr Freund B. — Wie befinden Sie sich? Ich danke Ihnen, ich bin ganz wohl.

•23.

Warum haben Sie Ihren Lehrer nicht gedankt? Ich habe ihn seit voriger Woche nicht mehr gesehen. — Was fehlt Ihnen? Ich bin nicht ganz wohl. — Der Vater wollte seinem Sohne nicht mehr glauben, weil er gelogen hatte. — Wünschen Sie ihm nichts Böses. — Dieser Mantel gehört nicht Ihnen; er gehört dem Doktor. — Was hat der Herr Baron seiner Nichte geschenkt? Er schenkte ihr einen neuen Hut. — Ich wünsche Ihnen guten Morgen. — Welchem Arzte haben Sie Ihre Karte geschickt? Ich habe sie dem Doktor Murray geschickt. — Haben Sie mir etwas zu sagen? Ja, ich habe Ihnen ein Wort zu sagen. — Was ist es? Ich muß es Ihnen allein sagen. — Verstehen Sie, was ich sage? Ich verstehe Sie wohl. — Warum antworten Sie mir nicht? Ich weiß nicht, was ich Ihnen antworten soll. — Was meinen Sie damit? Nichts, was Sie betrifft (or angeht). — Wie alt sind Sie? Ich bin fünfzehn Jahre alt. — Wie alt ist Ihr Bruder? Er ist beinahe achtzehn. — Ich glaubte, er wäre älter.

24.

(Beim Zusammentreffen.) Guten Morgen, mein Herr. — Ich habe die Ehre, Ihnen guten Tag zu wünschen. — Wie befinden Sie sich heute? Ich hoffe, Sie sind recht wohl. Ich befinde mich sehr wohl. — Wie geht es Ihrem Vater? Er ist nicht ganz wohl. — Wie befindet sich die ganze Familie? Was machen Alle zu Hause? Ich danke Ihnen, sie sind Alle gesund. — Wie befindet sich (or was macht) Ihre

Tante, Frau R.? Sie ist viel besser (or Es geht viel besser mit ihr). Sie befindet sich ziemlich wohl. — Sie ist ziemlich unwohl. Sie ist sehr krank. — Wo fehlt es ihr? Was fehlt ihr? Sie hat sich erkältet (or Sie hat den Schnupfen). Es thut mir sehr leid, dieses zu hören. — Seit wann ist sie krank (or unwohl)? Ich wußte nicht, daß sie krank ist. — Was für eine Krankheit hat sie? Sie hat das Fieber. — Nimmt sie Etwas ein? Der Arzt besucht sie jeden Tag. Er sagt, daß es nicht von Bedeutung sein wird. Desto besser. Das freut mich sehr. Ich bin sehr froh, das zu hören.

25.

(Neuigkeiten.) Giebt es heute etwas Neues? Wissen Sie etwas Neues? Was für Neuigkeiten können Sie uns mittheilen? Ich weiß nichts Neues. Es giebt nichts Neues. Ich habe Nichts (or von Nichts) gehört. — Haben Sie die Zeitungen gelesen? Was sagen die Zeitungen? Ich habe heute keine Zeitung gelesen. — Haben Sie das in einem Journal gelesen? Es ist nur in einem Privat'brief erwähnt. — Diese Nachricht bedarf der Bestätigung. Ich habe diese Nachricht aus einer guten Quelle. Ich habe sie aus der ersten Hand. — Ist diese Nachricht bestätigt worden? Jenes Gericht hat sich als falsch gezeigt (or erwiesen). — Spricht man noch vom Kriege? Nein, man spricht nicht mehr davon. — Haben Sie Etwas von Ihrem Bruder gehört? Ich habe seit zwei Monaten Nichts von ihm gehört? Er hat seit drei Monaten nicht geschrieben. Ich erwarte jeden Tag einen Brief von ihm.

26.

(Frühstück und Mittagessen.) Haben Sie schon gefrühstückt? Noch nicht. — Sie kommen gerade recht; Sie werden mit uns frühstücken. — Das Frühstück ist bereit. — Trinken Sie Thee oder Kaffee? Ich ziehe Kaffee vor. — Was soll ich Ihnen anbieten? Hier sind Milchbrode und geröstete Brodschnitten. Was essen Sie am liebsten? Ich werde von beiden nehmen. — Wie finden Sie den Kaffee? (or Wie schmeckt Ihnen der Kaffee?) Ist er stark genug? Er ist vortrefflich. — Ist er süß genug? Ich finde ihn ganz süß. — Um wie viel Uhr speisen wir heute? (or Essen wir heute zu Mittag?) Speisen wir um fünf Uhr? Nein, wir werden erst um sechs Uhr speisen (or essen). — Werden wir heuteemand (or Gäste)

bei Tische haben? Wir erwarten Herrn Schwarz und Fräulein Weiß. — Was haben wir zum Mittagessen? Werden wir Fische haben? Es war kein Fisch auf dem Markte. — Was soll ich Ihnen vorlegen? Wollen Sie Suppe haben? (or Wünschen Sie Suppe?) Ich danke Ihnen; ich will Sie um ein wenig Ochsenfleisch bitten; es sieht so hübsch aus. — Wie soll ich es schneiden? Wie Sie wollen. — Wünschen Sie es weich oder wenig gekocht? Lieber weich, wenn ich bitten darf. Ich habe es nicht gern wenig gekocht (or hartlich). Ich hoffe, dieses Stückchen ist nach Ihrem Geschmack. Es ist vortrefflich. Jetzt werde ich Ihnen ein Stückchen von dieser Pastete schicken. Ich würde lieber ein wenig von diesem Pudding (or Auflauf) nehmen. Versuchen Sie beides (or beide). — Darf ich Ihnen eine Schnitte (or ein Stückchen) von dieser Hammelsteule (or von diesem Hammelgeschlegel) anbieten (or schicken)? Geben Sie mir aber nur sehr wenig davon. Sie essen Nichts. Verzeihen Sie, ich esse mit gutem Appetit.

27.

(Reisen mit der Eisenbahn.) Ich habe vor, (or ich beabsichtige) morgen nach Paris zu reisen. Um wie viel Uhr geht der erste Zug ab? Hier ist der Fahrtenplan für den Sommer (or der Sommer-Fahrtenplan) mit den Preisen. — Der erste ist ein gemischter Zug und geht sehr langsam. — Hält er oft an? Er hält an jeder Zwischenstation, und ist allerlei Verzögerungen unterworfen. — Der nächstfolgende Zug geht viel schneller. — Wo ist der Bahnhof? Nahe bei dem Thore, zur rechten Hand (or rechts). — Wo nimmt man die Billette? Der erste Schalter linker Hand ist für die zweite und erste Klasse, und der nächste für die dritte Klasse. — Wie sind die Wagen zweiter Klasse beschaffen? Sie sind gedeckt und haben Fenster oder Schiebfenster an den Seiten. — Sind die Sitze (or Bänke) gepolstert? Nein; nur in den Wagen erster Klasse findet man gepolsterte Sitze. — Was habe ich zu bezahlen? Fünfzig Franken für Sie, und fünf Franken für Ihr Gepäck. — Wo ist mein Gepäck? Der Portier (or Gepäckdienner) nimmt es eben von der Wage und bringt es heraus. — Wird er es oben auf den Wagen legen, worin ich meinen Platz genommen habe? Nein, mein Herr, alles Gepäck wird in den Gepäckwagen gebracht (or gelegt). Nun, leben Sie wohl!

Anekdoten zum Heberseken in's Deutsche.

1.

Als ¹⁾ ein kranker Mann gefragt wurde, warum ²⁾ er nicht nach einem Arzte schicke (or schickte), so antwortete er: „Es ist, weil ich keine Lust habe, schon zu sterben.“

1) See Gram. p. 322, 10. b. — 2) *why*, when a relative adverb, requires the verb at the end (see Gram. p. 248 c).

2.

Als Milton von einem Freunde gefragt wurde, ob er seine Töchter in den verschiedenen Sprachen unterrichten würde (or wollte), so erwiderte er: „Nein, mein Herr, eine Sprache (or Zunge) ist für ein Frauenzimmer (or für eine Frau) genug“ (or genug für e. V.).

3.

Als ein Irländer einem andern begegnete, fragte er ihn: Was ist aus unserm alten Freund, Johann, geworden? — „Ach, mein Lieber“, erwiderte der andere, „der arme Johann wurde verurtheilt, gehängt zu werden; aber er rettete sein Leben dadurch, daß er im Gefängniß starb.“

4.

Als Sokrates von einem seiner Freunde gefragt wurde, welches der Weg wäre, einen guten Namen zu erwerben, versetzte er: „Sie werden ihn erwerben, wenn Sie sich bemühen, zu sein, was Sie zu scheinen wünschen (or wünschen, zu scheinen).“

5.

Ein Londoner Rathsherr bat einmal ¹⁾ einen Schriftsteller, für ihn eine Rede zu schreiben (or zu verfassen), welche er in Guildhall halten wollte. — „Ich muß zuerst mit Ihnen (zu Mittag) speisen,“ versetzte er, „und sehen, wie Sie den (or Ihren) Mund aufmachen (or öffnen), um zu wissen ²⁾, was für Worte für ihn passen.“

1) Adverbs never precede the finite verb. — 2) See Gramm. p. 315, IV, § 10.

6.

Als ein alter Philosoph einen jungen Mann bemerkte, welcher eine zu große Geläufigkeit der Zunge hatte, sprach er

so zu ihm: „Bedenken Sie, mein Freund, daß die¹⁾ Natur uns zwei Ohren gegeben hat, und nur einen Mund, damit wir viel hören und wenig sprechen.“

1) Def. art. (see Gramm. p. 270, § 7).

7.

Der berühmte Molière, welchem¹⁾ einmal verboten wurde, den Tartuffe aufzuführen, rächte sich am folgenden (or nächsten) Tage dadurch, daß er nach der Vorstellung (or nach dem Spiel) zu den Zuschauern sagte: „Es ist mir sehr leid, meine Herren, Sie hätten heute den Tartuffe bekommen sollen; aber der erste Präsident will nicht haben (or leiden), daß man ihn spielle (or aufführe)²⁾.“

1) See Gramm. p. 130, § 7. — The part of Tartuffe was an exact copy of the person of Mr. Lamoignon, then first president at Paris.

8.

Ein gewisser Professor, welcher einen jungen Mann wegen seines unordentlichen Vertragens ausschalt, fügte mit großem Pathos (or mit Salbung) hinzu: „Die Nachricht von Ihren Vätern wird Ihres Vaters graue Haare mit Kummer in das Grab bringen.“ — „Ich bitte um Verzeihung (or Entschuldigung), mein Herr“, erwiderte der Böglung, „mein Vater trägt eine Perrücke.“

9.

Als ein Edelmann von N. an einem Fenster stand, und sah, wie ein Eseltreiber seinen Esel unbarmherzig schlug, rief er ihm zu: „Hören Sie auf, hören Sie auf, Schlingel, sonst werde ich¹⁾ Sie peitschen lassen.“ — Der Eseltreiber antwortete: „Verzeihung, guter Herr, ich wußte nicht, daß mein Esel Freunde (or Verwandte) bei (or am) Hofe hat.“

1) For this inversion see Gramm. p. 238, 2nd class.

10.

Als Cortez nach Spanien zurückkehrte, wurde er von dem Kaiser Karl dem Fünften fast empfangen. Eines Tages stellte er sich plötzlich dem Monarchen vor. „Wer sind Sie?“ sagte der Kaiser stolz. — „Der Mann“, sagte Cortez eben so stolz, „welcher Ihnen mehr Provinzen gegeben hat, als Ihre Vorfahren Ihnen Städte hinterlassen haben.“

11.

Als ein persischer Philosoph gefragt wurde, auf welche Weise er so viele Kenntnisse erworben hätte, antwortete er: „Dadurch, daß ich mich nicht schämte zu fragen (or Fragen zu stellen), als (or wann) ich unwissend war.“

12.

Als ein Reisender in einer sehr kalten Nacht¹⁾ in die Rühe eines Wirthshauses kam, stand er so nahe bei dem Feuer, daß er seine Stiefel anbrannte. Ein Mann, welcher in der Kamin-Ecke saß, rief ihm zu: „(Mein) Herr, Sie werden gleich Ihre Spornen anbrennen.“ — „Sie meinen vermutlich meine Stiefel,“ sagte der Herr. — „Nein“, erwiderte der Andere, „diese sind (ja) schon angebrannt.“

1) Adverbial expressions of *time* precede the objects and adverbial expressions of place. See Gramm. p. 357, 10.

13.

Ein Schmied eines Dorfes ermordete einen Mann und wurde verurtheilt, gehängt zu werden. Die vornehmsten Bauern des Ortes traten zusammen und bat den Richter, daß der Schmied den Tod nicht erleiden möchte, weil er dem Dorfe nöthig wäre¹⁾, das einen Schmied nicht entbehren könnte, um²⁾ Pferde zu beschlagen, Räder auszubessern u. s. w. — Aber der Richter sagte: „Wie kann ich denn die Gerechtigkeit vollstrecken?“ Ein Arbeiter (Bauer) sagte: „Herr Richter, es sind zwei Weber in dem Dorfe, und für einen so kleinen Ort ist einer³⁾ genug; hängen Sie den andern (or lassen Sie den andern hängen).“

1) See Gramm. p. 307, § 7. — 2) See Gramm. p. 315, IV., § 10. — See Gramm. p. 108, Obs. 1.

14.

Ein Herr, der einem Manne, dessen Versprechungen er nicht recht trautte, auf zwei oder drei Tage eine Guinee¹⁾ geliehen hatte, war sehr erstaunt zu finden, daß er (or derselbe) ihm sein Wort sehr pünktlich hielt. Als der nämliche Mann (or Herr) einige Zeit nachher eine größere Summe zu entlehnen (or borgen) wünschte, sagte der andere: „Nein, Sie haben mich einmal getäuscht, und ich bin entschlossen, daß Sie es nicht zum zweiten Mal (or ein zweites Mal) thun sollen.“

15.

Ein junger Mann, welcher sehr verschwenderisch gewesen war, schrieb an seinen Vater um noch mehr Geld, und gebrauchte alle Mittel; aber nichts wollte helfen. Endlich schrieb er sehr sinnreich (or witzig) an seinen Vater, daß er todt wäre, und bat ihn, Geld zu schicken, um sein Begräbniß zu bezahlen.

16.

Als ein sehr armer Bewohner von N. einmal Nachts Diebe in seinem Hause fand, so sagte er zu ihnen, ohne darüber zu erschrecken: „Ich weiß nicht, was Sie bei Nacht in meinem Hause suchen; was mich betrifft, so kann ich bei hellem Tage nichts darin finden.“

17.

Ein reicher Bächer in Devonshire machte ein Testament, in welchem (or worin) folgender (or der folgende) Artikel stand (or sich befand): „Ich vermaße dem Johann Wilkes, vor- maligem Parlamentsmitglied für Aylesbury, fünftausend Pfund Sterling, als eine dankbare Vergeltung für den Muth, womit (or mit welchem) er die Freiheit seines Vaterlandes vertheidigte, und sich dem gefährlichen Fortschritte der Willkürherrschaft widersegte.“

18.

Die Kaiser Theodosius, Arkadius und Honorius schrieben an den Prätor Rufinus: „Wenn Jemand von uns oder von unserer Regierung Böses (or übel) spricht, so wollen wir ihn nicht strafen lassen¹⁾ (or so wollen wir nicht, daß er gestraft werde). Wenn er aus Leichtsinn spräche, so sollte er verachtet werden; wenn es aus Wahnsinn (or Tollheit) geschehe, so sollte er bedauert (or bemitleidet) werden; wenn es eine Beleidigung ist, so sollte man ihm verzeihen²⁾.“

1) See Gramm. p. 285, 4. — 2) See Gramm. p. 130, § 7.

19.

Ein Bauer (or Landmann), welcher über die Change-Brücke in Paris ging, bemerkte keine Waaren in mehreren (der) Läden. Angetrieben von Neugier, ging er in einen Männerladen hinein. „Mein Herr“, fragte er mit einem einfältigen Blicke, „sagen Sie mir, was für Waaren Sie verkaufen.“ Der Kaufmann,

welcher sich auf Kosten des Mannes belustigen wollte, antwortete: „Ich verkaufe Eselsköpfe.“ — „Wahrlich“, entgegnete ihm der Bauer, „Sie müssen eine große Nachfrage daran auch haben, denn ich sehe nur (noch) einen in Ihrem Laden übrig.“

20.

Einige Höflinge machten dem Kaiser Sigmund Vorwürfe, weil er, anstatt seine besiegten Feinde¹⁾ zu tödten (or hinrichten zu lassen), sie mit Gunstbezeugungen überhäufte, und sie in eine Lage setzte, ihm zu schaden. „Zerstöre (or vernichte) ich nicht meine Feinde“, sagte er, „dadurch²⁾, daß ich sie zu meinen Freunden mache?“

1) See Gramm. p. 315, § 9. — 2) See Gramm. p. 321, § 9, 2nd Ex.

21.

Malek, der Vezier¹⁾ des Kali'sen Mostadi, hatte eben einen Sieg über die Griechen gewonnen, und ihren Kaiser in einer Schlacht gefangen genommen. Nachdem er diesen Fürsten in sein Zelt hatte¹⁾ bringen lassen, fragte er ihn, welche Behandlung er von dem Sieger erwarte? „Wenn Sie Krieg führen, wie ein König“, antwortete der Kaiser, „so schicken Sie mich zurück; wenn Sie ihn führen, wie ein Kaufmann, so verkaufen Sie mich; wenn Sie ihn führen, wie ein Mezger, (so) schlachten Sie mich.“ Der türkische General schickte ihn ohne (ein) Lösegeld zurück.

1) See Gramm. p. 362. 2).

22.

Einige Franzosen, welche auf (or an) der Küste von Guinea gelandet waren, fanden einen Negerfürsten unter einem Baum sitzend, auf einem Holzblock statt seines Thrones: drei oder vier Neger, mit hölzernen Lanzen (or Piken) bewaffnet, dienten ihm, als (seine) Leibwache. Seine schwarze Majestät fragte neugierig: „Spricht man viel von mir in Frankreich?“

23.

Der Herzog von Ossona, Vizekönig von Neapel, war an einem hohen Feiertage auf die Galeeren des Königs von Spanien gegangen, um ein Recht auszuüben, welches er hatte, einen Sklaven in Freiheit zu setzen. Er befragte mehrere derselben, welche alle sich bemühten, sich zu entschuldigen, und ihn von

ihrer Unschuld zu überzeugen. Einer allein gestand freimüthig sein Verbrechen und sagte (or indem er sagte) daß er eine noch größere Strafe verdiene. „Zagen (or schicken) Sie diesen schlechten Menschen (or Kerl) fort“, sagte der Herzog, „damit er nicht jene ehlichen Leute verderbe.“

24.

Als ein Apotheker sich geweigert hatte, seinen Platz (or Sitz) im Theater an eine Offiziersfrau abzutreten, so fühlte sich der Offizier beleidigt (or beschimpft), und schickte ihm eine Herausforderung. Der Apotheker war pünktlich bei der Zusammenkunft; aber er bemerkte, daß er nicht gewohnt wäre¹⁾ zu schießen, und daß er einen andern Weg²⁾ vorzuschlagen hätte, den Streit beizulegen. Er zog hierauf (or dann) eine Pillenschachtel aus seiner Tasche, nahm zwei Pillen daraus, und redete seinen Gegner so an: „Als Ehrenmann (or als ein Mann von Ehre) werden Sie gewiß nicht wünschen, anders mit mir zu fechten, als auf gleiche Waffen. Hier sind zwei Pillen; die eine ist aus dem tödtlichsten Gifte zusammengesetzt, die andere vollkommen unschädlich. Wir sind (or stehen) daher auf gleichem Boden, wenn wir jeder eine verschlucken. Sie sollen die Wahl haben, und ich verspreche Ihnen treulich, diejenige zu nehmen, welche Sie übrig lassen.“ — Es ist unnöthig, beizufügen, daß die Sache durch ein herzliches Gelächter beigelegt wurde.

1) See Gramm. p. 307, § 7. — 2) or ein anderes Mittel.

25.

Als ein Bettler den Doktor Smollet um ein Almosen bat, gab er ihm aus Versehen eine Guinee' statt eines Schillings. Der arme Mann, welcher Lahm war, hinkte ihm nach und erklärte den Irrthum. „Mein Gott“, bemerkte Smollet einem Freunde, welcher bei ihm war, „was für eine elende Wohnung hat die Ehrlichkeit genommen!“ Indem¹⁾ er dieses sagte (or so sprach) und noch eine andere hinzufügte, gab er dem hocherfreuten (or überglücklichen) und dankbaren Bettler die Guinee' zurück.

1) See Gramm. p. 322, § 10, and b, 1st Ex.

26.

Ein kleines fünfjähriges (or fünf Jahre altes) Mädchen liebte ihre Mutter und Großmutter gleich sehr (or gleichmäßig).

An dem Geburtstage der letztern sagte ihre Mutter zu ihr: „Mein liebes Kind, du mußt zu Gott beten (or Gott bitten), daß er deine Großmutter segne, und daß sie sehr alt werden möchte.“ Das Kind sah seine Mutter erstaunt (or mit einem Erstaunen) an, welche es bemerkte und sagte: „Ei, willst du nicht Gott bitten, daß er deine Großmutter segne, daß sie sehr alt werde?“ — „Ach Mutter,“ sagte das Kind, „sie ist (ja) schon sehr alt; ich will lieber beten, daß sie (wieder) jung werden möchte.“

27.

Der verstorbene General Schott, so berühmt wegen seines Spielglücks (or Der verstorbene, wegen seines Spielglücks so berühmte General Schott) spielte eines Abends zu Paris sehr hoch mit dem Grafen d'Artois und dem Herzog von Chartres, als eine Bittschrift von der Wittwe eines französischen Offiziers heraufgebracht wurde, welche ihre verschiedenen (or manngsachen) Unglücksfälle darlegte, und um Unterstützung bat. Ein Teller wurde herumgereicht, und jeder legte einen, zwei oder drei Louisd'or hinein. Aber als er (or Als er aber) dem General vorgehalten wurde, welcher eben¹⁾ für einen Satz von fünfhundert Louisd'or werfen wollte¹⁾, sagte er: „Halten (or warten) Sie gefälligst einen Augenblick, mein Herr, dieses gilt für die Wittwe. „Der Wurf war glücklich, und er schob sogleich das Ganze (or die ganze Summe) in den Teller, und schickte ihn (or denselben) hinab.

1) or im Begriff war für . . . zu werfen. See Gramm. p. 284, 5.

28.

Dr. Radcliffe weigerte sich einmal, ein Honorar anzunehmen dafür, daß er einen Freund während einer gefährlichen Krankheit behandelt hatte. Nach seiner Genesung überreichte jedoch der Patient den entsprechenden (or angemessenen) Betrag in einem Beutel, indem er sagte: „Mein Herr, in diesen Beutel habe ich das Honorar für jeden Tag (or Besuch) hineingelegt und Ihre Güte darf meine Dankbarkeit nicht übersteigen.“ — Der Doktor betrachtete den Beutel, zählte die Zahl der Tage und erwiderte, indem er seine Hand ausgestreckt hielt: „Nun, ich kann nicht länger widerstehen; einzeln hätte ich sie ein ganzes Jahr (lang) verweigern können; aber alle zusammen sind sie unwiderstehlich.“

29.

Sir Isaak Newtons' Gemüth (or Temperament) soll¹⁾ so gleichmüthig und sanft gewesen sein, daß kein Unfall es stören konnte. Ein merkwürdiges Beispiel davon wird erzählt, wie folgt: Sir Isaak hatte ein Lieblingshündchen, welches Diamant hieß. Als er eines Abends aus seinem Studierzimmer in das nächste Zimmer hinausgerufen wurde, blieb Diamant zurück (or wurde Diamant zurückgelassen). Als Sir Isaak zurückkam, nachdem er nur einige Minuten abwesend gewesen war, hatte er den Verdruß, zu finden, daß Diamant ein brennendes Licht unter einige Papiere umgeworfen hatte, welche die beinahe vollendete Arbeit vieler Jahre waren. Die Papiere standen bald in Flammen, und waren beinahe zu Asche verbrannt. Dieser Verlust war wegen Newton's hohen Alters unersetzlich; aber ohne den Hund zu²⁾ strafen, rief er aus: „O Diamant, Diamant, du weißt nicht, welches Unheil du angerichtet (or gethan) hast.“

1) See Gramm. p. 287, 4. 2) See Gramm. p. 315, § 9.

30.

Der Prinz Conti (or Condé), welchem das unerschrockene Benehmen eines Grenadiers bei der Belagerung von Philippsburg, im Jahre 1734, sehr gefiel, warf ihm einen Beutel zu, indem er sich wegen der geringen, darin enthaltenen¹⁾ Summe entschuldigte, als einer zu ärmlichen Belohnung für einen solchen Muth. — Am nächsten Morgen ging der Grenadier zu dem Prinzen mit zwei Diamant-Ringen und andern Kleinoden²⁾ von³⁾ beträchtlichem Werthe. „Mein Herr (or Gnädiger Herr)“, sagte er, „das Gold, welches⁴⁾ ich in Ihrer Börse (or Ihrem Beutel) fand, bestimmten Sie vermutlich (or glaube ich) für mich; aber diese bringe ich Ihnen zurück, da ich keinen Anspruch (or kein Recht) darauf habe.“ — „Sie haben sie doppelt verdient, durch Ihre Tapferkeit und durch Ihre Ehrlichkeit“, sagte der Prinz, „deshalb (or deswegen) mögen Sie sie behalten.“

1) or welche er enthielt. — 2) or Kleinodien. — See Gramm. p. 280, d. — 4) See Gramm. p. 144, Obs. 1.

31.

Rasimir der Zweite, König von Polen, erhielt einen Streich (or Schlag) von einem polnischen Edelmann, Namens Konarski, welcher Alles, was er besaß, verloren hatte, während er mit dem Könige spielte. Kaum war der Schlag gegeben, als er, im

Bewußtsein der Größe seiner Schuld (or seines Verbrechens), die Flucht nahm¹); aber er wurde bald von den königlichen Garden (or Wachen) ergriffen, und verurtheilt, den Kopf zu verlieren. Kasimir, welcher schweigend unter seinen Höflingen auf ihn wartete, sagte, sobald als er ihn kommen (or erscheinen) sah: „Ich bin nicht erstaunt über das Betragen dieses Herrn. Da er sich nicht an dem Schicksal rächen konnte, so ist es nicht zu wundern, daß er seinen Freund mißhandelt hat. Ich bin in dieser Angelegenheit (or Sache) allein zu tadeln, denn ich sollte nicht durch mein Beispiel eine verderbliche Gewohnheit befördern (or ermuthigen), welche der Ruin (or das Verderben) meines Adels sein kann. Dann wandte er sich² zu dem Schuldigen und sagte: „Ich sehe, ihr Fehler ist Ihnen leid; das ist genug (or das genügt), nehmen Sie Ihr Geld wieder und lassen Sie uns für (or auf) immer auf das Spiel verzichten.“

1) or ergriff, or sich auf die Flucht begab. — 2) or Indem er sich dann zu dem Sch. wandte, sagte er:

32.

An dem Morgen des Tages, an welchem Molière starb, suchten seine Frau und seine Freunde, da sie sahen¹), wie schwach er war, ihn abzuhalten, an jenem Abend zu spielen, — aber vergebens. „Ein Mensch“, sagte er, „leidet lange, ehe er stirbt. Ich fühle (wohl), daß es mit mir zu Ende geht; aber es sind fünfzig arme Arbeiter da, welche nur ihren Taglohn haben, um davon zu leben; — und wer soll Ihnen diesen Abend Brod geben, wenn ich nicht spiele?“ So ging er hinab und spielte den „Eingebildeten Kranken“, dann ging er nach Hause in's Bett (or zu Bett) und starb.

1) or welche sahen.

33.

Es begab sich (or es geschah) zu Athen während der öffentlichen Aufführung eines Schauspiels, welches zu Ehren der Republik gegeben wurde, daß ein alter Herr zu spät kam, um noch einen, für sein Alter und seinen Stand passenden, Platz zu finden. Viele von den jungen Herren, welche die Schwierigkeit und die Verlegenheit, worin er war, bemerkten, gaben (or machten) ihm Zeichen, daß sie ihm Platz machen wollten, wenn er dahin kommen würde, wo sie saßen. Der gute Mann drängte sich daher (or demgemäß) durch die Menge; aber als er an die¹)

1) or zu den Sitzen.

Siße (or Plätze) kam, zu welchen er eingeladen war, saßen sie gedrängt, und saßen ihn, als er so außer Fassung da stand, dem Gelächter des ganzen Publikums aus. Der Scherz (or Spaß) ging durch alle athenischen Bänke. Aber bei solchen Gelegenheiten waren auch besondere Plätze für Fremde angewiesen (or bestimmt). Als nun der gute Mann gegen die Siße hinschlich, welche für die Lacedämonier bestimmt waren, (so) standen diese Leute alle bis zum letzten auf, und nahmen ihn mit der größten Hochachtung zu (or bei) sich auf. Die Athener, die plötzlich von der spartanischen Tugend und ihrer eigenen Entartung ergriffen wurden, klatschten lautem Beifall; und der Greis rief aus: „Die Athener verstehen, was recht (or gut) ist; aber die Lacedämonier thun es (or üben es aus).“

Dionysius, Pythias und Damon.

(Ein Dialog or Zwiegespräch.)

Dionysius. Seltsam! Was sehe ich? Es ist Pythias, der eben ankommt; — es ist wirklich Pythias. Ich hielt es nicht für möglich. Er ist gekommen, um zu sterben, und seinen Freund zu erlösen (or auszulösen).

Pythias. Ja, es ist Pythias. Ich hatte den Ort meiner Gefangenschaft mit keiner andern Absicht verlassen, als um dem Himmel die Gelübde zu bezahlen, welche ich gemacht (or gelobt) hatte; um meine Familien-Angelegenheiten nach den Regeln der Gerechtigkeit zu ordnen, und um meinen Kindern Lebewohl zu sagen, um ruhig und zufrieden sterben zu können (or damit ich ruhig und zufrieden sterben könnte).

Dion. Aber warum kehrst du zurück? Hast du keine Furcht vor dem Tode? (or Fürchtest du dich nicht vor dem Tode? or Fürchtest du den Tod nicht?) Ist es denn nicht thöricht, ihn zu suchen?

Pyth. Ich kehre zurück, um den Tod zu erleiden, obgleich ich den Tod nicht verdiene. Die Ehre verbietet mir, meinen Freund für mich sterben zu lassen.

Dion. Liebst du ihn denn mehr als dich selbst?

Pyth. Nein, ich liebe ihn, wie mich selbst; aber ich weiß, daß ich eher, als mein Freund, den Tod erleiden sollte, da ich es war, welchen du zum Tode verurtheilt hattest. Es wäre

nicht recht (or gerecht), daß Damon leiden sollte, um mich von dem Tode zu erretten, welcher nicht für ihn, sondern nur für mich (bestimmt) war.

Dion. Aber du sagst, es sei ebenso ungerecht, dich mit dem Tode zu bestrafen (or dich hinrichten), als deinen Freund.

Pyth. Sehr wahr; wir sind Beide unschuldig, und es ist ebenso (or gleich) ungerecht, den einen oder den andern von uns hinrichten.

Dion. Warum sagst du denn, daß es unrecht sei, ihn statt deiner hinrichten zu lassen?

Pyth. Es ist ebenso unrecht, (den) Damon oder mich zu tödten; allein ich würde sehr schuldig sein, wenn ich (den) Damon den Tod erleiden ließe, welchen der Tyrann für mich bereitet hat.

Dion.kehrst du heute mit keiner andern Absicht hierher zurück, als um das Leben deines Freundes zu retten, dadurch, daß du dein eigenes verlierst?

Pyth. Ich kehre zurück, in Bezug auf dich, um einen Tod zu erleiden, welchen (die) Tyrannen gewöhnlich auferlegen; und in Bezug (or Hinsicht) auf Damon, um meine Pflicht zu erfüllen, dadurch, daß ich ihn aus der Gefahr befreie, in welche er durch seine Güte gegen (or für) mich gerathen ist.

Dion. Und nun, Damon, laß mich mit dir reden. Hast du wirklich nicht gefürchtet, daß Pythias niemals zurückkehren würde, und daß du statt seiner hingerichtet werden würdest?

Damon. Ich war nur zu gewiß, daß Pythias zurückkehren würde, und daß ihm (viel) mehr daran gelegen wäre, sein Wort zu halten als sein Leben zu retten. Wollte Gott (or wollte der Himmel), daß seine Verwandten und Freunde ihn mit Gewalt zurückgehalten hätten! Er würde alsdann zum Troste und zum Wohle guter Menschen gelebt haben, und ich hätte dann das Glück (or die Befriedigung) gehabt, für ihn zu sterben.

Dion. Was? Liebst du das Leben nicht?

Damon. Nein, ich liebe es nicht, wenn ich die Gewalt eines Tyrannen sehe und fühle.

Dion. Es ist gut! Du sollst ihn nicht mehr sehen; ich will (or werde) dich hinrichten lassen.

Pyth. Verzeihe die Gefühle Damons, eines Mannes, welcher für seinen sterbenden Freund fühlt (or welcher seinen

sterbenden Freund liebt); aber erinnere dich, daß ich es war, der von dir zum Tode geweiht war. Ich komme, (um) mich ihm zu unterwerfen, und meinen Freund (dadurch) zu erlösen. Verweigere mir diesen Trost nicht in meiner letzten Stunde.

Dion. Ich kann die Menschen nicht leiden, welche den Tod verachten und meiner Macht trocken.

Dam. Du kannst die Tugend nicht leiden.

Dion. Nein, ich kann jene stolze, höchmuthige Tugend nicht leiden, welche das Leben verachtet, welche den Schmerz nicht fürchtet, und welche den Reiz des Reichtums und des Vergnügens nicht fühlt (or erkennt).

Dion. Wachen! führt den Pythias zum Tode. Wir werden sehen, ob Damon noch (länger) mein Ansehen verachten wird.

Dam. Pythias hat dadurch, daß er zurückgekehrt ist, um sich deinem Willen (or deiner Willführ) zu unterwerfen, sein Leben und deine Gunst verdient; aber ich habe deinen Unwillen erregt, dadurch, daß ich mich in deine Gewalt begeben habe, um ihn zu retten. Sei also mit diesem Opfer zufrieden, und lasse mich hinrichten.

Pyth. Halt, Dionysius, erinnere dich (or bedenke), daß ich allein es war, der dich beleidigt hat; Damon konnte es nicht thun.

Dion. Ach, was sehe und höre ich? Wo bin ich! Wie elend! und wie werth, es zu sein! Ich habe bis jetzt (or bisher) Nichts von wahrer Tugend gewußt (or bekannt). Ich habe mein Leben in Dunkelheit und Irrthum zugebracht. Alle meine Macht und Ehren genügen nicht, um Liebe zu erwecken. Ich kann mich nicht rühmen, im Laufe einer Regierung von dreißig Jahren einen einzigen Freund gewonnen zu haben; und diese zwei Männer im Privatleben lieben einander zärtlich, vertrauen einander vollkommen, sind gegenseitig glücklich und bereit, für einander zu sterben.

Pyth. Wie konntest du, der nieemand geliebt hat, erwarten, Freunde zu haben? Wenn du die Menschen geliebt und geachtet hättest, so würdest du dir ihre Liebe und Hochachtung sicherlich erworben haben. Du hast die Menschen fürchtet und unterdrückt, und sie fürchteten und verabscheuen dich.

Dion. Damon, Pythias, gewährt mir die Bitte, und nehmet mich als dritten Freund in einen so vollkommenen Bund

auf. Ich schenke euch das Leben und will euch mit Reichthümern überhäufen.

Dam. Wir haben kein Verlangen, von dir bereichert zu werden; und was deine Freundschaft betrifft, so können wir sie weder annehmen noch genießen, bis du gut und gerecht wirst. Ohne diese Eigenschaft kannst du mit Niemand verbunden sein (or in Freundschaft leben), als mit zitternden Sklaven und gemeinen (or niedrigen) Schmeichlern. Um von freisinnigen und edelmüthigen Männern geliebt und gelobt zu werden, mußt du tugendhaft, gütig und gerecht sein; du mußt es verstehen, mit denjenigen, welche deine Freundschaft theilen und verdienen, auf gleichem Fuße zu leben (or und mußt mit denjenigen, welche deine Freundschaft theilen und verdienen, auf gleichem Fuße zu leben verstehen).

Appendix. — Anhang.

Einige Proben aus der deutschen poetischen Literatur.

Additional notes and translations.

1. Fables and Tales.

1. *The pullet and the diamond.*

1. Verhungert hungry; verscharren to hide in the sand.
2. Möchte doch would but! midj zu erfreuen to rejoice me.
Waijenkörnchen grain of wheat.

2. *The little brook.*

1. Vorüber-eilen to hurry past; immerdar ever; das Ufer the bank; sinnen to muse, to think.
2. Felsen rock; Schoß lap; Lauf course; Moos moss; Spiegel mirror, surface; schweben to float, lie; Bild image.
3. froh merry; Kindersinn child's thoughts; fortreiben to drive or carry along; gerufen called; Führer guide.

3. *The ox and the ass.*

1. Um die Wette vying or contending who had most wisdom; siegen to triumph; weichen to give way, to yield.
2. Streit dispute; entscheiden to decide; klug wise.
3. Treten to step, to appear; gebückt bent, bowing; Herrscher king ruler; herniederblücken to look down.
4. Narren fools.

4. *The boy and the dates.*

Gern essen to like; für sein Leben gern as his favourite dish, he was extremely fond of; pflanzen to plant; Dattelfern kernel; of a date; sich versehen to await, to expect; Anfangs at first, betroffen struck, perplexed; fröhlich joyful; vertrießen to grieve, to vex; dereinst once, in later days; Greis old man; genießen to enjoy; Gesicht face, countenance.

5. *The fisherman.*

Verse 1. Leer void, empty; die Angel the fishing-rod, hook; zücken to tug, to bob; zappeln struggling, sprawling,

trembling; *schweben* to hover, to hang; *siehen* to implore, pray.

V. 2. *los* loose, free; *glatt* smooth; *Wellen* waves; *Schoos* lap; *beklagen* complaint; *wagen* to venture.

V. 3. *Bermissen* to miss, to regret; *Frist* term, delay.

V. 4. *Sich einstellen* to repair, to come back again; *Fang* capture; *treiben* to sport, to play.

T. 5. *Vorüber* past; *sich darstellen* to present one's self.

6. *The white stag.*

Erjagen to hunt; *Tannenbaum* fir-tree; *seltsam* strange, odd; *Traum* dream; *rauschen* to rush out. *Brennen* = *schließen* to shoot, to fire at; *das Fell* the skin; *stoßen in's Horn* to blow the horn; *vorbeirennen* to run by. *War er davon* it was off.

7. *Æsop.*

Grüßen to greet; *von Weitem* from afar; *brummen* to grumble, murmur; *toll* mad, stupid; *sich wendrehen* to turn round; *bestimmt* fixed, mentioned; *betroffen* astonished.

8. *The blind man and the lame.*

V. 1. *Von ~~W~~gesähr* by chance; *leiten* to lead, guide.

V. 2. *Beistehen* to assist; *die Last* the burden, load; *gesund* healthy, strong; *Schultern* shoulders. V. 3 *hell* clear.

V. 4. *die Krücke* the crutch; *Rücken* back; *vereint* united; *wirken* to perform; *einzel* single, singly.

V. 5. *Nutzen* gain, profit; *Geselligkeit* sociability, sociality.

9. *The treasure diggers.*

Weinberg vineyard; *Schatz* treasure; *graben* to dig; *beschaffen* to bury; *Hacke* mattock, hoe; *Karst* a rake; *Spaten* spade; *Kloß* clod; *Sieb* sieve; *kreuz und quer* across; *verspüren* to perceive; *wahrnehmen* to observe; *die Rebe* the vine, the vine-branch.

10. *The traveller.*

V. 1. *Zeus* Jove, Jupiter; *ungestüm* stormy; *Luft* air; *umsonst* in vain; *bewegen* to touch, move.

V. 2. *Plage* complaint; *mit Fleiß* intentionally; *plagen* to torment; *wüthen* to be raging; *gebieten* to order, to force; *ertönt* resounds, is heard. V. 3. *Beschirmen* to shelter.

V. 4. *Greifen* to seize; *Bogen* bow; *zuwider* contrary; *der Pfeil* the arrow; *matt* flat, powerless; *durchbohren* to pierce.

V. 5. *Erhalten* to save, preserve.

11. *The tobacco-pipe.*

V. 1. Weißt her show me; Blumentopf = form of a flowerpot; Thon clay; Reischen rings; Kopf = Pfaffenkopf pipe.
V. 2. Abgewann took from. V. 3. Beute booty; mähen to mow.
V. 4. Tropf fool. V. 6. Janitscharen Janisary.
V. 7. Flugs straightways.
V. 8. Pflegen to nurse, take care; reichen to present; die Hände drücken to shake hands; Held hero.
V. 9. Der Wirth the landlord; Plünderung pillage; zum Andenken as a souvenir. V. 10. Heilighum relic.
V. 11. Auf der Streife on an incursion.
V. 12. Röhren move, touch; Zähren tears; beweinen to weep, mourn. V. 14. Rebien vines.
V. 15. Wader true; der Erbe heir; einziehen to move into a lodging; euer Dank (= mein Dank für euch) my thanks returned to you.

II. *Songs and Elegies.*

1. *The archer.*

V. 1. Der Bogen the bow; Morgenstrahl morning-beam.
V. 2. Das Reich the Empire, kingdom; die Kluft cleft.
V. 3. Beute booty.

2. *Found.*

V. 1. Mein Sinn my thought, intention.
V. 2. Aueglein dim. of Auge little eyes.
V. 3. fein gently.
V. 4. Würzlein little roots.
V. 5. Ort place.

3. *Autumnal song.*

V. 1. Fahl fallow; Zweig branch; schweigen are silent; Grab grave; erst (here = vorhin) a little while ago; Höhen heights, hills.
V. 2. Öd' or öde desert; Fels rock; Hag hedge.
V. 3. Trauern to mourn; bauen to plant, build.

4. *Winter-song.*

V. 1. Ruh'en to rest; Hülle cover, veil; Gefieder plumage.
V. 2. Schlummern to slumber; Lamm lamb; weiden graze; ver-schlummen to become silent; summen to hum.

V. 3. *Reif* white frost.

V. 4. *Droben* in heaven; die *Müden* the weary (people).

V. 5. das *Wehen* the zephyr; *erstehen* to arise; *prangen* to shine, to sparkle.

5. *Swiss songs.*

V. 1. *Das Gestade* the bank, shore; *selig* happy; *lodden* to allure; to entice.

V. 2. *Die Höhe* the height; *grauen* = *fürchten* to be afraid, tremble; *der Riß* the rent, cleft.

6. *Fall asleep, my heart.*

V. 1. The construction is thus: *Die Nacht hat den müden (weary) Augenlidern der Blumen Erquickungsthau (refreshing dew) gebracht.*

V. 2. *hienieden* here on earth.

V. 4. *Glaubensmacht* power of belief; *angelaßt* smiled at.

V. 5. *bescheiden* allotted, assigned.

7. *The watchman's call.*

V. 1. *Auslöschen* to put out.

V. 2. *ausruhen* to rest.

V. 3. *Verleihen* to grant; *zuführen* to lead to.

V. 4. *hinschleichen* to sneak, slink; *Psad* path; *Richter* judge.

V. 5. *es tagt* day dawns.

V. 6. *erleben* to live to see; *holt' sich gut* shall behave well.

8. *The German's fatherland.*

Which is the German's fatherland?

Is it Prussian land? Is it Suabian land?

Is't where on Rhine the (red) grapes hang

Where over the Baltic sea-gulls clang?

Oh no! oh no! oh no!

His fatherland must wider go.

Which is the German's fatherland?

Is't Styria, or Bavarian land?

Is't where the Marsen's herds do wind?

Is't where the Markers iron find?

Oh no! etc.

Which is the German's fatherland?

Westphalian, or Pomerian land?

Is't where the sand from sea-down blows?

Is't where the Danube foaming flows?

Oh no! etc.

Which is the German's fatherland?
Well! name to me that mighty land,
Is it Tyrol, or the land of Tell
Both land and people love I well.
 Oh no! etc.

Which is the German's fatherland?
Now, name to me that mighty land.
The Austrian land it sure must be
With glory crowned and victory!
 Oh no! etc.

Which is the German's fatherland?
Now, name at last to me that land.
Wide as the German language springs
And hymns to God in heaven sings;
 That let it be; that shall it be,
 That land, brave German, belongs to thee.

That is the German's fatherland
Where oaths are sworn by grasp of hand.
Where in the eye clear truth does shine
Where in warm hearts sits love benign.
 That let it be! That shall it be!
 That land, brave German, belongs to thee.

That is the German's fatherland
Where Varus fell through Herman's hand,
Where all that's base we open blame
Where all that's noble, friend we name.
 That let it be! That shall it be!
 That whole, the German land shall be!

That whole, the German land shall be!
O God from heaven hither see!
And give us genuine German mind
That we may love it true and kind.
 That let it be! That shall it be!
 That whole, the German land it be!

9. Badish national song.

- V. 1. *Der See* the lake (of Constance); *Schwarzwald* Black forest; *Bahn* way; *graben* dig.
- V. 2. *Der Lenz* spring; *prangen* to shine; *die Rebe* vine; *Eichwald* oakwood; *Wolke* cloud; *sich erstrecken* to extend, stretch.
- V. 3. *Strahl* beam; *reifen* to ripen; *laden* = *einladen* to invite.
- V. 4. *wurzeln* to be grounded; *Glaubenshaß* fanaticism.
- V. 5. *Gewerbe* trade; *Handel* traffic; *Schätz* treasure; *heben* to dig out; *Segen* blessing.

V. 6. der *Strahl* beam, ray; *Kreis* sphere, cercle; *bringen* to enter; *schaffen* to work, produce; *Saaten* seed.
V. 7. *Marke* boundary; ein *Wächter* a guard.
V. 8. *Uhnen* ancestors; *drohen* threaten; *Schaden* injure, damage.
V. 9. *erhalten* preserve; *Band* tie; *empfehlen* recommend.

10. Prayer during the battle.

V. 1. *Brüllend* roaring; *sprühend* sparkling; *Dampf* steam, smoke; *Leiter* disposer, leader.
V. 2. *Sieg* victory; *Gebot* commandment, order.
V. 3. *herbstlich* autumnal; *Rauschen* rustling; *Gnade* grace.
V. 6. die *Adern* the veins.

11. Elegy in the ruins of Heidelberg Castle.

V. 5. *Abenddämmerung* twilight; *Flur* field; *Gemäuer* walls; *zirpen* chirp.
V. 2. *waldumkränzt* surrounded with woods; *Trümmer* ruins, remainders; *Wehmut* melancholy; *bethürmt* fortified with towers.
V. 3. *Efeu* ivy.
V. 5. eine *Donnerwolke* = gleich einer *Donnerwolke* like a thundering cloud.
V. 6. *Schauplatz* scene.
V. 7. vor dem *Thatenglanz* before the splendid (*or* renowned) exploits of the heroic age hangs now the cloud of obliviousness.
V. *Traumbild* fantom, illusion.

Translation of the same.

By Miss Alison Cleveland.

Elegy in the ruins of Heidelberg Castle.

Silently shrouded in the twilight's veil
The landscape sleeps; hushed are the woodland songs;
Only that here its melancholy wail
A cricket, in some mouldering wall, prolongs.
Calmness breathes in the unclouded air,
Slowly move the herds from pasture fields,
And the weary peasant hastes to share
What repose his humble cottage yields.

Upon these heights, with circling forests crown'd,
Amidst the relics of long ages gone,
Where memory's spell of awe is on me bound,
I give this song, O Grief! to thee alone!
 Sadly think I what in years past by
 Were these towers, in ruin falling now;
 How their walls in regal majesty
 Proudly stood upon the mountain's brow!

There, where carved pillars lie in dark decay,
Where mournful whispering ivy wreaths entwine,
And the sad gleams of sunset's parting ray
Through many a vacant window casement shine,
 Once, perchance, a father's tears have blest
 Of Germania's sons the noblest born,
 While all eager beat his youthful breast
 For the warfare of the coming morn.

"Son, go in peace", spoke then the warrior grey,
 Girding the hero-sword upon his side,
Return not but as victor of the day,
 Be worthy of thy fathers' name of pride!"
 From the youthful soldier's eye there gleam
 Flames of death; his cheek with ardor glows,
 As the early morning's kindling beam
 Wakes the blushes of th'unfolding rose.

A thunder-cloud went forth the new-made knight
 Then, as the Lion-Hearted, to the fray;
Before him bowed the enemy's proud might;
 As 'neath fierce storms the forest oaks give way.
 Mild as brooks which flowery windings trace,
 Sought he then his rock-built Castle here;
 Welcomed with a mother's fond embrace,
 Greeted by a father's blessing dear.

What change is here! deep gloom and night surround
 The ancient scene of lordly pomp and state;
The night wind sighs with mournful moan around,
 Where regal banquets summoned fair and great.
 Rankly growing thistles wave, and weeds,
 Where the child besought for shield and spear,
 As the father sprang upon his steed,
 And the trumpet's war-call echoed clear.

Ashes are now those valiant knights of old.
 Deep in dark earth their bodies moulder here!
Scarcely their burial-places can be told
 From the half-sunken grave-stones crumbling near.

Many were long since to wild winds cast;
With their dust their memory vanished too;
O'er the brilliance of the heroic past,
Waves oblivion's cloud of sombre hue.

Thus fade the splendours of this life below,
And vanish thus the visions of vain might!
So are engulfed, in time's sure, rapid flow,
All that the earth now bears, in death's dark night!
What remains? The victor's wreaths of bay,
Bronze and stone, to tell of deeds and name.
Urns, to guard their ashes from decay,
And the songs of an undying fame!

III. Legends, Romances and Ballads.

1. *Barbarossa (Redbeard).*

- V. 1. Unterirdisch subterranean,
- V. 3. Die Herrlichkeit des Reiches the glory of the German empire.
- V. 4. marmelsteinern of marble; Haupt head.
- V. 5. Kinn chin; aufruhen to rest, lean.
- V. 6. nicken to nod; winken to wink; Raum interval, space.
- V. 7. Zwerg dwarf.

2. *The minstrel.*

“What minstrel voice is this that rings
So blithely my castle wall?
Command the joyous wight that sings
To appear within and bless my hall.
The king commands — the page forth flies;
The page returns; the monarch cries:
“Admit, admit the old man to me
That makes my court resound with glee!

“Accept, o Sire, a bard's salute!
Accept it, Lords and lovely dames!
What heav'n is here! — what glances shoot!
These stars! who may tell all their names?
Be shut, my eyes, nor dare to gaze
On palace-pomp; and beauty's blaze;
Here is not place nor time, I ween,
Long to luxuriate with my eyne.’

He closed his eye-lids, and begun
His harp-wed roundel, clear and strong,
The sturdy hearted knights were won —
The ladies captivate with song;
The monarch, grateful for the joy,
Commands his page, the laughing boy,
To bring a golden chain, that he
Might pay the poet for his glee.

“Sire, give me not the golden chain;
The golden chain give to your knights.
That prop and decorate your reign
With gallantry, and feats, and fights;
Or to your chanc’lor, that maintains
The state’s expense with care and pains;
Add, to his load of things of state
The golden chain’s less cumbrous weight!

“I sing as bird in spring-time sings
Rock’d in his house of tufted tree;
The song that from glad heart up-rings,
Itself is rich repaying fee:
Yes, should I dare to entreat at all,
It be a guerdon slight and small —
But one draught of they best of wine
From golden cup so pure and fine!”

He got the cup — he drain’d its bliss;
“O draught, of heav’ly power possest!
Oh blessed be the house, where this
Is of its blissful gifts the least!
Walk ye in joy up life’s gay road,
So think of me, and thank your God,
With a heart as throbbing warm as mine
Thanks you for your good cup of wine.”

William Tennant.

3. *The Erl-king.*

Who rides so late through night and wind?
It is with his child a father kind
He has the boy well in his arm;
He keeps him surely, he keeps him warm.

“My son, why hid’st thou thy face with fear?”
“See’st thou not, father, the Erl-king near
The Erl-king with crown and shroud?” —
“My son, it is but a misty cloud.”

“Thou, dearest child, come, go with me!
Quite lovely sports I'll sport with thee.
Many coloured flowers my gardens hold
My mother has many a dress of gold.

“My father, my father, hear not ye
What the Erl-king softly promises me?”
“Be quiet, keep quiet, my child;
The wind among the leaves is whisp'ring wild.”

“Wilt thou, fair boy? Do, go with me!
My daughters shall prettily wait upon thee
Nightly dances with thee they shall keep
And rock and dance and sing thee to sleep.”

“My father, my father, canst thou not trace
The Erl-king's daughters in yonder dark place?”
“My son, my son, I see it display
Quite clearly the willows so old and so grey.”

“I love thy form, so graceful and fair
I'll have thee by force, if I cannot by prayer.”
“My father, my father, he holds me on
The Erl-king has me an injury done.”

The father trembles, he hastens with alarm
Gasping, the child is laid in his arm.
He reaches the yard with trouble and dread,
And in his arms the child was dead.

4. *The richest prince.*

Rühnlich boldy, fearlessly; Schooß lap, bosom; in üppiger Fülle in rich abundance; Kurfürst Elector.

5. *Andrew Hofer.*

In Banden in chains, in prison; manchesmal many a time, many times; Jselberg a mountain in Tyrol; streden stretch out; verrathen betrayed; will nicht . . . vor will not come out, forth; die Bastei bastion, bulwark; niederknien to kneel down; die Schanze redoubt, fort; die Binde the hand-shackles; treffen to hit.

6. *Song of the generous (gallant) man.*

V. 1. Schnob from schnauben to snort, to blow; fegen to sweep; der Forst the forest; das Grundeis the ground ice.
V. 2. scholl from schallen to resound, to echo; Gleis for Gleise way, bed.

V. 3. Der Zöllner the toll-gatherer.
V. 5. Die Schollen the pieces of ice; Stoß auf Stoß shock after shock, one pushing the other; zertrümmern to dash to pieces; bebend trembling.
V. 7. zusagen to promise.
V. 8. durchheulen to howl through.
V. 9. daherschreiten to come along, step forward; der grobe Rötel the coarse frock or coat.
V. 10. Der Wogendrang the rush of waves; wehe! alas!
V. 11. Das Geträumter fragments, wreck, ruins.
V. 13. satt haben to have enough to live on; werde zu Theil shall be given; mit herzlichem Biederton with a hearty noble voice: der Rücken the back.

7. *The hostage. *)*

The tyrant Dionys to seek.
Stern Moeros with his poniard crept,
The watchful guards upon him swept.
The grim king mark'd his changeless cheek:
What wouldst thou with thy poniard? Speak!
"The city from the tyrant free."
'The death-cross shall thy guerdon be!'

"I am prepared for death, nor pray,
Replied that haughty man, to live;
Enough, if thou one grace wilt give:
For three brief days the death delay,
To wed my sister — leagues away;
I boast one friend, whose life for mine,
If I should fail the cross, is thine."

The tyrant mused — and smiled — and said
With gloomy craft: "So let it be;
Three days I will vouchsafe to thee.
But mark! if, when the time be sped,
Thou fail'st — thy surety dies instead,
His life shall buy thine own release;
Thy guilt atoned, my wrath shall cease."

He sought his friend: The king's decree
Ordains my life the cross upon
Shall pay the deed I would have done,

*) This ballad being very freely translated, we subjoin at the end some further explanatory notes.

Yet grants three days' delay to me
My sister's marriage-rites to see
If thou, the hostage, will remain
Till I, — set free, return again.

His friend embraced. — No word he said
But silent to the tyrant strode;
The other went upon his road.
Ere the third sun in heaven was red
The rite was o'er, the sister wed;
And back with anxious heart unquailing
He hastes to hold the pledge unfailing.

Down the great rains unending bore
Down from the hills the torrent rush'd
In one broad stream the brooklets gush'd
The wanderer halts beside the shore,
The bridge was swept the tides before —
The shatter'd arches o'er and under
Went the tumultuous waves in thunder.

Dismay'd, he takes his idle stand,
Dismay'd, he strays and calls around,
His voice awakes no answering sound,
No boat will leave the sheltering strand
To bear him to the wished-for land;
No boatman will Death's pilot be.
The wild stream gathers to a sea.

Sunk by the banks a while he weeps,
Then raised his arm to Jove and cried:
"Stay thou, oh stay the madd'ning tide;
Midway behold! the swift sun sweeps,
And ere he sinks adown the deeps,
If I should fail, his beams will see
My friend's last anguish slain for me."

More fierce it runs, more broad it flows,
And wave on wave succeeds and dies —
And hour on hour remorseless flies;
Despair as last too daring grows —
Amidst the flood his form he throws;
With vigorous arms the roaring waves
Cleaves — and a God that pities, saves.

He wins the bank — he scours the strand.
He thanks the God in breathless prayer.
When from the forest's gloomy lair,

With ragged club in ruthless hand
And breathing murder — rushed the band
That find, in woods, their savage den
And savage prey in wandering men.

“What”, cried he, pale with generous fear,
“What think to gain ye by the strife?
All I bear with me is my life —
I owe it to the king!” and here
He snatch’d the club from him most near:
And thrice he smote, and thrice his blows
Delt death — before him fly the foes.

The sun is glowing as a brand
And faint before the parching heat
The strength forsakes the feeble feet.
“Thou hast saved me from the robber’s hand
Through wild floods given the blessed land
And shall the weak limbs fail me now?
And he! Divine one, nerve me thou!”

Hark! like some gracious murmur by
Bubbles low music, silver-clear —
The wanderer holds his breath to hear:
And from the rock before his eye
Laughs forth the spring delightedly;
Now the sweet waves he bends him o’er,
And the sweet waves his strength restore.

Through the green boughs the sun gleams dying
O’er fields that drink the rosy beam.
The trees’ huge shadows giants seem.
Two strangers on the road are hieing
And as he fled beside him flying
These mutter’d words his ear dismay:
“Now — now the cross will claim its prey.”

Despair his winged path pursues,
The anxious terrors hound him on
There, redd’ning in the evening sun
From far the domes of Syracuse.
When towards him comes Philostratus
(The lead and trusty steward he)
And to the master bends his knee.

Back! Thou sav’st thy friend no more,
The niggard time already flown —
His life is forfeit — save thine own!

Hour after hour in hope he bore,
Nor might his soul its faith give o'er;
Nor could the tyrants scorn deriding
Steal from that faith one thought confiding!

Too late! what horror hast thou spoken!
Vain life! since it can not requite him!
But death with me can yet unite him.
No boast the tyrant's scorn shall make —
How friend to friend can faith forsake,
But from the double-death shall know
That Truth and Love yet live below.

The sun sinks down — the gate's in view,
The cross looms dismal on the ground —
The eager crowd gape murmuring round.
His friend is bound the cross unto . . .
Crowd — guards — all — bursts he breathless through:
“Me, doomsman, me! he shouts, alone,
“His life is rescued — lo, mine own.”

Amazement seized the circling ring,
Linked in each-other's arm the pair
Weeping for joy — yet anguish there
Moist every eye that gazed; they bring
The wondrous tidings to the king;
His breast Man's heart at last has known,
And the friends stand before his throne.

Long silent, he, and wondering long
Gaz'd on the Pair — “In peace depart,
Victors, you have subdued my heart!
Truth is no dream! its power is strong
Give grace to Him who owns his wrong!
“Tis mine your suppliant now to be
“Ah, let the band of Love — be Three!

Bulwer.

Explanatory notes to the ‘Hostage.’

V. 1. *Schleichen* to sneak, to steal; *das Gewand* the cloak; in *Banden schlagen* to arrest.

V. 2. *Erwürgen* to put to death.

V. 3. *Das Bedenken* hesitation; *die Frist* the appointed term or day; *erlassen* to release, to dispense with.

V. 4. *gebeyt* old form for *gebiert* = orders; *das frevelnde Streben* the criminal attempt; *zu lösen* die Bande to release you.

V. 5. liefert sich aus hands himself over.

V. 6. sprengen to blow up, to burst; Gewölbe vault, arch.

V. 7. Wieweit . . . auch however far; spähen to spy; der Nachen boat; lenket die Fähre directs *or* steers the ferry-boat.

V. 8. hemmen to stop, check; niedergehen to set.

V. 9. erneuen to renew; zerrinnet flows away; entrinnt escapes = passes away; Erbarmen mercy, compassion.

V. 10. sperren to bar, to stop; schnauben to snort; schwingen to brandish, wield; die Reule the club.

V. 11. erlegen to fell, to slay; entweichen to run away.

V. 12. glühenden Brand a glowing heat; verschmachtend verderben am I to starve here with thirst?

V. 13. wie ein rieselndes Rauschen like a purling *or* drizzling murmur; geschnäppig whispering.

V. 14. malt paints, sketches, reflects; Matte meadow; eilenden Läusen hastily (see Gramm. p. 277, 3); das Kreuz the cross.

V. 15. die Qual the pang, pain; die Binne the battlement; der Hüter steward, warden, French portier (not herdsman, as Bulwer had translated); entsezt frightened.

V. 16. gewartet er, poetical form for wartete er auf, waited for thy return; der Hohn the scorn, sneer.

V. 17. deß' rühme . . . sich nicht the tyrant shall not boast; er schlachte he may (*or* let him) kill or slaughter two victims.

V. 18. umstehet surround; das Seil the rope; zertrennen to divide; der Chor the crowd; erwürget hang up; bürgen to bail, answer for.

V. 19. Vor Schmerzen from sorrow; ein menschliches Rühren a humane feeling, compassion.

V. 20. leerer Wahñ vain illusion; nehmet mich zum Genosßen an accept me as a friend *or* into your fellowship; ich sei = let me be.

8. *The ring of Polycrates.*

Upon his battlements he stands —
And proudly looks along the land —
 His Samos and the Sea
And all, he said, that we survey
 Egyptian king, my power obey —
 Own, fortune favours me!

With thee the Gods their favour share
And they who once thy equals were,

In thee their monarch know.
Yet one there lives to avenge the rest,
Nor can my lips pronounce thee blest,
While on thee frowns the Foe.

He spoke, and from Miletus sent
There came a breathless man and bent
Before the tyrant there.
“Let incense smoke upon the shrine
And with the lively laurel twine
Victor, thy godlike hair!

The foe sunk, smitten by the spear.
With the glad tidings sends me here
Thy faithful Polydore.”
And from the griesly bowl he drew
(Grim sight they well might start to view)!
A head that dripped with gore.

“And Egypt’s king recoiled in fear:
Hold not thy fortune yet too dear
Bethink thee yet, he cried,
Thy fleets are on the faithless seas;
Thy fortune trembles in the breeze
And floats upon the tide.”

Ere yet the warning word was spoken,
Below, the choral joy was broken —
Shouts ring from street to street.
Home — veering to the crowded shore —
Their freight of richest booty bore
The forests of the fleet.

Astounded stood that kingly guest:
“Thy luck this day must be confess,
Yet trust not the Unsteady!
The banners of the Cretan foe
Wave war, and bode thine overthrow —
They near thy strand already.”

Scarce spoke the Egyptian king — before
Hark! Victory! Victory! from the shore
And from the seas ascended,
“Escaped the doom that round us lower’d:
Swift storm the Cretan has devoured
And war itself is ended.”

Shudder'd the guest — In sooth, he falter'd:
“To-day thy fortune smiles unalter'd,
Yet more thy fate I dread.
The Gods oft grudge what they have given,
And ne'er unmix'd with grief has Heaven
Its joys on Mortals shed.

No less than thine my rule has thriven
And o'er each deed the gracious heaven
Has favouring smiled as yet,
But one beloved heir had I —
God took him — I beheld him die,
His life paid fortune's debt.

So, wouldest thou 'scape the coming evil,
Implore the dread Invisibles —
Thy sweets themselves to sour!
Well ends his life, believe me, never
On whom with hands thus full for ever
The Gods their bounty shower.

And if thy prayer the Gods can gain not,
This counsel of thy friend disdain not:
Thine own afflictor be!
And what of all thy wordly gear
Thy deepest heart esteems most dear
Cast into yonder sea.”

The Samion thrill'd to hear the king.
“No gems so rich as deck this ring
The wealth of Samos gave.
By this — O may the Fatal Three
My glut of fortune pardon me!”
He cast it in the wave.

And when the morrow's dawn began,
All joyous came a fisherman
Before the prince. — Quoth he,
“Behold this fish — so fair a spoil
Ne'er yet repaid the snarer's toil,
I bring my best to thee!”

The cook to dress the fish begun
The cook ran fast as cook could run —
Look! look! O master mine
The ring — the ring the sea did win,
I found the fish's maw within —
Was ever luck like thine!

In horror turns the kingly guest —
“Then longer here I may not rest,
I'll have no friend in thee.
The Gods have marked thee for their prey,
To share thy doom I dare not stay!”
He spoke — and put to sea.

Bulwer.

9. *Columbus.*

V. 1. Mähre = Nachricht news; bezähmen to refrain, to keep quiet; die Wut^h the rage; fordern demand.

V. 2. sich nachdrängen to follow by violence, to throng in.

V. 3. dem Osten entschweben to rise in the east; vergönnen to grant, to indulge.

V. 5. das Geschick the fate.

V. 6. der Schimmer the glimmer, day-light; der Riegel the keel, ship; durchrauschen to cross or pass over bustling.

V. 7. das Fernrohr telescope; beflügle dich take wings.

V. 8. bebend trembling.

V. 9. entspringen arise.

V. 10. Wogen waves, schäumend foaming.

V. 11. Grust = Grab grave; schwundelnd making giddy.

V. 12. ein Streifen a stripe; winken to beckon, to wink.

IV. Didactic Poems.

1. *Hope.*

V. 1. Es reden ic., invert: Die Menschen reden ic. (see Gram. p. 219, 6); die Verbeffierung the amelioration, improvement.

V. 2. begeistern to inspire, to fill with enthusiasm; der Lauf the course.

V. 3. der Wahns fancy, false opinion; zu was Besserem = zu etwas Besserem for something better, for a better life.

Translation by Bulwer.

We speak with the lip, and we dream in the soul
Of some better and fairer day,
And our days, the meanwhile, to that golden goal
Are gliding and sliding away.
Now the world becomes old, now again it is young,
But “*the better*” 's for ever the word on the tongue.

At the threshold of life Hope leads us in,
Hope plays round the mirthful boy

Though the best of its charms may with youth begin,
Yet for age it reserves its toy.
When we sink at grave, why, the grave has scope.
And over the coffin Man planteth Hope.

And it is not a dream of a fancy proud,
With a fool for its dull begetter;
There 's a voice at the Heart that proclaims aloud:
“*We are born for a something better.*”
And that voice of the heart, oh, ye may believe,
Will never the Hope of the Soul deceive.

2. *The song of the bell.*

Firm in the deep earth fastened well
The clay-burnt model stands;
Boys, to-day we cast the bell,
Prepare your ready hands.
Hot from the brow
Must the sweat-drop's flow,
Where the work shall show the master's skill,
But blest or not, — is Heaven's will.

The work we seriously prepare.
A serious word may well precede;
When goodly converse mingles there,
Then labour will the better speed.
So let us now with care revise
The great result of our weak art;
The bad man we must needs despise
Who acts, but never thinks his part.
This is the privilege of our race,
For this was understanding ours,
That in our bosom we may trace
A reason for our manual powers.

Take the pine-tree's season'd stem,
But from damp let it be free,
That the close imprison'd flame
May strike with more intensity.
Hither bring the tin,
Cast the copper in,
Each in due proportion take,
So the tough decoction make.

What in the trench's hollow pit
We form by fire's creative power
Shall witness of us loudly yet
High from the belfry's lofty tower.

Succeeding ages it shall hail
And move the ears of many men;
With the afflicted it shall wail
And join devotion's holy strain.
Whate'er in changeful Fate's decree
Affects mankind in after time
With edifying sound shall be
Proclaim'd on its metallic chime.

See the silvery bubbles spring,
Good! the mass is melting now:
Let the salts we duly bring
Purge the flood, and speed the flow.
From the dross and the scum
Pure, the fusion must come
For perfect and pure we the metal must keep
That is voice may be perfect, and pure, and deep.

For with a glad and festive peal
The new-born infant it shall hail
On life's first journey as he goes
In slumber while his limbs repose,
For him the womb of time conceals
Life's brighter lot — life's darker ills;
Maternal fondness watches o'er
His golden morning's happy hour.
Swift as an arrow years fly on!
The boy forsakes the maiden's side
And hastens o'er the world to roam;
At length his wearied footsteps guide
The stranger to his father's home,
And blooming in the pride of youth
Like some bright vision from the skies
With looks of innocence and truth
The bashful virgin meet his eyes.
A nameless longing begins to fill
His breast — alone he wanders then:
Tears often from his eyes distil,
He shuns the boisterous haunts of men,
Her footsteps, blushing, he pursues
Thrice happy does her greeting prove,
The fairest flowers the fields produce,
Are gather'd to adorn his love.
Oh, tender longing! soft delight!
Bright season of our early love!
All heaven seems display'd to sight:
The heart is bathed in joys above!

Oh! that it ne'er should cease to charm
The season of love's first alarm.

For where the strong and tender join,
Where power and weakness can combine,
A happy tone will then ensue.
Ye, therefore, who would join for aye,
Prove first if heart and heart agree;
Brief is the rapture — long the rue!

Yet love lingers lonely,
When passion is mute,
And the blossoms may only
Give way to the fruit.
The husband must enter
The hostile life,
With struggle and strife,
To plant or to watch,
To snare or to snatch,
To pray and importune
Must wager and venture
And hunt down his fortune.

Now the cast may be begun,
Fairly is the sample broken;
But, before we let it run,
Let a pious word be spoken;
Heaven preserve the house from woe! —
Let the stopper go!
Reeking in the arch's bow
See the fire's brown torrent flow!

Beneficent is fire's might,
When man controls its power aright;
And all that human art can do,
To this great element is due.
But formidable it becomes,
When it the mastery assumes
And, uninvited, enters in,
Free Nature's daughter on the scene.
Woe! when independent grown
Increasing, spite of all command,
Through the thickly peopled town
She hurls the all-consuming brand;
For the elements still frown
On the work of human hand.

From the clouds
Blessings pour
Teems the shower:
From the clouds, uncertain where,
Lightenings glare.
Hark! dost hear the larum sound
From the turret!
That is the alarum-bell. All around
Red as blood the sky becomes.
That is not the light of day;
How the people leave their homes,
Choking up the steaming way.
See the fiery column rise
Crackling, in the lurid skies —
Growing, on the wind it flies.
Like an oven, burning clear
Glows the heated atmosphere!
Pillars tumble, — Posts give way,
Children tremble, Mothers stray,
Windows quiver — Cattle shiver,
All is bustle, haste, and flight
Clear as noonday is the night!
Through the long extended chain
Of human hands, as if for gain,
Flies the bucket; while in showers
The watery arch its billows pours.
Hark! the raging tempest howls,
Seeking for the flame it comes;
In the corn's parch'd ears it falls
In the granary's dry rooms,
In the timber's season'd beams;
And, as if the solid globe
It threaten'd in its flight to bear
Ever raging, still it grows
Gigantic in the lurid air!
Hope-bereft
Man contends with Heaven no more;
Idly wondering, he beholds
The wreck of all his cherished store.
Burnt and bare
The homestead lies,
The wild storms' prize;
In the empty window-frames
Horror reigns,
And the clouds of Heaven stare
On the ruins
High in air.

One last look
Towards the wreck
Of all his wealth
The man sends back.
Then cheerful takes his staff in hand:
Whatever ill the fire has done,
One comfort he has still in store,
He reckons all his dear ones o'er
And see, not one dear head is gone!

— — — — —
Now the mould let us destroy;
Its purpose it has served the while
That we feast both heart and eye
On our hand's successful toil.

Sway the hammer, sway!
Till the crust gives way!
When the bell is fit to rise,
Then the mould in pieces flies.

The master may destroy the mould
With prudence and with certainty;
But woe! when raging, uncontroll'd,
The burning ore itself makes free!
Blind-raging, with the thunder's note,
It blows the bursting house in air,
And, like a boiling crater's throat,
Destruction vomits everywhere.
When powers untutor'd senseless strive
No well-formed image e'er can thrive
When people seek themselves to free,
Successful they can never be.

Woe! when in a city's lap
The fuel of rebellion lies;
The people from its fetters starts,
And madly to resistance flies.
Then howls the desecrated Bell
With fearful and discordant jar,
And, meant of peaceful things to tell,
Gives signal for revolt and war.

Freedom and equality!
Such is now the rallying cry,
The peaceful burgher flies to arms;
The street, the public halls are full
And ruffian bands the town patrol.

Then women to hyenas turn,
And drive their horrid jests with woe,
Still throbbing, with a panther's teeth,
They tear the entrails of their foe.
Nought more is sacred, rent away
Are all restraints of pious awe;
The good man to the bad gives way,
And every vice defies the law.
'Tis dangerous in a lion's lair
Destructive may the tiger be
But horrors there can none compare
With man from all restraint set free.
Woe! then, to him who lends the torch
Of freedom to the ever-blind;
For him it sheds no ray of light,
But, powerful only to ignite,
Of towns and cities fires the train
And desolates the blacken'd plain.

Heaven the work has prospered well;
See how, like a golden gem
Bright and polished from the shell
The metal kernel darts its beam.
From the garlands to the crown
It sparkles brightly in the sun
And the polish'd scutcheons will
Witness bear of the master's skill.

Come in! Come in!
Companions all, close the ring;
The bell must have its christening —
Concordia shall its name be call'd.
May it the congregation join
In bonds of harmony divine:

And this henceforth its office be,
Its purpose and its destiny:
High o'er this scene of suffering
Let it in Heaven's azure tent,
The neighbour of the thunder, swing
And touch the starry firmament;
So let it seem a voice above
Like the bright planets' dazzling throng
Which praise their Maker as they move
And lead the wreath-crown'd year along.
Let serious and eternal things
Alone its metal mouth employ;

And hourly, as its hammer swings
Touch time's swift pinions as they fly.
Lending a tongue to destiny,
Itself unfeeling joy or pain,
Let its full stroke accompany
Life's varying and eventful train,
And as the sound at length decays
Which it sends forth, upon the ear,
So let it teach that nothing stays,
That all is transitory here.

Now then, comrades, all attend,
The bell into its station weigh,
To the sky let it ascend,
The region of its destiny.
Pull then, pull away,
It moves, — begins to sway
May it bring our city joy
Peace its earliest notes employ.

Bulwer.

V. Dramatic Fragments.

1. *Mary Stuart.*

III. ACT. I. SCENE. Prüfen to try; geflügelt winged; entsteigen to come out, to leave; Gruft vault; Zug draught; umfangen to surround; sich ergehen to wander; ragen to stand out, to stand forth; entbehren to miss; schwärmen to wander; anlegen to lay by, to land; ein Zug a draught, catch, capture; Späherritte steps of a spy; scheuchen to drive away; weiten = erweitern enlarge; reimen to rhyme, to understand; Hirschhorn the hunting-horn; sich reihen to join; Heide or Heide heath.

II. SCENE. Ausgewirkt obtained; sich gesäßt machen to await, to prepare one's self for; verbllassen = erblassen to turn pale; dünnen to seem, to appear; sich erholen to recover.

III. SCENE. Zu Muth sein to feel, to have a feeling; entscheidend decisive; demüthigen to humiliate; Gelassenheit quietness; anrufen to appeal to; Fluch curse; Versöhnung reconciliation; hegen = haben have; unterwürfig submissively.

2. *Monologue from Schiller's "William Tell".*

IV. ACT. III. SCENE. Höhle Gasse hollow way; Holzunderstrauch elder-tree; das Geschoß the arrow; Landvogt governor; Gräuel crime; undurcheintraglich unpierceable; geschrürzt dressed; Spielmann musician; der Säumer the sumpter horse-driver; Waidwerk hunt, hunting; lauern to lurk, lurch, spy; Wild game; anleimen to clue on; Grathier chamois; handhaben to manage.

3. *Monologue from Schiller's "Maid of Orleans".*

IV. SCENE. Triften meadows; weiden to tend, watch, feed; treiben to induce, to inspire; Jesai Jesse; aussersehen chosen; zeugen to witness; schnüren to lace, envelop; verklären to glorify; verzagen to despair; Schicksal fate; Driflamme standard; Schnitterin reaper; verheißen promised; Kriegsgetümmel din of war; der Felsdruf the watchword.

IV. ACT. XIV. SCENE. Züge features; sich aufrichten to rise; starr with fixed eyes, staring; Zauberin enchantress; verstoßen rejected.

Specimens of letter-writing.

Briefmuster.

Notes.

NB. In German it is not very costumary to write *notes* (Billette) in the third person, as in English. If employed, they are commonly as follows:

1.

Ew. (Euer) Wohlgeboren¹⁾ werden ersucht, mich morgen zum Mittagessen zu beehren.

N., den 4. September 1870.

N. N.

2.

Fräulein M. wird ergebenst ersucht, Dienstag Abend 7 Uhr, an einer kleinen Abend- Unterhaltung (party) in meiner Wohnung Theil zu nehmen.

N., den 10. November 1875.

N. N.

3.

Dr. A. beehrt sich, dem Hrn. Major Müller anliegend das Buch mitzutheilen, welches er neulich zu sehen wünschte.

Heidelberg, den 6. März 1876.

4. Antwort.

Major Müller beehrt sich, dem Hrn. Dr. A. das beifolgende Buch, welches er die Güte hatte, ihm zu leihen, mit vielem Dank zurückzusenden.

Heidelberg, den 12. März 1876.

5.

Herrn N. nebst Frau Gemahlin bittet der Unterzeichnete ganz ergebenst, ihm die Ehre zu erweisen, den 16. d. M. an einem Mittagsmahle in seiner Wohnung gefälligst Theil nehmen zu wollen.

N., den 11. Juli 1870.

N. N.

1) *Litt.* Your esquireship = You.

6. Antwort.

Herr N. und seine Frau nehmen dankbar die Ehre an, die Ihnen Herr N. erzeigt, und werden nicht versehlen, seiner freundlichen Einladung zu entsprechen.

N., den 12. Juli 1870.

N. N.

7. Andere Antwort.

Indem die Unterzeichneten für die ihnen gesandte freundliche Einladung ergebenst danken, bedauern sie recht sehr, dieselbe nicht annehmen zu können, da sie für den nämlichen Tag bereits eine Zusage (promise) gegeben haben.

N., den 12. Juli 1870.

R. Müller, Amtmann.
Luise Müller.

8.

Hr. B. wird ergebenst ersucht, dem Unterzeichneten die Ehre schenken (or erweisen) zu wollen, nächsten Freitag, den 9. d. M., an einem kleinen Balle in seiner Wohnung Theil zu nehmen.

N., den 6. März 1870.

N. N.

Letters.

In most cases the first person is used, in familiar as well as in formal notes or letters. Ex.:

1.

Lieber Bruder!

Ich schicke Dir beifolgend die Adresse des Hrn. W., um welche Du mich neulich gebeten hast. Wie Du siehst, wohnt er nicht mehr hier, sondern in Frankfurt.

Es grüßt Dich

Dein

Heidelberg, am 10. Februar 1869.

treuer Bruder
Wilhelm Stark.

2.

Lieber (or theurer) Freund!

Mit großer Freude erhielt ich heute die Nachricht von Ihrer völligen Wiedergenesung; denn Sie wissen, wie viel innigen Anttheil ich an Ihren langen Leiden genommen habe. Ich bitte Sie nun recht sehr, daß Sie Ihre Gesundheit gut pflegen und schonen. — Gott erhalte Ihnen das edle Kleindod, die Gesundheit, und das Leben recht lange.

Dieses wünscht von Herzen

Ihr aufrichtiger Freund
Emil B.

St., den 20. April 1870.

3.

Liebe Freundin!

Es ist mir sehr leid, daß ich Sie heute Abend nicht in die Oper (or in das Concert) begleiten kann, wie ich Ihnen gestern versprochen habe. Meine Mutter befindet sich heute nicht ganz wohl, und so muß ich bei ihr zu Hause bleiben, um sie zu pflegen und ihre Stelle in der Haushaltung zu ersetzen (replace). — Kommen Sie morgen ein wenig zu mir und sagen Sie mir, wie die Oper (or das Concert) Ihnen gefallen hat (how you liked).

Herzlichen Gruß von Ihrer

Sie liebenden Freundin
Octavie Ch:

4.

Sehrter Herr Doktor (or Professor u.)!

Wir werden morgen Abend einige Freunde bei uns zum Thee haben. Wollten Sie nicht die Güte haben, uns gleichfalls mit Ihrer angenehmen Gegenwart zu beehren? Sie würden dadurch sehr verbinden (oblige)

Ihren ergebensten

(Montag Morgen)

Julius B.

5.

Liebster Bruder!

Ich kann den Jahrestag Deiner Geburt nicht vorbeigehen lassen, ohne Dir durch ein Paar Zeilen meine liebevolle Theilnahme zu bezeigen. Viele Worte kann ich nicht machen, aber ich meine gut; das weißt Du. — So wünsche ich Dir denn kurz und gut zu Deinem Geburtstage Alles das, was Du selbst Dir besonders wünschest, vornehmlich aber Gesundheit und Zufriedenheit, denn das ist doch das Beste. Ja, lebe noch recht lange gesund und zufrieden zum Glücke der Deinigen und zu meiner Freude; das ist der aufrichtige Wunsch Deines

treuen Bruders A.

6.

Sehrter Freund!

Bei Ihrem freundshaftlichen Besuche während meiner Krankheit äußerten Sie den Wunsch, Rotteck's Weltgeschichte zu besitzen. Vor einigen Tagen machte mir mein Bruder dasselbe Werk, von welchem ich schon ein Exemplar besitze, zum Geburtstagsgeschenk. Ich kann mir das Vergnügen nicht versagen, Ihnen eines davon zu überSenden, und Sie zu bitten, dasselbe als einen Beweis meiner Aufmerksamkeit und Freundschaft anzunehmen, von welcher ich wünsche Sie überzeugen zu können.

Mit inniger Liebe

Ihr Freund
R. L.

7.

Geehrter Freund!

Meine Verhältnisse zwingen mich, sofort eine Reise nach B. zu machen. Ich benüze dazu eine Gelegenheit, die sich mir darbietet; schon in einer Stunde fahre ich ab. Ich kann deshalb nicht mehr zu Ihnen kommen, um Abschied zu nehmen, so gern ich es auch gethan hätte, um Ihnen zugleich mündlich für die vielen Gefälligkeiten zu danken, welche Sie mir während meines hiesigen Aufenthaltes bewiesen haben. Ich nehme mir daher die Freiheit, Ihnen schriftlich Lebewohl zu sagen, und Sie zu versichern, daß ich mich Ihrer stets dankbar erinnern werde. Mich Ihrem freundschäftslichen Andenken empfehlend, verbleibe ich

Ihr

ergebenster Freund

R.

8.

Geehrte Frau Räthin!¹⁾

Ich beabsichtige, meine ältere Tochter nach H. in ein Mädchen-Institut zu bringen, um ihre Ausbildung zu vollenden. Da Sie in jener Stadt wohnen und genau bekannt sind, so ersuche ich Sie höflichst, mir über die bestehenden²⁾ Institute einige Auskunft³⁾ zu ertheilen, besonders über das des Herrn Erhardt, welches mir als das beste gerühmt wurde.

Nach Empfang Ihres gütigen Schreibens werde ich mich mit meiner Tochter selbst nach Heidelberg begeben, und dann Ihnen persönlich meinen Dank abstatten (return).

Indessen (ver)bleibe ich mit bekannter Hochachtung
(or Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung)

Ihre ganz ergebene Dienerin

O., den 27. April 1868.

S. R.

9.

Geehrter (or hochwürdiger)⁴⁾ Herr Pfarrer!⁵⁾

Sie waren so gütig, mir auf meinen Wunsch ein neues Testament in deutscher Sprache zu schicken. Ich wünsche nun aber auch für eine meiner Freundinnen eine vollständige⁶⁾ deutsche Bibel zu erhalten. Darf ich Ihre Güte dafür noch einmal in Anspruch nehmen (trouble you for it)? Sie werden dadurch zum Dank verpflichten (oblige)

Euer Hochwürden

ergebenste
Emma L.

1) the wife or widow of a counsellor. 2) existing. 3) information. 4) Reverend. 5) vicar, curate. 6) complete.

10.

Wohlgeborener, hochzuverehrender (or hochverehrter)
Herr Major!

Sie waren so gütig, mir zu erlauben, von Ihrer Empfehlung bei dem Herrn Kriegsminister Gebrauch zu machen, um eine Anstellung¹⁾ zu erhalten.

Ich bin nun so glücklich, Ihnen melden (or mittheilen) zu können, daß ich als Sekretär bei dem Kriegsamt²⁾ angestellt bin; ein Erfolg, den ich zum Theil Ihrer gütigen Fürsprache³⁾ zu verdanken habe (owe).

Indem ich Ihnen meinen ergebensten Dank ausspreche, habe ich die Ehre zu zeichnen

Euer Wohlgeboren

gehorsamster Diener

L., den 1. Mai 1870.

L. S.

The direction (adress) is, for a gentleman:

Gr. Wohlgeboren
Herrn (follows the title and name)
in
H.

To a clergyman:

Gr. ⁴⁾ Hochehrwürden (or: Hochwürden)
Herrn Pfarrer (or Dekan [Dean] &c.) Wagner
in
H.

To ladies:

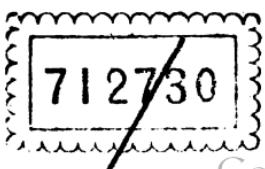
An Fräulein Emilie Schwarz in St.	An Frau Dr. ⁵⁾ Bardington Wohlgeboren hier.
--	---

An
Frau Professor or Hofrath &c. ⁵⁾ Müller
(Wohlgeboren or nothing)
in
P.

1) appointment. 2) war-office. 3) recommendation. 4) Gr. means Seiner. 5) When a lady is addressed, the feminine form Frau Doctordin, Professorin, Hofrathin &c. is only used, when the proper name is not added.

Printed by Julius Groos at Heidelberg.

005793981



Digitized by Google

A LIST
of
EDUCATIONAL WORKS

for the Study of Foreign Languages
by Dr. **EMIL OTTO** and on the Plan of his Conversation-System.

FIRST GERMAN BOOK
containing

Introductory Lessons to the Study of the German Language;
with Reading-lessons, a Vocabulary, and Select Phrases
for German Conversation
by

Dr. Emil Otto,

Professor of Modern Languages; Lecturer at the University of Heidelberg.
8. bound. 5th Ed. Price: 1 Mk. 60 Pf.

An Elementary Grammar
of the
German Language
combined with
Exercises, Readings and Conversations
by
Dr. Emil Otto.
8. bound. Price: 2 Mk.

German Conversation-Grammar.
A New and Practical Method of Learning the German Language,
by
Dr. Emil Otto.
8. bound in cloth. 17th Ed. Price: 5 Mk.

Key to Dr. E. Otto's
German Conversation-Grammar.
8. bound. 14th Ed. Price: 1 Mk. 60 Pf.

The German Reader.

First Part.

Anecdotes, Fables, Descriptions, Stories and Tales,
with Explanatory Notes and a Vocabulary

by

Dr. Emil Otto.

8. bound. 3rd Ed. Price: 2 Mk. 40 Pf.

The German Reader.

Second Part.

Select Readings in German Literature
with Notes and a Vocabulary

by

Dr. Emil Otto.

8. bound. 2nd Ed. Price: 2 Mk. 40 Pf.

The German Reader.

Third Part.

Select German Comedies
with Explanatory Notes and a Vocabulary

by

Dr. Emil Otto.

8. bound. Price: 2 Mk. 40 Pf.

Materials for translating English into German

with Grammatical Notes and a Vocabulary,

by

Dr. Emil Otto.

First Part.

8. bound. 3rd Ed. Price: 2 Mk. 40 Pf.

Materials for translating English into German

with Words and Explanatory Notes.

Second Part

containing

a Series of English Conversations on various Subjects,
adapted for Translation into German.

by

Dr. Emil Otto.

8. bound. Price: 2 Mk. 40 Pf.

KEY to these „Materials“.

8. bound. Price: 1 Mk. 60 Pf.

German-English Conversations (Deutsche Conversations-Schule).

**A new methodical Guide
for
learning to speak German
by
Dr. Emil Otto.**

8. bound. Price: 1 Mk. 60 Pf.

French Conversation-Grammar

a

**New and Practical Method of Learning the French Language
by
Dr. Emil Otto.**

8. bound in cloth. 6th Ed. Price: 5 Mk.

Key to Dr. E. Otto's French Conversation-Grammar.

8. bound. 3rd Ed. Price: 1 Mk. 60 Pf.

Materials for Translating English into French with Grammatical Notes and a Vocabulary,

by

Dr. Emil Otto.

8. bound. 2nd Ed. Price: 2 Mk. 40 Pf.

Italian Conversation-Grammar.

A New and Practical Method of Learning the Italian Language,

by

C. M. Sauer.

8. bound in cloth. 3rd edition. Price: 5 Mk.

**Key to Prof. C. M. Sauer's
Italian Conversation-Grammar.**

8. bound. Price: 1 Mk. 60 Pf.

Spanish Conversation-Grammar

by

C. M. Sauer.

8. bound in cloth. 2nd Ed. Price: 5 Mk.

**Key to Prof. C. M. Sauer's
Spanish Conversation-Grammar.**

8. bound. Price: 1 Mk. 60 Pf.
